gesis

GESIS-Arbeitsbericht Nr. 5

Pilotstudie Forschungsrating Soziologie:
Vorbereitung, Durchführung, Ergebnisse der Erhebung soziologischer Publikationen

Stefan Bärisch, Bernd Hermes, Stefan Jakowatz, Jürgen Krause, Udo Riege, Matthias Stahl, Maximilian Stempfhuber, Maria Zens, Monika Zimmer

Mai 2008

GESIS - Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen
ist ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Leibniz Gemeinschaft

ISSN: 1866-0517 (Print)
1866-0525 (Online)

Herausgeber,
Druck und Vertrieb: GESIS
Lennéstraße 30, 53113 Bonn
iz@gesis.org
www.gesis.org

Printed in Germany

Inhalt

1 Auftrag und Zielsetzung 5
1.1 Publikationsanalyse als eine Grundlage der WR Evaluation 6
1.2 Nebeneffekt: Überprüfung der Qualität und Validität von SOLIS und des sozialwissenschaftlichen Fachportals sowiport 8
1.3 Nebeneffekt: Wirksamkeit eines Selbstmeldesystems der Wissenschaft für den Aufbau von Literaturdatenbanken 10
1.4 Aufbau des Arbeitsberichts 10

2 Durchführung der Pilotstudie 12
2.1 Vorstudie und Datengrundlage 12
2.2 Konzept und Workflow 13
2.3 Projektdurchführung 14
2.4 Nachtest des Online-Erfassungssystems 14

3 Technische Umsetzung der Pilotstudie 16
3.1 Workflow der Pilotstudie 16
3.1.1 Publikationsrecherche 17
3.1.2 Assessment 18
3.1.3 Überprüfung und Ergänzung der Publikationslisten 19
3.1.4 Bearbeitung neuerfasster Publikationen 23
3.1.5 Auswertung der Publikationsdaten 24
3.2 Technologie des Online-Erfassungssystems 24
3.2.1 Datenimport in DBClear 25
3.2.2 Konfiguration des Datenzugriffs für Nutzer 25
3.2.3 Export von Informationen aus DBClear 27
3.3 Überblick über die eingesetzten Technologien 28

4 Auswertung der E-Mail-Hotline 29

5 Analyse der Nichtmelder 33
5.1 Einzelanalyse Nichtmelder: Privatdozentinnen und Privatdozenten 34
5.2 Einzelanalyse Nichtmelder: Professorinnen und Professoren 35

6 Analyse der GESIS-Vorlagemenge aus SOLIS und CSA 37
6.1 Verteilung der Publikationen nach Vorlage und Neumeldung 37
6.2 Ausweitung der Recherche auf weitere Datenbanken und Kataloge 38
6.3 Mögliche Zuwächse durch weitere Datenbanken und Kataloge 39
6.4 Qualität der Vorlagemenge – Qualität von SOLIS 40

7 Analyse der Nachmeldungen von Veröffentlichungen 42
7.1 Im deutschsprachigen Raum erschienene Publikationen 43
7.1.1 Bücher (Monographien und Sammelwerke) 43
7.1.2 Zeitschriftenartikel 43
7.1.3 Sammelwerksbeiträge 46
7.2 Im nicht deutschsprachigen Ausland erschienene Veröffentlichungen 46
7.2.1 Bücher 47
7.2.2 Zeitschriftenartikel 48
7.2.3 Sammelwerksbeiträge 50
7.3 Vorläufiges Fazit zu den Nachmeldungen 51

8 Zusammenfassung 53

Anhang 1: Anleitung zum Onlinesystem Forschungsrating Soziologie 59

Anhang 2: Anfragen an E-Mail-Hotline 71

1 Auftrag und Zielsetzung

Das GESIS-IZ Sozialwissenschaften hat im Auftrag des Wissenschaftsrates von August 2006 bis April 2007 den publikationsbezogenen Bereich des Forschungsratings Soziologie durchgeführt. Dieses Forschungsrating dient als Pilotprojekt für die Leistungsbewertung der universitären und außeruniversitären Wissenschaft in der Bundesrepublik.

Der Wissenschaftsrat hatte im Juli 2005 beschlossen, eine Pilotstudie für ein allgemeines Forschungsrating durchzuführen, das die Forschungsleistungen aller deutschen Universitäten und der von Bund und Ländern gemeinsam geförderten außeruniversitären Forschungseinrichtungen vergleicht und bewertet. Diese Pilotstudie sollte exemplarisch zwei Fachgebiete zum Gegenstand haben: die Chemie und die Soziologie.[1]

Vorangegangen waren die „Empfehlungen zu Rankings im Wissenschaftssystem. Teil 1: Forschung“ vom November 2004, die feststellen, Verfahren der vergleichenden Leistungsbewertung „können die Leistungstransparenz im Wissenschaftssystem erhöhen, wissenschaftliche Einrichtungen in ihren strategischen Entscheidungen unterstützen und wesentlich zu einem effektiven und effizienten Wettbewerb beitragen“.[2]

Die Berücksichtigung qualitativer und fachspezifischer Faktoren ist dabei für die Studie des Wissenschaftsrats zentral und soll den durchaus kontroversen Bewertungen von Rankings und Evaluationen und ihrer oft geringen Akzeptanz in den Wissenschaftssystemen selbst begegnen.[3]

Die „Verschränkung von Peer-Review und quantitativen Methoden“ (Empfehlungen 2004, iii) soll in einem „indikatorengestützten Expertenrating“ („informed peer review“) münden, das eine fachspezifische – und damit fachadäquate – und multidimensionale Bewertung erlaubt. Im Ergebnis sollen individuelle Bewertungsprofile der einzelnen Einrichtungen entstehen, auf ein ordinales Ranking wird verzichtet.

Besondere Qualitätsanforderungen ergeben sich aus den praktischen Zielsetzungen eines solchen Ratings und der Tatsache, „dass ein Projekt zur Bestimmung von Forschungsqualität selbstwidersprüchlich wäre, würde es den Qualitätsstandards der Forschung nicht genügen“[4].

Mit der Explizierung von fachspezifischen Leistungskriterien sollen „professionelle Routinen“ (Neidhardt 2006, 305) in die Evaluationspraxis eingezogen werden, die mit den internen Standards der Disziplinen übereinstimmen. Das unterscheidet diesen Ansatz von beispielsweise Reputationserhebungen oder rein bibliometrischen Studien.

1 Siehe dazu http://www.wissenschaftsrat.de/pilot_start.htm

2 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu Rankings im Wissenschaftssystem. Teil 1: Forschung. 12. November 2004, hier: iii.

3 Vgl. stellvertretend für das Spektrum der Evaluationsdebatte und aktuell Hildegard Matthies; Dagmar Simon (Hg.): Wissenschaft unter Beobachtung. Effekte und Defekte von Evaluationen. Leviathan Sonderheft 24 / 2007. Wiesbaden 2008.

4 Friedhelm Neidhardt: Forschungsrating der deutschen Soziologie durch den Wissenschaftsrat. In: Soziologie. 35. Jg. (2006), Heft 3, 303-308, hier: 305.

Der Charakter einer Pilotstudie impliziert auch die Reflexivität des Vorgehens: die im initialen Forschungsrating der Fächer Chemie und Soziologie gewonnenen Erkenntnisse über Bedingungen und Methoden der Forschungsevaluation sollen zurückwirken auf die zukünftige Gestaltung von Ratingverfahren. Mit den beiden Fächern Chemie und Soziologie wurden Disziplinen gewählt, die sich deutlich unterscheiden und damit eine Bandbreite von Rückschlüssen zulassen.

Zwischen Juli und September 2006 wurden die teilnehmenden Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vom Wissenschaftsrat gebeten, ihre in der Soziologie aktiven Forschungseinheiten zu benennen.

Die vom Wissenschaftsrat entwickelte Bewertungsmatrix Soziologie[5] enthält die qualitativen und quantitativen Kriterien und Indikatoren sowie die Kontextfaktoren, die zu deren Interpretation benötigt werden. Einen gewichtigen Teil bzgl. Forschungsqualität, Impact und Effizienz stellt dabei die Analyse der Publikationsaktivitäten dar.

1.1 Publikationsanalyse als eine Grundlage der WR Evaluation

Als Grundlage für das publikationsbezogene Forschungsrating wurde GESIS-IZ mit einer Publikationsanalyse der Soziologie beauftragt. Die Grundmenge der Publikationsanalyse sollten die in den Jahren 2001-2005 erschienenen Publikationen der an den teilnehmenden Forschungseinheiten beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bilden (Stichtag: 30. Juni 2006). Um die bibliographischen Informationen dieser Publikationen (einen Teil davon hatten die Forschungseinheiten bereits schriftlich an den Wissenschaftsrat gemeldet) maschinell nach unterschiedlichen Kriterien auswertbar zu machen, sollten sie in einem zentralen, datenbankgestützten System durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst erfasst werden, wobei diese Erfassung selbst durch einen Koordinator an jeder teilnehmenden Einrichtung organisiert werden sollte. Um den Erfassungsaufwand für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu reduzieren, sollte das Online-Erfassungssystem (siehe hierzu auch Kap. 3) bereits mit den in der Datenbank SOLIS (Produzent GESIS-IZ) und in weiteren sechs Datenbanken des amerikanischen Herstellers ProQuest/CSA verzeichneten Publikationen vorgefüllt werden, so dass nur die nicht darin nachgewiesenen Publikationen von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nachgetragen werden mussten. Das Online-Erfassungssystem diente damit sowohl der Erzeugung der Grundgesamtheit an auszuwertenden Publikationen als auch der Homogenisierung und Anreicherung der Publikationsdaten um Attribute, die entweder nicht in den bibliographischen Datenbanken enthalten waren – in der Studie des Wissenschaftsrates aber enthalten sein sollten – oder von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern selbst nicht in einer einheitlichen Art und Weise eingegeben werden konnten. Nach Vervollständigung und Kontrolle der Grundgesamtheit an Publikationen sollten dann vom Wissenschaftsrat definierte Auswertungen durch GESIS-IZ durchgeführt werden.

Der Auftrag für GESIS-IZ lautete im Einzelnen:

- Auswahl der Publikationen deutscher Soziologinnen und Soziologen aus den Jahren 2001-2005 anhand der vom Wissenschaftsrat gelieferten Namenslisten aus den o. g. Datenbanken.

5 Siehe http://www.wissenschaftsrat.de/texte/Bewertungsmatrix_Soz.pdf

- Feinselektion und Markierung der Publikationen u. a. nach den Kriterien Personenrolle (Autor / Koautor, Herausgeber / Mitherausgeber) sowie Publikationstyp
  - Monographie
  - Zeitschriftenaufsatz
  - Beitrag in Sammelwerk, Festschrift und Themenheft
  - Sammelwerk, Festschrift und Themenheft
  - Literaturbericht und Rezension
  - Forschungsbericht und Gutachten.
- Prüfung der selektierten Publikationen auf korrekte Zuordnung zu den Personen.
- Kennzeichnung von Publikationen, bei denen bzgl. der Zuordnung zur Person oder der Korrektheit der bibliographischen Angaben Zweifel bestehen. Die Zweifelsfälle sollten durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst im Online-Erfassungssystem korrigiert werden.
- Einspielen der Vorlagemenge an Publikationen in ein Online-Erfassungssystem zur Überprüfung und Ergänzung durch die an den Forschungseinheiten tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
- Bereitstellung des Online-Erfassungssystems zur vollständigen Dokumentation der evaluationsrelevanten Publikationen durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der teilnehmenden Forschungseinheiten. Unterstützung der Koordinatoren an den teilnehmenden Forschungseinheiten durch eine Bedienungsanleitung und E-Mail-Support.
- Aufbereiten der Grundgesamtheit an Publikationen durch Kontrolle und Nachbearbeitung des Inhalts des Online-Erfassungssystems (u. a. durch Vervollständigung der von den Nutzern vorgenommenen Neueinträge).
- Durchführung von statistischen Auswertungen und Erzeugung von Listen aus der Grundgesamtheit an Publikationen nach Maßgabe des Wissenschaftsrats.
- Lieferung der aufbereiteten Daten und Auswertungen an den Wissenschaftsrat

Ergänzend realisierte GESIS-IZ innerhalb des Online-Erfassungssystems eine Möglichkeit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Informationen zu ihrem Forschungsprofil (z.B. Lebenslauf, Ausbildung, Forschungsinteressen) zu hinterlegen, die auf Wunsch auch im Rahmen von Scholar Universe publiziert werden sollten. Diese Angaben waren freiwillig und hatten keinerlei Verbindung zur eigentlichen Evaluation, was den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern deutlich kommuniziert wurde.

Fazit:

Die Unterstützung des WR (Evaluatoren) und der zu bewertenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch Vorlageleistungen wie den Literaturlisten des Evaluationssystems und durch bibliometrische Analysen waren somit das Primärziel der Arbeiten des GESIS-IZ. Die erreichte Qualität spiegelt sich in zwei Fragestellungen wider:

- Wurde das unterstützende Online-System zur Erfassung der Publikationen der Wissenschaftler angenommen und erfüllte es aus technologischer und Benutzersicht seinen Zweck?
- Welche Verbesserungsmöglichkeiten ergeben sich? Kann vor allem die „Vorlageleistung" der Publikationslisten verbessert werden?

Neben diesem Hauptziel nutzt das GESIS-IZ – vor allem über begleitende Analysen – die Ergebnisse und Materialien der WR Pilotstudie zur Beantwortung zweier zusätzlicher Fragenkomplexe: Wie hoch ist die Qualität und Abdeckung der Literaturnachweissysteme des GESIS-IZ und lässt sich als Nebeneffekt einer regelmäßigen Fachevaluation ein Selbstmeldesystem der Wissenschaftler implementieren?

1.2 Nebeneffekt: Überprüfung der Qualität und Validität von SOLIS und des sozialwissenschaftlichen Fachportals sowiport

Die Literaturnachweisesysteme des GESIS-IZ sind ein wesentlicher Bestandteil des sozialwissenschaftlichen Portals sowiport (www.sowiport.de), das alle Informationsprodukte der GESIS und die von externen Anbietern integriert zur Verfügung stellt[6] Der Benutzer soll an einem Ort, mit einer Anfrage hochqualitativ auf alle Informationen zugreifen können, die er für seine Arbeit braucht.

Beim Aufbau von sowiport sind unter anderem zwei Aspekte strukturentscheidend: die Behandlung der Internationalität und die fachübergreifende Integration. Beide bestimmen im Zusammenspiel mit wirtschaftlichen und informationswissenschaftlichen Überlegungen die IuD-Strategie und das verfolgte Modell der Informationsbeschaffung und -versorgung des GESIS-IZ. Internationalität und Interdisziplinarität können originärer Sammel- und Erschließungsauftrag eines Informationsdienstes sein oder sich in der Form von Netzwerkbildungen niederschlagen. Das GESIS-IZ begrenzt schwerpunktmäßig die selbst inhaltlich erschlossenen Datenbankinhalte auf Publikationen im deutschsprachigen Raum (die Datenbank SOLIS) und weitet diesen Suchraum im Rahmen von sowiport auf internationale Bestände von externen Anbietern aus (z.B. CSA-Datenbanken). Die fachübergreifende Vernetzung thematisiert der Mehrwertdienst infoconnex für die Bildung, Psychologie und die Sozialwissenschaften (www.infoconnex.de). Gerade für die Sozialwissenschaften sind einerseits Fachgrenzen nur schwer zu ziehen, da es viele Überschneidungsbereiche mit anderen Wissenschaften gibt, andererseits hat interdisziplinäre Forschung, die über diese Überschneidungsbereiche hinausgeht, einen besonderen Stellenwert.

Da aus wirtschaftlichen Gründen keine Institution die relevante Literatur eines Faches weltweit sammeln kann – und schon gar nicht über mehrere Fächer hinweg –, erscheint das mehr als ein Vierteljahrhundert alte Grundkonzept, die Informationsaufbereitung länder- und fachspezifisch zu organisieren, bei den Literaturdatenbanken auch heute noch vernünftig. Die Grundidee war nie, dass der einzelne Wissenschaftler sich auf die Literatur seines Landes konzentrieren sollte. Nur die Erschließung und Bereitstellung sollte arbeitsteilig durch nationale Servicezentren erfolgen, sodass der Benutzer auf die Gesamtheit der weltweiten Literatur zugreifen kann. Die früher aufgrund technischer Inkompatibilitäten bestehende Hemmschwelle bei der Vernetzung von Informationsangeboten, die es leichter erscheinen ließ, an einer Stelle nationale und internationale Literatur eines Fachgebiets zu sammeln, um dem Benutzer einen einheitlichen Zugang anbieten

6 Siehe Krause, Jürgen : The Concepts of Semantic Heterogeneity and Ontology of the Semantic Web as a Background of the German Science Portals vascoda and sowiport. In: Prasad, A. R. D.; Madalli, Devika P. (Eds.): International Conference on Semantic Web & Digital Libraries (ICSD 2007), Documentation Research & Training Centre (DRTC), Indian Statistical Institute (I.S.I.), Bangalore, Indien, February 21-23, 2007 (Indian Statistical Institute Platinum Jubilee Conference Series), S. 13-24. (http://www.vascoda.de/ICSD2007_Krause.pdf)

zu können, ist heute entfallen. Entscheidend beim Aufbau eines Portals wie sowiport sind Kontextfaktoren wie bereits bestehende Angebote und Organisationsformen, die Effizienz bei der Informationssammlung und -aufbereitung, politische und finanzielle Zwänge oder auch nur der Wille zur Kooperation bei den Partnern.

Die durch Nachanalysen zu prüfende Leitfrage ist somit:

- Funktioniert diese Arbeitsteilung und die damit verbundene IuD-Strategie, einerseits SOLIS als Kernbereich der Vorlageleistung für die WR Pilotstudie zu verwenden und andererseits mithilfe der integrierten Suche von sowiport erweiternd auf die Datenbanken von Fremdanbietern wie CSA bzw. auf andere Fachdatenbanken zuzugreifen?

In den Aufbau der Datenbank SOLIS, in der das GESIS-IZ die relevanten Publikationen des deutschsprachigen Raums erfasst, gehen eine Reihe von Grundannahmen über die Relevanz bestimmter Publikationstypen (Monografien, Zeitschriftenaufsätze, Sammelwerksbeiträge etc.) und Publikationsmedien (z.B. Liste der relevanten und deshalb auszuwertenden Zeitschriften) ein, die idealiter das Urteil der sozialwissenschaftlichen Community widerspiegeln. Erreicht wird dies durch eine Diskussion der Prinzipien, welche Literatur in welcher Form aufzunehmen sei, im wissenschaftlichen Beirat, im Nutzerbeirat und im Kuratorium der GESIS. Hinzu kommen interne Überprüfungen anhand von Leistungsmerkmalen (z.B. Zuwächse bei der Datenbank, Verteilung auf die Informationstypen, Aktualitätskontrolle). und eine externe Kontrolle im Rahmen der regelmäßigen Evaluationen durch die WGL.

Die Evaluationsstudie des WR bringt in Bezug auf die Relevanz der Publikationen eine eigene Bewertung ein, die für das GESIS-IZ von hoher Wichtigkeit ist.

- Welche Informationstypen sieht der WR als „relevant“ für das Publikationsverhalten an? Werden sie vom GESIS-IZ in SOLIS bzw. sowiport nachgewiesen oder wurden sie (Beispiel Rezensionen, Lexikoneinträge) als „weniger relevant“ eingestuft. Haben sich ökonomische Zwänge (z.B. Einsparungen bei der Aufnahme der Sammelwerkbeiträge) negativ ausgewirkt?[7]
- Ob das angestrebte Ziel des GESIS-IZ, die in den deutschsprachigen Ländern erschienen relevanten sozialwissenschaftlichen Publikationen zu erfassen, wirklich erreicht wird – oder bei sowiport, die Abdeckung auch der internationalen relevanten Publikationen durch die Verknüpfung mit den Datenbanken von anderen (internationalen) Anbietern – ließ sich bisher nur durch Stichproben über die im Web zur Verfügung gestellten Publikationslisten einzelner Wissenschaftler auf seine Plausibilität hin prüfen. Die Pilotstudie stellt nun erstmals die von den einzelnen Wissenschaftlern geprüften Publikationslisten als Vergleichsmaterial zur Verfügung. Ein Abgleich mit der an den Publikationsorganen orientierten Auswertung beim Aufbau der Literaturdatenbanken, verbunden mit dem Relevanzurteil des WR, kann zeigen, wie nahe man mit den Standardverfahren der IuD dem Idealziel kommt, alle relevanten und nur die relevanten Publikationen eines Fachgebiets in einer homogenen und benutzerfreundlich recherchierbaren Form anzubieten:
  Weisen SOLIS bzw. sowiport wirklich alle Publikationen nach, die sie ihrer eigenen Definition von Relevanz entsprechend nachweisen müssten?

---

7 Da die Pilotstudie noch experimentellen Charakter hatte, sind allem die Schlussfolgerungen des WR für zukünftige Evaluationen maßgeblich, die für den Mai 2008 angekündigt wurden.

1.3 Nebeneffekt: Wirksamkeit eines Selbstmeldesystems der Wissenschaft für den Aufbau von Literaturdatenbanken

Als fachwissenschaftliches Informationszentrum muss man sich darüber im Klaren sein, dass weder nationale noch internationale Datenbanken alle relevanten internationalen Publikationen der Sozialwissenschaftler des deutschsprachigen Raums erfassen, was die internationale Sichtbarkeit deutscher Wissenschaftler auch nach der Integration von internationalen Datenbanken wie die von CSA in sowiport einschränkt. Hierfür liefert die Auswertung der Pilotstudie erstmals verlässliche Werte.

Es liegt auf der Hand, dass sich die Vollständigkeit der von GESIS-IZ erfassten Dokumente deutlich erhöhen ließe, wenn die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Erschließungsarbeit in Teilbereichen selbst übernehmen würden. Diese Grundidee ist so alt wie die Information und Dokumentation selbst. Sie scheitert in der Regel an dem fehlenden bzw. im Zeitverlauf erlahmenden Willen der Wissenschaftler, diese Aufgabe zu übernehmen.[8]

Aus heutiger Sicht ergeben sich durch die Verbreitung fachbezogener Evaluationen neue Möglichkeiten, die mehr Erfolg versprechen. Sind die Literaturdokumente des GESIS-IZ bei den Evaluatoren und Wissenschaftlern anerkannte und eingesetzte Leistungsindikatoren und gelingt es, diesen Baustein der WR-Evaluation durch sowiport zu unterstützen und die Ergebnisse der Selbstmeldungen der Wissenschaftler für sowiport zu nutzen, ist ein wesentlicher Schritt zur Integration einer Komponente der Selbstmeldung erreicht. Dies wäre ein wesentlicher Schritt zur Leistungsverbesserung für beide Systeme – Evaluation und Literaturnachweissysteme. Da die Ergebnismeldungen für Evaluationen direkten – auch finanziellen – Einfluss auf die weitere Arbeit der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben werden, kann von einem angenähert „idealen" Meldeverhalten und somit von validen Literaturangaben ausgegangen werden. Inwieweit diese These im Kontext der WR Pilotstudie sich als zutreffend erweist, ist ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Umgang des GESIS-IZ mit dem Konzept der Selbstmeldung.

Ein positiver Effekt wird sich jedoch auf jeden Fall einstellen: Die von den deutschen Soziologen gemeldeten Publikationen, die bisher nicht in den sowiport-Datenbanken enthalten sind, werden 2008 für die integrierte Recherche zur Verfügung stehen.

1.4 Aufbau des Arbeitsberichts

Der vorliegende Arbeitsbericht dokumentiert den Beitrag des GESIS-IZ zur Pilotstudie Forschungsrating Soziologie im Bereich der Erhebung soziologischer Publikationen. Hieran schließen sich weiterführende Analysen zur Bewertung des Verfahrens und zur Qualitätssicherung des Angebots von GESIS-IZ.

In Kapitel 2 und 3 wird die konzeptionelle und technische Umsetzung der Pilotstudie dargelegt. Hierbei stehen drei Schritte im Fokus: die Bestimmung der Datengrundlage, die Verfahren der Publikationsrecherche und -validierung zur Erzeugung der Vorlagemenge durch GESIS-IZ, die Be-

8 Auch das GESIS-IZ hat mehrfach in Teilbereichen versucht, diese Strategie zu verfolgen (Beispiel Sozionet, siehe Jürgen Krause; Rudi Schmiede: Auf dem Weg zu einem Fachportal Sozialwissenschaften. In: Soziologie – Forum der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. 33 (2004), Nr. 3, S. 22–38).

arbeitung der neugemeldeten Publikationen und die Zusammenführung und Auswertung der Daten nach Maßgabe des Wissenschaftsrats. Die von GESIS-IZ entwickelte und implementierte Technologie des Online-Erfassungssystems wird in ihren Elementen und ihrer Funktion vorgestellt.

Zum reflexiven Anspruch einer Pilotstudie gehört die kritische Betrachtung des Verfahrens unter Berücksichtigung von Ergebnissen und Rückmeldungen. Im vierten Kapitel werden die Anfragen und Anregungen ausgewertet, die während der „Selbstmelde-Phase" über die E-Mail-Hotline eingingen (vgl. auch den Anhang 2).

Hieran schließt sich im fünften Kapitel eine detaillierte Betrachtung der „Nichtmelder" an – derjenigen Personen, die sich nicht im Online-System angemeldet, ihre persönliche Seite weder angesehen, korrigiert noch ergänzt haben. Diese Gruppe ist auf Grundlage der vom Wissenschaftsrat gemeldeten Daten und weiterer Recherchen nach folgenden Kriterien genauer betrachtet worden: Verteilung nach akademischem Abschluss und Statusgruppe, nach Disziplinen, nach Alterskohorten. Fragen nach den Gründen für die Teilnahme oder Nichtteilnahme an der Pilotstudie könnten auf dieses Material zurückgreifen.

Für GESIS-IZ ist die Frage nach der Qualität der aus der GESIS-eigenen Datenbank SOLIS und den lizenzierten CSA-Datenbanken gewonnenen und in die Pilotstudie eingesteuerte Vorlagemenge von hoher Bedeutung. Besonderes Augenmerk gilt deshalb den Analysen dieser Vorlagenmenge und der nachgemeldeten Publikationen. In einer ergänzenden Stichprobenanalyse (Kap. 6) wurde die SOLIS/CSA-Vorlage gegen elf weitere Datenbanken (u.a. Social SciSearch) und Kataloge (u.a. Dreiländerkatalog des HBZ) geprüft. Die differenzierte Betrachtung der nachgemeldeten Publikationen in Kapitel 7 – aufgeschlüsselt nach Erscheinungsort und Dokumenttypen und mit Perspektive auf die Diversifizierung sozialwissenschaftlicher Publikationen – erlaubt Hinweise darauf, wie der Deckungsgrad des Nachweises sozialwissenschaftlicher Publikationen effizient optimiert werden kann. Ein abschließendes Kapitel 8 fasst die Ergebnisse – fokussiert auf die Leitfragen der Abschnitte 1.1 bis 1.3 – zusammen und systematisiert die Schlussfolgerungen mit Blick auf den Ausbau der GESIS-IZ-Informationsdienste.

2 Durchführung der Pilotstudie

2.1 Vorstudie und Datengrundlage

Zur Ermittlung einer Datengrundlage, die dazu geeignet ist, für die an der Pilotstudie teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Aufwand bei der Eingabe ihrer Publikationslisten zu minimieren, wurden auf Bitten der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates einige Voruntersuchungen vorgenommen. Dabei spielten nicht zuletzt auch Kostenaspekte eine Rolle, da die Mehrzahl der existierenden Literaturdatenbanken von kommerziellen Anbietern hergestellt wird und im Rahmen der Pilotstudie damit Lizenzkosten anfallen konnten. Die Beschränkung auf Bibliothekskataloge, die häufig kostenlos zugänglich sind, schied aus, da dort normalerweise nur Monographien nachgewiesen werden und keine Zeitschriftenartikel.

Als Test der Abdeckung der Zielgruppe der Pilotstudie durch unterschiedliche Datenbanken erstellte die Geschäftstelle des Wissenschaftsrates im März 2006 eine Liste von 16 vom Wissenschaftsrat benannte, hochrangige Wissenschaftler. Für diese Personen wurde eine Suche in den Datenbanken SOLIS des GESIS-IZ und in CSA Sociological Abstracts (durch eine Mitarbeiterin von CSA) durchgeführt sowie zusätzlich in Thomson Scientific Web of Science. Ergebnis war, dass für die 16 Personen 11 Zeitschriftenartikel nur in Web of Science gefunden wurden, 231 in SOLIS und CSA Sociological Abstracts zusammen, und 21 in beiden Datenbankgruppen. In einer ergänzenden Nachstudie, die in Kapitel 7 detaillierter ausgeführt wird, wurden die Ergebnisse dieses Pre-Tests über alle Publikationstypen bestätigt: für eine Stichprobengruppe von 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Grundgesamtheit der Pilotstudie wurde ermittelt, dass mehr als 50% der Vorlagemenge ausschließlich in SOLIS und CSA zu finden gewesen waren (absolut 224 Titel). Ausschließlich über SocialSciSearch (Thomson Scientific Web of Science) wären 7 Titel nachzuweisen gewesen.

Auf der Grundlage dieses Tests schränkte die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats die Datengrundlage zur initialen Füllung des Online-Erfassungssystems auf folgende, vom GESIS-IZ produzierte bzw. zu diesem Zeitpunkt dort als Lizenz ohne Zusatzkosten vorliegende Datenbanken ein:

- SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem, Hersteller: GESIS-IZ) ist eine bibliographische Datenbank mit Kurzreferaten zu sozialwissenschaftlicher Literatur, die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheint. SOLIS informiert über fachwissenschaftliche Publikationen – Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur – aus den Fachgebieten Soziologie, Methoden der Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Bildungsforschung, Kommunikationswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie aus weiteren interdisziplinären Gebieten der Sozialwissenschaften. Mehr als 350.000 sozialwissenschaftliche Veröffentlichungen werden in SOLIS mit einer Inhaltsangabe vorgestellt (Stand Juni 2007). Jährlich kommen 16.000 bis 18.000 Nachweise hinzu.
- Sociological Abstracts (Hersteller: ProQuest/CSA) enthält bibliographische Nachweise zu Forschungsergebnissen aus der Soziologie und verwandten Disziplinen, die aus mehr als 1.800 internationalen Zeitschriften und Reihen sowie aus Konferenzpublikationen, Büchern, Buchka-

piteln, Rezensionen und Dissertationen stammen. Pro Jahr werden rund 30.000 Dokumente in die Datenbank aufgenommen.

- Social Services Abstracts (Hersteller: ProQuest/CSA) umfasst bibliographische Nachweise zu Forschungsergebnissen aus dem Bereich Sozialarbeit und angrenzenden Gebieten. Basis sind mehr als 1.300 internationale Zeitschriften und Reihen sowie Rezensionen und Dissertationen. Rund 5.500 Dokumente kommen jährlich hinzu.
- PAIS International (Hersteller: ProQuest/CSA) bietet Literaturnachweise zu Politik, Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aus mehr als 1.200 internationalen Zeitschriften sowie unter anderem aus Regierungsdokumenten und Forschungsberichten.
- Worldwide Political Science Abstracts (Hersteller: ProQuest/CSA) stellt Nachweise aus den Politikwissenschaften und verwandten Gebieten aus mehr als 1.500 internationalen Zeitschriften sowie aus Büchern, Buchkapitel, Rezensionen und Dissertationen bereit. Jährlich werden etwa 20.000 Nachweise neu in die Datenbank aufgenommen.
- ASSIA (Applied Social Sciences Index and Abstracts, Hersteller: ProQuest/CSA) schließt Nachweise aus mehr als 500 internationalen Zeitschriften mit Schwerpunkt auf Gesundheits- und Sozialwesen, Soziologie, Psychologie, Wirtschaft, Politikwissenschaft und Erziehung ein. Pro Jahr kommen etwa 18.000 Dokumente hinzu.
- Physical Education Index (Hersteller: ProQuest/CSA) enthält Nachweise zu den Bereichen Sportsoziologie, Sportpsychologie sowie allgemein zu Sport und Gesundheit. Nachgewiesen werden wissenschaftliche Publikationen, Konferenzbände, Patente, aber auch Artikel aus der Publikumspresse und Wirtschaftsmagazinen sowie andere Literatur. Jährlich werden etwa 12.000 Nachweise neu aufgenommen.

2.2 Konzept und Workflow

Um einerseits eine vollständige Grundgesamtheit für die beabsichtigte Publikationsanalyse zu erhalten, gleichzeitig aber den Erfassungsaufwand insbesondere für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglichst gering zu halten, wurde ein Workflow entwickelt, der vorhandene Publikationsdaten in Form von Einträgen aus zentralen Literaturdatenbanken einbezieht, gleichzeitig aber auch explizit vorsieht, noch fehlende Publikationen zu erfassen und einer Kontrolle und Aufbereitung mittels der Dokumentationsprozesse im GESIS-IZ zugänglich zu machen. Hierzu wurden fünf Einzelprozesse definiert und technisch wie organisatorisch umgesetzt:

1. Publikationsrecherche: Automatisierte Recherche in den sieben Literaturdatenbanken nach Publikationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der teilnehmenden Forschungseinheiten.
2. Assessment: Intellektuelle Zuordnung von Publikationen zu den einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Form von personalisierten Publikationslisten.
3. Überprüfung und Ergänzung der Publikationslisten durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
4. Überprüfung und Ergänzung der durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neu eingetragenen Publikationen; ggf. Übernahme in die Literaturdatenbanken.
5. Auswertung der Gesamtpublikationen nach Maßgabe durch den Wissenschaftsrat.

2.3 Projektdurchführung

Zur Durchführung der Pilotstudie wurde am GESIS-IZ eine Projektgruppe zusammengestellt (Team Pilotstudie), deren Besetzung im Verlauf der Pilotstudie den Arbeitsschwerpunkten angepasst wurde. Insgesamt bestand das Team Pilotstudie aus acht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bereiche Datenbankaufbau und -entwicklung, informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung sowie Produkte und Marketing.

Nach Erteilung des Auftrags durch den Wissenschaftsrat begann im Juli 2006 die Konzeptions- und Realisierungsphase für das Online-Erfassungssystem und für den Workflow, der in der Pilotstudie verwendet werden sollte. Dies umfasste die automatisierte Erstellung von persönlichen Publikationslisten, Assessment und dadurch notwendige Erweiterungen des Assessmentsystems.

Noch während des Aufbaus des Online-Erfassungssystems begann im August 2006 ein Pre-Test auf der Basis der Mitarbeiterlisten von vier Forschungseinheiten. Anhand dieser Personenlisten wurde die automatisierte Publikationsrecherche und das Assessmentverfahren überprüft und verfeinert.

Ab September 2006 meldete der Wissenschaftsrat in mehreren Teillieferungen die teilnehmenden Forschungseinheiten und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Diese Namenslisten wurden laufend kontrolliert, für die automatisierte Publikationsrecherche vorbereitet und die daraus resultierenden persönlichen Publikationslisten dem Assessment zugeführt.

Im Dezember waren der Aufbau des Online-Erfassungssystems sowie das Assessment für einen Großteil der Forschungseinheiten abgeschlossen, so dass das Online-Erfassungssystem mit den annotierten Publikationslisten gefüllt, ein Benutzerhandbuch erstellt und die Koordinatoren an den Forschungseinheiten informiert werden konnten. Die Online-Phase der Pilotstudie begann Mitte Januar 2007 und dauerte bis April 2007. In enger Kooperation mit der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats wurde in diesem Zeitraum die Aktualisierung der Daten der teilnehmenden Einrichtungen und Personen umgesetzt. Insgesamt konnten 16 Änderungslisten übermittelt und durch GESIS-IZ bei laufendem Betrieb in das Online-System eingepflegt werden. Das Online-System war während der Erhebungsphase im 24/7-Betrieb stabil erreichbar. Gerade an den Wochenenden wurden durch die teilnehmenden Personen viele Literaturangaben eingepflegt.

Nach Ende der Online-Phase wurden bis August 2007 die Überarbeitung der von den Wissenschafterinnen und Wissenschaftler neugemeldeten Publikationen abgeschlossen und dann – nach Vorgabe durch den Wissenschaftsrat – die gewünschten Statistiken erstellt und zusammen mit der Gesamtliste aller Publikationen an den Wissenschaftsrat übergeben.

2.4 Nachtest des Online-Erfassungssystems

Um die Weiterentwicklung des Online-Erfassungssystems zu unterstützen und die von den teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeldeten Verbesserungsvorschläge besser einschätzen zu können, wurde in GESIS-IZ ein Nachtest durchgeführt. Dazu gehörte es auch, den Zeitaufwand für die Eingabe von Publikationen im Selbstmeldeverfahren anhand einer Auswahl der während der Pilotstudie ins Online-Erfassungssystem eingetragenen Publikationen zu testen.

Als Grundlage für diesen Nachtest wurden 32 Literaturangaben von insgesamt sieben Autoren zusammengestellt. Es handelte sich dabei um Auszüge aus konkreten Literaturlisten, die GESIS-IZ im Rahmen der Pilotstudie zugesandt worden waren. Ziel war, ein eher schwieriges Testszenario zusammenzustellen. Die einzugebenden Titel waren heterogen bezogen auf die Dokumentart, die Sprache, die gewählte Interpunktion, die Vollständigkeit und Anordnung der bibliographischen Angaben, ihre Anzahl war zudem sehr viel höher als die durchschnittliche Zahl der Nachmeldungen.

Die Eingabe im Rahmen des Nachtests in GESIS-IZ erfolgte durch Mitarbeiter / studentische Hilfskräfte ohne Vorerfahrung mit dem Online-Erfassungssystem und ohne Einbindung in die Arbeiten an der Pilotstudie. Die Mitarbeiter erhielten zusammen mit der ausgedruckten Literaturliste die Bedienungsanleitung zum Online-Erfassungssystem in der Form, in der sie auch den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt worden war. Einschließlich Informationszeit (Lesen des Anleitungstexts) wurden für die Eingabe der 32 Titel im Durchschnitt etwas mehr als anderthalb Stunden benötigt (97 Minuten). Die Qualität der Eingaben und der Umfang der notwendigen Nachkorrekturen (z.B. Zuordnung Publikationstyp) zeigten keine signifikanten Abweichungen zu den Eingaben und Nachkorrekturen im Rahmen der Pilotstudie.

Dieser Nachtest in GESIS-IZ war quantitativ und qualitativ aufwendiger, als es die reale Belastung des einzelnen Wissenschaftlers, der einzelnen Wissenschaftlerin in der Pilotstudie gewesen war. Die Literaturliste einer Person ist homogener, lässt also eine größere Eingaberoutine zu als die Test-Zusammenstellung. Zudem liegen Publikationslisten i.d.R. auch in elektronischer Form vor, und ein Einkopieren in die Eingabemaske spart gegenüber der Neuerfassung Zeit. Auch geht der Test von einer weit größeren Menge an Publikationen aus, als tatsächlich nachgetragen wurde. Mit Blick auf die absoluten Nachmeldezahlen für den Erhebungszeitraum von fünf Jahren ergibt sich ein Durchschnitt von etwa fünf nachzumeldenden Titeln pro Person – also weniger als ein Sechstel des im Nachtest zugrundegelegten Materials. Auch wenn es eine breite Streuung des Publikationsaufkommens zwischen den einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gibt, kann dieser Mittelwert zur Einschätzung des tatsächlichen Aufwands herangezogen werden.

Das Lesen und Nachvollziehen der Anleitung eingeschlossen, ergibt sich bei einer durchschnittlichen Nachmeldung von fünf Titeln pro Person eine gesamte Zeitbelastung von deutlich weniger als einer Stunde. Zieht man die Lesezeit ab, bleibt ein Nettoaufwand von 10 bis 15 Minuten für die Literatureingabe.

Das Feedback zum Selbstmelde-Verfahren (siehe hierzu Kap. 4 und Anhang 2) und die Analyse der Eingaben ermöglichen, das Optimierungspotential des Online-Erfassungssystems genauer zu bestimmen. So wurde zum einen eine differenziertere Feldauswahl erwartet, z.B. eigene Felder für die Angabe von Heftnummer und Seitenzahlen bei Zeitschriftenaufsätzen – Angaben, die für die Pilotstudie keine Rolle spielten. Zum anderen bedürfen Felder der genaueren Erläuterung, z.B. die Zuordnung zu Publikationstypen wie Monographie oder Sammelband. Es wird bei einer Verbesserung darum gehen, einen Mittelweg zwischen notwendiger (und gewünschter) Differenzierung und der Beibehaltung eines möglichst einfachen und zugänglichen Systems zu finden. Dazu gehört die Bestimmung und deutliche Kennzeichnung von Pflichtfeldern und optionalen Feldern. Für die Selbstmeldung von Publikationen als Eintrag in eine Literaturdatenbank sind andere – gegebenenfalls dokumentarisch und redaktionell zu ergänzende –Angaben wichtig als für das Forschungsrating. Durch ein leicht zu bedienendes System die Akzeptanzschwelle möglichst niedrig zu legen und gleichzeitig möglichst präzise und unmittelbar verwertbare Angaben zu erhalten, ist hier das Ziel.

3 Technische Umsetzung der Pilotstudie

3.1 Workflow der Pilotstudie

Die Abbildung 1 gibt zunächst einen groben, schematischen Überblick über den gesamten Workflow der Pilotstudie auf der Ebene der in 2.2 genannten fünf Hauptschritte, die nachfolgend genauer erläutert werden.

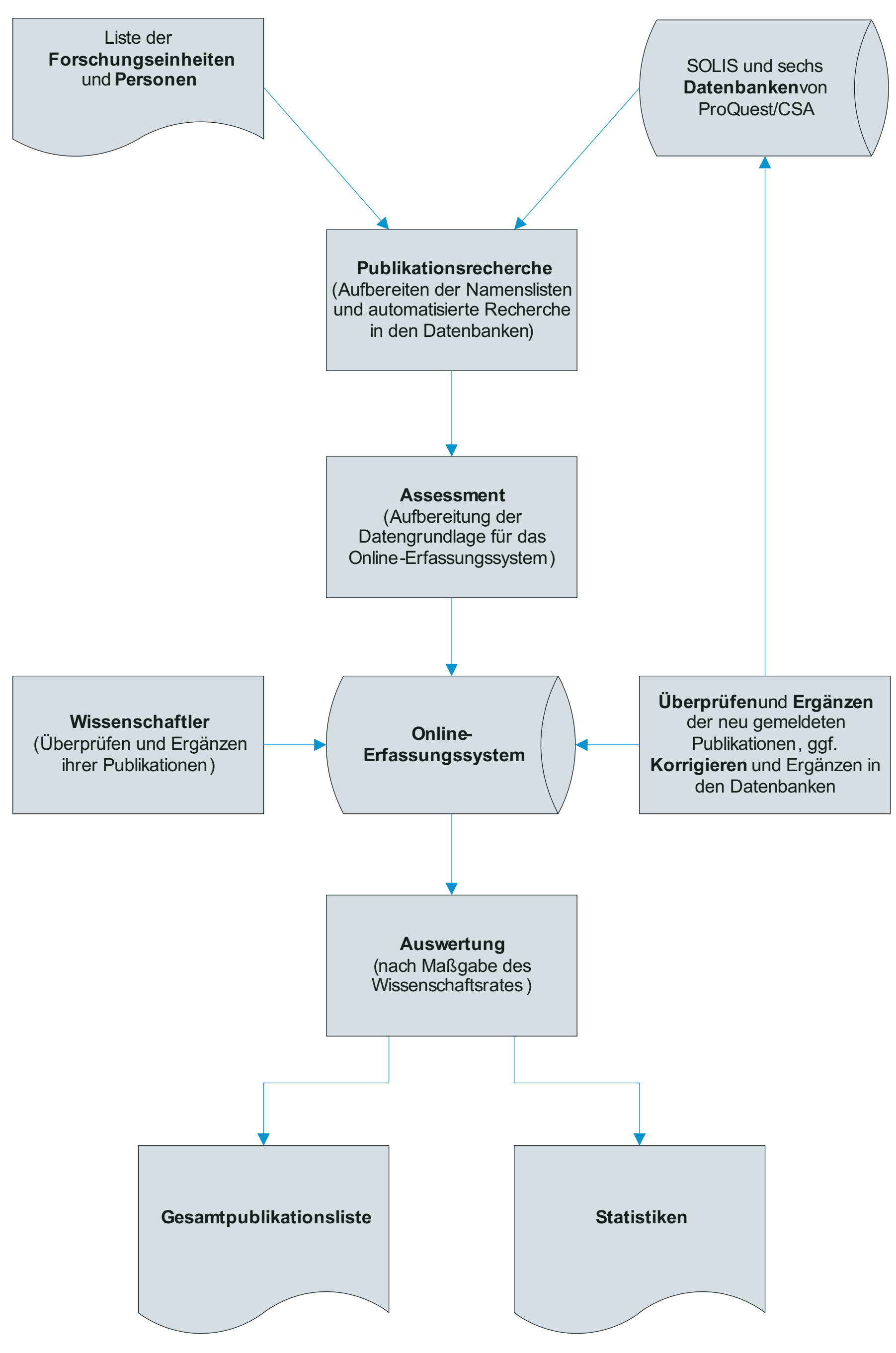


Abbildung 1: Workflow der Pilotstudie

3.1.1 Publikationsrecherche

Dem vom Wissenschaftsrat vorgegebenen Verfahren nach, sollten die zum Stichtag bei den teilnehmenden Forschungseinheiten beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigenverantwortlich ihre Publikationslisten in einem Online-Erfassungssystem im Internet erstellen und pflegen, wobei es einem Koordinator an der jeweiligen Forschungseinheit oblag, die lokalen Nutzerinnen und Nutzer entsprechend zu betreuen.

Zur Reduzierung des Aufwands bei der Erstellung der Publikationslisten sollte im Online-Erfassungssystem bereits eine Liste der teilnehmenden Forschungseinheiten und der dort beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorhanden sein, so dass diese Informationen nicht durch die Koordinatoren händisch eingegeben werden mussten. Zusätzlich sollten aus der Literaturdatenbank SOLIS des GESIS-IZ und aus sechs weiteren Datenbanken des Herstellers ProQuest/CSA (diese standen am GESIS-IZ als DFG-Nationallizenzen im direkten Zugriff zur Verfügung) die darin nachgewiesenen Publikationen der teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermittelt, in das Online-Erfassungssystem eingespielt und den Publikationslisten der jeweiligen Autoren / Herausgeber zugeordnet werden.

Als Ausgangspunkt der Arbeiten zur Erstellung einer Auswahl von evaluationsrelevanten Publikationen dienten zum einen die sieben Datenbanken, die am GESIS-IZ im Rahmen des wissenschaftlichen Fachportals sowiport.de[9] in einem einheitlichen Format in einer XML-Datenbank vorliegen. Die XML-Datenbank ist zusätzlich zur Abfragesprache XQuery (dem Äquivalent zu SQL bei relationalen Datenbanken) auch über eine automatische Volltextindexierung durchsuchbar. Diese Funktionalität wird durch die Suchmaschinensoftware FAST ESP zur Verfügung gestellt. Zum anderen lagen MS Excel-Tabellen vor, die von der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates an GESIS-IZ übergeben wurden und in denen sowohl die teilnehmenden Forschungseinheiten verzeichnet waren als auch die dort jeweils zum Stichtag 30. Juni 2006 beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die Personenlisten wurden zunächst auf formale Korrektheit überprüft und danach in ein Format konvertiert, das die anschließende programmgestützte Weiterverarbeitung ermöglichte. Bei diesem Prozess wurden für die Personen auch eindeutige Kennungen generiert, die später eine eindeutige Zuordnung von Publikationen zu Personen sicherstellen sollten.

Zur personenbezogenen Publikationssuche in den sieben Datenbanken, die mithilfe der aufbereiteten Personenlisten durchgeführt werden sollte, wurde ein Programm entwickelt, das die Namenslisten für die Suche nach Publikationen aufbereitete, die Suche dann automatisch mittels FAST ESP durchführte und die pro Person gefundenen Publikationen jeweils in einer Datei ablegte.

Da es Ziel der Publikationssuche war, alle Publikationen einer Person in den Datenbanken zu finden, die Datenbanken aber u. a. bezüglich der Ansetzung von Personennamen und der Verwendung von Umlauten unterschiedlich waren, wurden für jeden Personennamen eine Vielzahl von Schreibweisen erzeugt und in den Datenbanken gesucht; der damit einhergehende Präzisionsverlust bei der Suche sollte in einem nachgeschalteten Assessment (siehe unten) wieder korrigiert werden. Die für die Publikationssuche pro Person erzeugten Suchvarianten beinhalteten:

9 http://www.sowiport.de

- Behandlung von Diakritika: Für die Diakritika ä, ü, ö wurde zusätzlich mit der Grundform der Buchstaben a, u, und o sowie mit der Umlaut-Auflösung ae, ue und oe gesucht. Nach ß wurde auch in der Ansetzung mit dem doppelten s gesucht.
- Behandlung von Ansetzungsformen: Um unterschiedliche Ansetzungen von Vor- und Nachnamen zu erfassen, wurde nach den folgenden Permutationen gesucht: 'Vorname Nachname', 'Nachname, Vorname', 'Nachname Vorname'. Zusätzlich wurden alle Permutationen nur mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens (mit und ohne nachfolgenden Punkt) gesucht. Wurden weniger als 10 Publikationen pro Person gefunden, wurde zusätzlich nur nach dem Nachnamen gesucht.

Die Publikationssuche fand in allen Personfeldern der sieben Datenbanken sowie im Abstract statt und resultierte in ca. 13.000 Publikationen für ca. 1.500 Personen.

3.1.2 Assessment

Als Ergebnis der Publikationsrecherche in sieben Datenbanken lagen für alle teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler personenbezogene Publikationslisten vor. Da bei der Erstellung dieser Publikationslisten die Vollständigkeit (es sollte keine Publikation in den Datenbanken unentdeckt bleiben) Vorrang vor der Präzision hatte (es wurden Publikationen in Kauf genommen, die von Personen mit ähnlichen Namen verfasst wurden), wurde in einer nachgeschalteten Kontrollphase u. a. die Zuordnung von Publikationen zu Personen intellektuell überprüft (nachfolgend: Assessment).

Die Überprüfung und Nachbewertung der Zuordnung von Publikationen zu Personen sowie der vom Wissenschaftsrat definierten Selektionskriterien (z.B. Erscheinungsjahr, Publikationstyp, Rolle der Personen) wurde von dokumentarisch und in der Regel auch sozialwissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GESIS-IZ durchgeführt. Diese teilten die einer Person zugeordneten Publikationen in drei Gruppen auf:

- evaluationsrelevante Publikationen der jeweiligen Wissenschaftlerin / des jeweiligen Wissenschaftlers;
- nicht-evaluationsrelevante Publikationen der jeweiligen Wissenschaftlerin / des jeweiligen Wissenschaftlers (nach den vom Wissenschaftsrat definierten Kriterien);
- Publikationen ohne validierbare Zuordnung zu der jeweiligen Wissenschaftlerin / dem jeweiligen Wissenschaftler.

Diese Einteilung sollte es in den späteren Phasen der Pilotstudie den teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einerseits erlauben, sehr effizient die für sie generierte Publikationsliste zu prüfen und zu ergänzen und andererseits Transparenz herzustellen, welche der Publikationen tatsächlich in die spätere Publikationsanalyse einfließen würden.

Das Assessment selbst erfolgte mit einer Software (siehe Abbildung 2), die GESIS-IZ speziell für die Bewertung von Dokumenten im Rahmen von Evaluationen im Information Retrieval entwickelte. Dabei werden alle für eine Person ermittelten Publikationen in die Software geladen und können als Titelliste (linke Bildschirmhälfte) und in einer Detailansicht (rechte Bildschirmhälfte) betrachtet werden. Im Assessment der Pilotstudie wurde aufgrund der in der Detailansicht für ein Dokument enthaltenen Informationen geprüft und entschieden, ob die Zuordnung zur entsprechenden Person korrekt ist und ob es sich um eine im Sinne des Kriterienkatalogs „evaluationsre-

levante“ oder „nicht-evaluationsrelevante“ Publikation handelt. Zusätzlich konnten freie Anmerkungen zu einer Publikation hinterlegt werden (etwa die Frage, ob es sich um Graue Literatur handelt), die dann sowohl für andere Assessoren als auch für die Wissenschaftlerin oder den Wissenschaftler sichtbar waren, auf dessen Publikationsliste sich die Publikation befand.

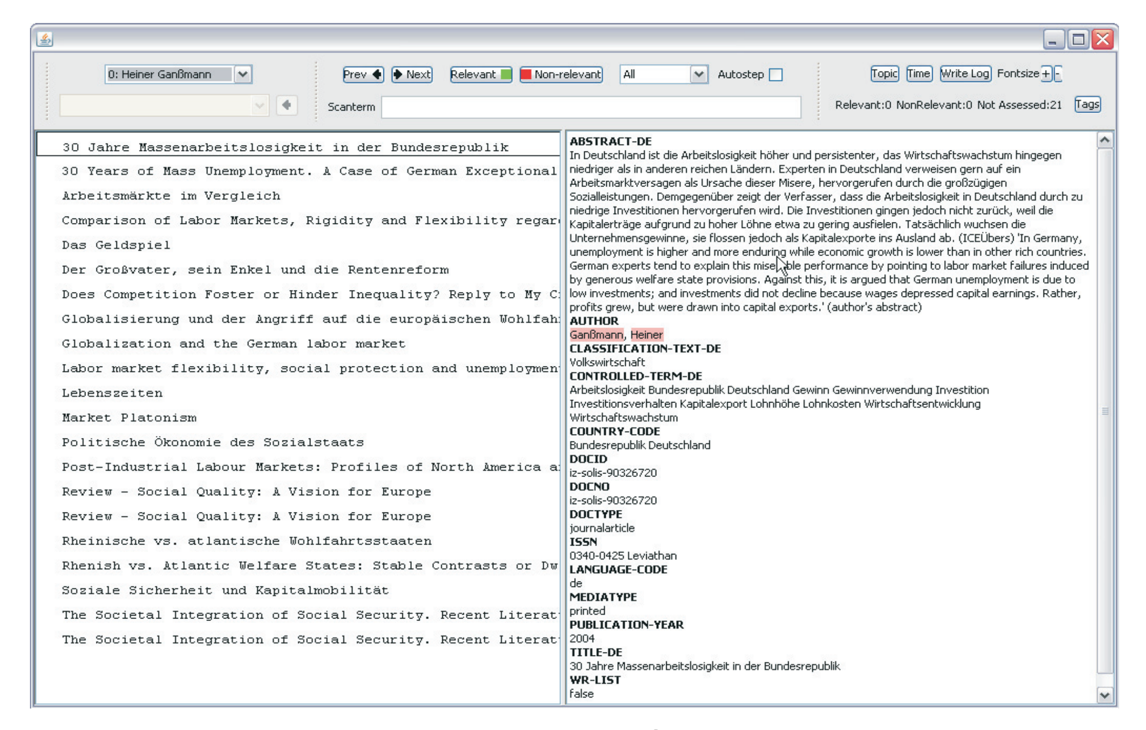


Abbildung 2: Benutzungsoberfläche der Assessment-Software

Für jede Publikation wurde eine Relevanzbewertung von drei Personen parallel vorgenommen. Sobald mindestens einer der Assessoren das Dokument als „evaluationsrelevant“ eingestuft hatte, wurde es später im Online-Erfassungssystem entsprechend gekennzeichnet; Graue Literatur wurde als „potentiell relevant“ eingestuft. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da für die Bewertung nur die Informationen aus den Literaturdatenbanken vorlagen, nicht jedoch die Originalpublikationen. Bei einem Teil der Publikationen hätte es aber des Vorliegens der gedruckten Publikation bedurft, um z.B. anhand des Impressums eine fundierte Entscheidung zu treffen. Zusätzlich ist der Detaillierungsgrad der zugrundeliegenden Datenbanken hinsichtlich formaler Kriterien (z.B. Publikationsart) unterschiedlich. Von daher war der gesamte Prozess auf die Mitarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst angelegt, die Vorarbeit der Assessoren sollte jedoch deren Aufwand minimieren.

3.1.3 Überprüfung und Ergänzung der Publikationslisten

Die aus dem Assessment resultierenden personenbezogenen Publikationslisten inkl. der beim Assessment annotierten Informationen (z.B. Bewertung der Evaluationsrelevanz) wurden den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über ein Online-Erfassungssystem zur Überprüfung und Ergänzung zugänglich gemacht. Eine ausführliche Nutzerdokumentation des Online-Erfassungssystems findet sich in Anhang 1, so dass hier nur die im Zusammenhang der Publikationsanalyse relevanten Schritte erklärt werden.

Zu Beginn der Online-Phase im Januar 2007 wurden alle Koordinatoren der teilnehmenden Forschungseinheiten angeschrieben. Das Anschreiben enthielt neben Informationen zur Pilotstudie auch die Nutzerdokumentation des Online-Erfassungssystems sowie persönliche Zugangsdaten (Nutzername und Kennwort) für alle von der Forschungseinheit gemeldeten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Insgesamt ca. 1.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten sich am Online-Erfassungssystem anmelden und damit Änderungsrechte an den Inhalten ihrer persönlichen Literaturliste erhalten.



Abbildung 3: Persönliche Startseite im Online-Erfassungssystem



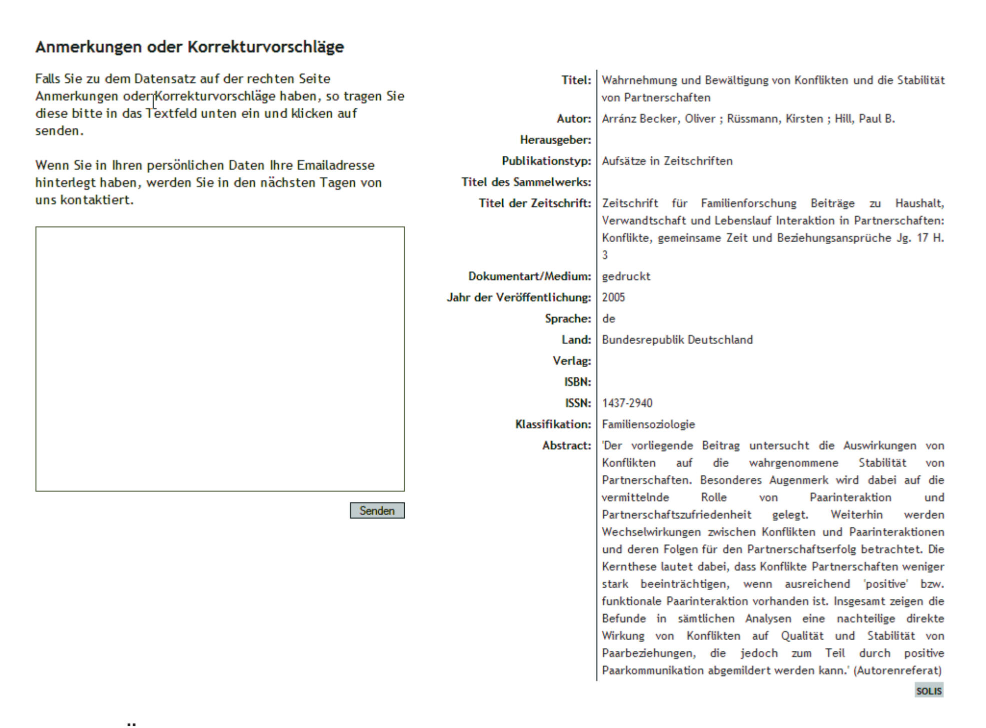
Abbildung 4: Persönliche Literaturliste

Die Abbildung 3 zeigt eine persönliche Startseite nach Anmeldung am System mit Nutzername und Kennwort zur Überprüfung der institutionellen Anbindung einer Person. Abbildung 4 zeigt die Literaturliste der angemeldeten Person mit Schaltflächen oben rechts und am rechten Bildschirmrand.

Rechts neben der Liste der Publikationen sind pro Literatureintrag Schaltflächen für folgende Aktionen eingeblendet:

- Publikation aus der persönlichen Publikationsliste entfernen;
- Korrekturen zu den bibliographischen Angaben melden.

Die Aufgabe des Nutzers oder der Nutzerin war es nun, die ihm oder ihr im Assessment zugeordneten Publikationen zunächst dahingehend zu überprüfen, ob diese auch wirklich von ihm / ihr stammten, da aufgrund von Namensgleichheit oder abgekürzten Vornamen in manchen der Datenbanken eine geringe Fehlerquote beim Assessment nicht ausgeschlossen werden konnte. Bei der Überprüfung der Publikationsliste sollten dann auch die Publikationen betrachtet werden, bei denen die Assessoren entweder nicht sicher entscheiden konnten, ob die Zuordnung zur Person oder z.B. der in der Datenbank vermerke Publikationstyp korrekt ist. Ein Markierfeld „nur evaluationsrelevante Literatur anzeigen" am oberen Bildschirmrand erleichterte die prioritäre Bearbeitung von für die Pilotstudie relevanten Publikationen. Im Falle von Erschließungsfehlern oder Lücken in den bibliographischen Angaben konnten die Nutzer mit einem Formular Änderungswünsche an die Bearbeiter am GESIS-IZ übermitteln, die von diesen dann eingearbeitet wurden (Abbildung 5).



Anmerkungen oder Korrekturvorschläge

Falls Sie zu dem Datensatz auf der rechten Seite Anmerkungen oder Korrekturvorschläge haben, so tragen Sie diese bitte in das Textfeld unten ein und klicken auf senden.

Wenn Sie in Ihren persönlichen Daten Ihre Emailadresse hinterlegt haben, werden Sie in den nächsten Tagen von uns kontaktiert.

Senden

Titel:	Wahrnehmung und Bewältigung von Konflikten und die Stabilität von Partnerschaften
Autor:	Arránz Becker, Oliver ; Rüssmann, Kirsten ; Hill, Paul B.
Herausgeber:	
Publikationstyp:	Aufsätze in Zeitschriften
Titel des Sammelwerks:	
Titel der Zeitschrift:	Zeitschrift für Familienforschung Beiträge zu Haushalt, Verwandtschaft und Lebenslauf Interaktion in Partnerschaften: Konflikte, gemeinsame Zeit und Beziehungsansprüche Jg. 17 H. 3
Dokumentart/Medium:	gedruckt
Jahr der Veröffentlichung:	2005
Sprache:	de
Land:	Bundesrepublik Deutschland
Verlag:	
ISBN:	
ISSN:	1437-2940
Klassifikation:	Familiensoziologie
Abstract:	'Der vorliegende Beitrag untersucht die Auswirkungen von Konflikten auf die wahrgenommene Stabilität von Partnerschaften. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die vermittelnde Rolle von Paarinteraktion und Partnerschaftszufriedenheit gelegt. Weiterhin werden Wechselwirkungen zwischen Konflikten und Paarinteraktionen und deren Folgen für den Partnerschaftserfolg betrachtet. Die Kernthese lautet dabei, dass Konflikte Partnerschaften weniger stark beeinträchtigen, wenn ausreichend 'positive' bzw. funktionale Paarinteraktion vorhanden ist. Insgesamt zeigen die Befunde in sämtlichen Analysen eine nachteilige direkte Wirkung von Konflikten auf Qualität und Stabilität von Paarbeziehungen, die jedoch zum Teil durch positive Paarkommunikation abgemildert werden kann.' (Autorenreferat)

SOLIS

Abbildung 5: Änderungsformular für Publikationsdaten aus den Datenbanken

In einem nächsten Schritt sollten die (evaluationsrelevanten) Publikationen neu eingegeben werden, die nicht in den sieben Ausgangsdatenbanken enthalten waren. Auch hierzu stand im Online-Erfassungssystem eine entsprechende Eingabemaske bereit (siehe Abbildung 6).

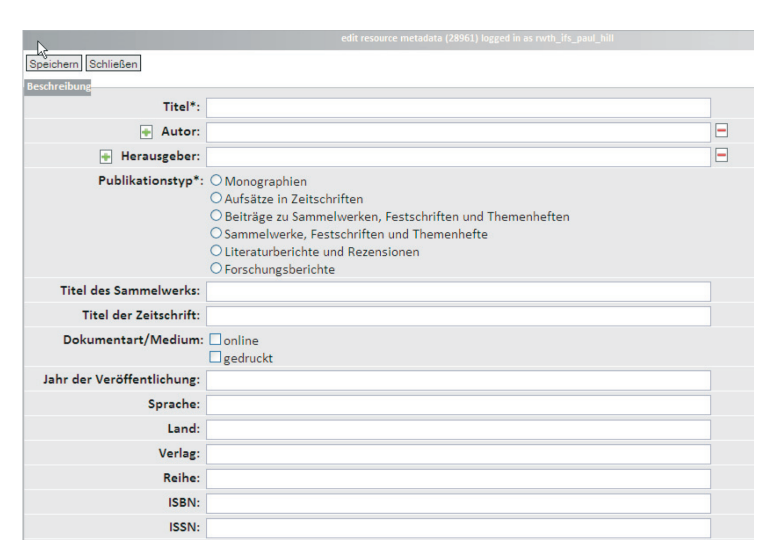


Abbildung 6: Erfassungsmaske für Publikationen

Der abschließende Bearbeitungsschritt auf der Seite der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bestand in der Bestätigung, dass ihre Publikationsliste nun vollständig ist. Im Bearbeitungsmodus der persönlichen Daten (Abbildung 3) konnte eine entsprechende Option aktiviert werden.

Die Kontrolle, ob alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer Forschungseinheit die Bearbeitung ihrer Literaturlisten abgeschlossen hatten, oblag dem zuständigen Koordinator. Dieser konnte anhand einer speziellen Übersicht den Bearbeitungsstand bei allen Mitgliedern seiner Forschungseinheit überprüfen (Abbildung 7) und den Abschluss des Erhebungsverfahrens seiner Einrichtung an das GESIS-IZ melden.

Nach Abschluss der Onlinephase im April 2007 wurde der externe Zugang zum System gesperrt.



Abbildung 7: Kontrolle des Bearbeitungsstands der Publikationslisten

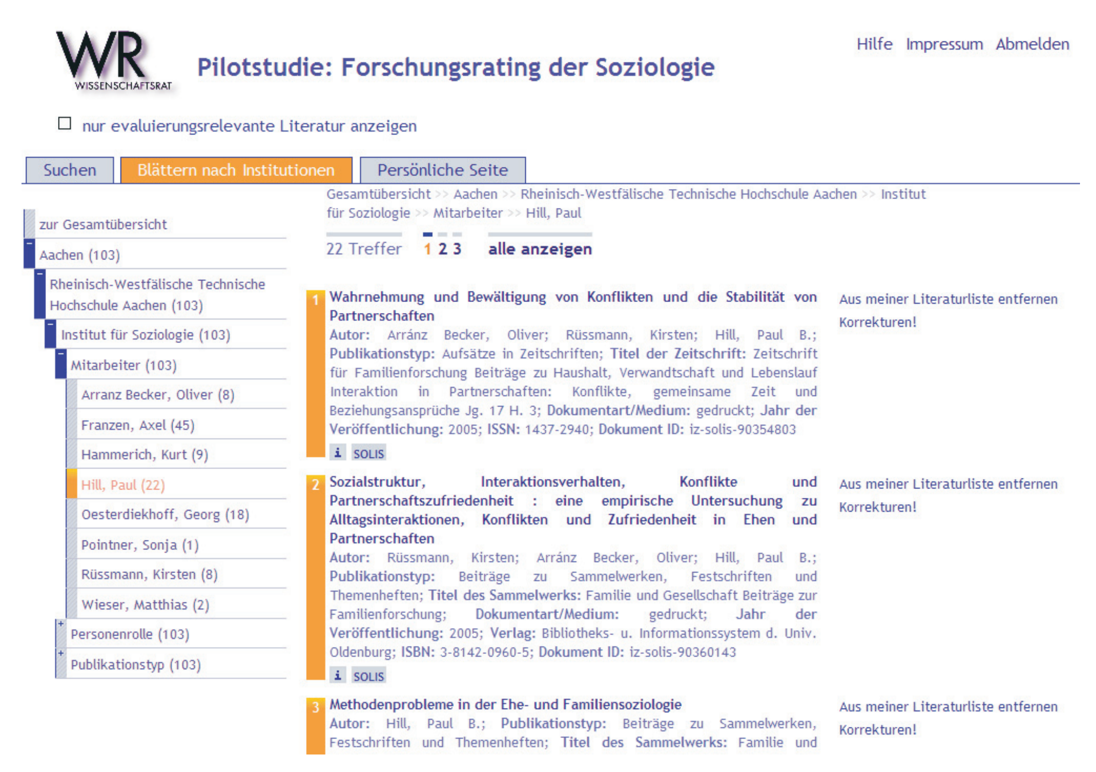


Abbildung 8: Blättern durch das Online-Meldesystem

Um der Evaluationsgruppe beim Wissenschaftsrat einen schnellen Zugang zu den Publikationsdaten der einzelnen Forschungseinheiten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu geben, enthielt das Online-Erfassungssystem eine Gesamtansicht aller teilnehmenden Institutionen und Personen (Abbildung 8). Ausgehend von den Städten, in denen die teilnehmenden Einrichtungen angesiedelt sind, erlaubte das Online-Erfassungssystem, über Einrichtungen und deren Forschungseinheiten bis auf die Ebene der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu blättern und deren Publikationslisten einzusehen. Daneben war es auch möglich, die Publikationen einer Forschungseinheit gruppiert nach Publikationstyp (z.B. Zeitschriftenaufsätze, Monographien usw.) und nach Rolle der daran beteiligten Personen (Autor bzw. Herausgeber) einzusehen.

3.1.4 Bearbeitung neuerfasster Publikationen

Während der Online-Phase des Erfassungssystems konnten sich die Nutzer bei Fragen und Problemen über die Fachkoordinatorinnen/Fachkoordinatoren ihrer Einrichtung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GESIS-IZ wenden (Auswertung der E-Mail-Hotline siehe Kapitel 3). Auch bei Korrekturwünschen zu den im System bereitgestellten Publikationen wurden elektronische Mitteilungen direkt aus dem Online-Erfassungssystem heraus an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GESIS-IZ erzeugt. Diese Meldungen betrafen im Wesentlichen Ergänzungen zu den bibliographischen Angaben und Nachfragen zur Einstufung von Publikationen bzgl. ihrer Relevanz für die Evaluation. Insgesamt wurden hier fast 900 Vorgänge bearbeitet – und, falls die E-Mail-Adresse der Nutzerin oder des Nutzers bekannt war, wurde über den Bearbeitungsstand Rückmeldung gegeben.

Die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neu erfassten Publikationen (insgesamt 9.123 Publikationen) wurden von GESIS-IZ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenfalls einer

Überprüfung und Überarbeitung unterzogen, die sicherstellen sollte, dass einerseits die bibliographischen Daten formal korrekt und vollständig erfasst wurden, andererseits keine nicht-evaluationsrelevanten oder doppelten Publikationen in die Grundgesamtheit der Publikationsanalyse gelangten. 5.290 der neugemeldeten Publikationen erwiesen sich als evaluationsrelevant. Aus diesen wurden solche Publikationen identifiziert, die aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung für eine Aufnahme in die Datenbank SOLIS geeignet sind. Diese werden sukzessive nach den Qualitätsstandards von GESIS-IZ aufbereitet und in SOLIS integriert.

Eine detaillierte Analyse der von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in das Online-Erfassungssystem neu eingegebenen Publikationen findet sich in Kapitel .

3.1.5 Auswertung der Publikationsdaten

Die nach Abschluss der Überarbeitung der Neumeldungen im Online-Erfassungssystem vorliegenden, als evaluationsrelevant gekennzeichneten Publikationen bildeten die Grundgesamtheit, auf der nach Vorgabe durch den Wissenschaftsrat statistische Auswertungen durchgeführt und Berichte erstellt wurden. Zusätzlich wurden die Daten aus dem Erfassungssystem exportiert und dem Wissenschaftsrat in Datei- und Listenform übergeben.

3.2 Technologie des Online-Erfassungssystems

Das Online-Erfassungssystem basiert auf der Software DBClear[10], die zwischen 2000 und 2002 im Rahmen eines DFG-Projekts ursprünglich für den Aufbau von Fachinformationsführern, d.h. für die Erschließung von Internetquellen entwickelt wurde. Seit 2002 wurde DBClear im Kontext anderer Projekte laufend erweitert, zu einem generischen Datenerfassungssystem weiterentwickelt und mit Funktionen zum elektronischen Publizieren (z.B. für Open Access-Zeitschriften) ergänzt. So kommt es nicht nur beim Fachinformationsführer SocioGuide im Rahmen von sowiport zum Einsatz, sondern auch für die darin enthalten thematischen Dokumentationen und – neben zahlreichen Virtuellen Fachbibliotheken – auch in den EU-Projekten MORESS[11] und IConnectEU[12].

Das Softwaresystem DBClear wurde in Java entwickelt und ist damit auf allen gängigen Betriebssystemplattformen lauffähig. Es verwendet Eingabemasken im Internet Browser zur Dateneingabe und kann daher ortsunabhängig genutzt werden. Die Besonderheit an DBClear ist, dass mehrere Arten von Informationsobjekten (z.B. Institutionen, Personen, Projekte, Veranstaltungen, Publikationen) gleichzeitig im System verwaltet und miteinander vernetzt werden können und die Beschreibung dieser Informationsobjekte durch spezifische Metadatenschemata erfolgen kann. Die Metadaten werden in einer gemeinsamen Datenbank (z.B. Oracle, IBM DB2, Microsoft SQLServer, PostgreSQL oder MySQL) gespeichert und können daher integriert durchsucht werden.

Daneben erlaubt DBClear neben dem Suchen und Filtern von Informationen auch das Blättern (Browsing) nach unterschiedlichen Kriterien und über verschiedene Typen von Informationsobjekten hinweg. Diese Funktion wurde im Rahmen der Pilotstudie dazu eingesetzt, um sowohl den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der teilnehmenden Forschungseinrichtungen einen

10 http://www.gesis.org/DBClear

11 http://www.moress.org

12 http://www.iconnecteu.org

schnellen Zugang zu ihren Publikationslisten zu bieten, als auch dem Gutachtergremium den explorativen Zugang zu den Publikationen zu ermöglichen.

3.2.1 Datenimport in DBClear

Zum Aufbau des Online-Erfassungssystems und dem Import der Ausgangsmenge an Publikationen sowie den Zuordnungen zu den einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern war eine Reihe von Einzelschritten notwendig:

- Anlegen der Benutzerkonten aller vom Wissenschaftsrat gemeldeten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.
- Import der aus dem Assessment resultierenden Publikationslisten, in denen eine explizite Zuordnung von Publikationen zu Wissenschaftlern codiert war.
- Import der vom Wissenschaftsrat gelieferten persönlichen Daten der teilnehmenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen (Vorname, Name, Institutszugehörigkeit usw.) in DBClear.
- Erstellen der Verknüpfung zwischen Personen und Publikationen entsprechend der Rolle „Autor“ oder „Herausgeber“.
- Beseitigung von Duplikaten zwischen den Publikationslisten der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, falls mehrere dieser Personen gemeinsam als Autoren oder Herausgeber zeichnen.

3.2.2 Konfiguration des Datenzugriffs für Nutzer

Das OnlineSystem sollte neben der Datenerfassung den Wissenschaftlern und Gutachtern auch Möglichkeiten zum effizienten Zugriff auf die gespeicherten Informationen bieten. Neben einer Suchfunktion war auch ein Blätterzugang über eine hierarchische Gliederung der Publikationslisten gewünscht, wie sie in Abbildung 8 dargestellt wird.

DBClear bietet hierfür die Möglichkeit, beliebige hierarchische Kategoriesysteme oder Gliederungen aus den einzelnen Metadatenfeldern dynamisch zu erzeugen, anstatt diese explizit zu definieren. Dies erlaubt es, komplexe facettierte Klassifikationen zu bilden (z.B. wie in Abbildung 8 die Mischung geographischer, organisatorischer und dokumentarischer Aspekte), ohne die benötigten Klassifikationen vorab manuell erstellen zu müssen.

In DBClear werden derartige, komplexe Blätterhierarchien lediglich definiert, das System selbst „errechnet“ die anzuzeigenden Klassifikationsknoten und die darunter darzustellenden Informationen, wobei Knoten ohne Inhalt automatisch unterdrückt werden. Die Abbildung 9 zeigt schematisch die für das Online-Erfassungssystem der Pilotstudie definierte Gesamthierarchie.

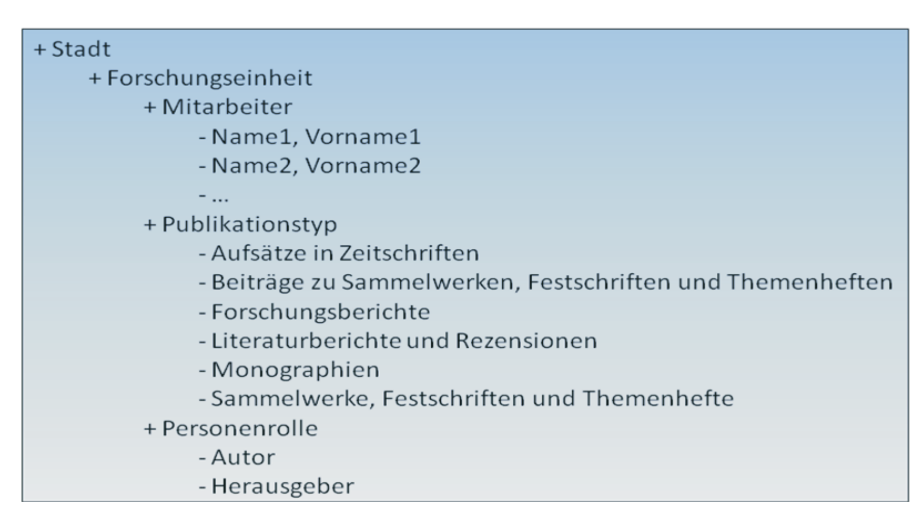


Abbildung 9: Schematische Darstellung der Blätterhierarchie

Um auch bei größeren Dokumentbeständen ein effizientes Browsing zu ermöglichen, erfolgen Browsing und Suche in DBClear mittels der Suchmaschine Lucene,[13] welche als Open-Source Software frei verfügbar ist und unter anderem auch bei Wikipedia für die Volltextsuche verwendet wird. Pro im Browsing gewünschter Klassifikationen oder Hierarchie aus Metadatenfeldern wird für jedes einzelne Dokument eine Zeichenkette generiert und im Suchindex von Lucene hinterlegt. Diese Zeichenkette enthält für das Dokument, das sie repräsentiert, je einen Wert pro Hierarchieebene, wobei die einzelnen Werte durch ein Trennzeichen separiert werden:

Stadt>Einrichtung>Forschungseinheit>Mitarbeiter>Name, Vorname

Aus diesen Zeichenketten wiederum generiert DBClear mit Hilfe von Lucene die am Bildschirm anzuzeigenden Hierarchien und bestimmt für jeden Hierarchieknoten die zugehörigen Dokumente sowie deren Anzahl.

Neben den Publikationsdatensätzen werden in dem Online-Erfassungssystem der Pilotstudie auch die Daten der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gespeichert, u. a. mit den in Abbildung 10 skizzierten Feldern.

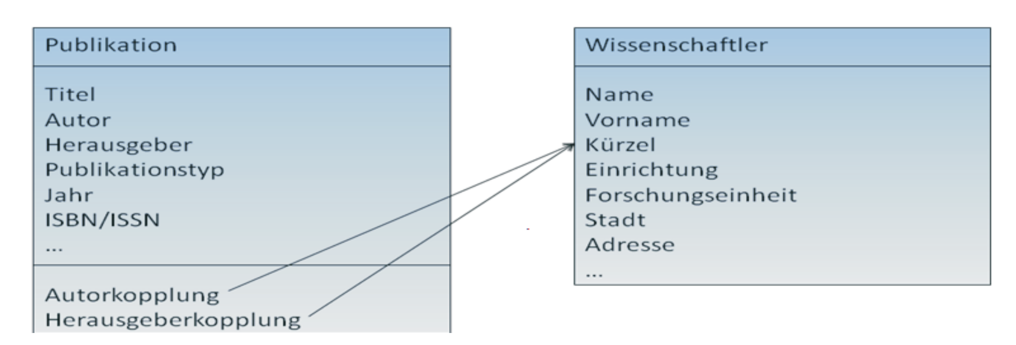


Abbildung 10: Verknüpfung zwischen Personen und Publikationen

13 http://lucene.apache.org/java/docs/index.html

Um die in Abbildung 9 skizzierte Gliederung aufbauen zu können, müssen die Inhalte aus den Publikationsdatensätzen mit den Angaben zu den Wissenschaftlern kombiniert werden. Hierzu werden bei den Publikationen zusätzlich die Rollen der beteiligten Personen gespeichert, um die Wissenschaftler als Autor bzw. Herausgeber mit einer Publikation zu koppeln. Bei jeder Änderung eines Publikationsdatensatzes (z.B. Hinzufügen eines Autors, Änderung des Publikationstyps, usw.) wird anschließend automatisch die Struktur der hierarchischen Gliederung aktualisiert.

3.2.3 Export von Informationen aus DBClear

Zur Auswertung der im Online-Erfassungssystem gespeicherten Daten durch die Evaluationsgruppe beim Wissenschaftsrat wurden nach Abschluss der Erhebungsphase die für die Evaluation relevanten Informationen exportiert und weiterverarbeitet. Dabei wurde auch für jedes Institut eine PDF-Datei mit einer Auflistung aller evaluationsrelevanten Dokumente erzeugt (gegliedert nach Facheinheit und Dokumenttyp), um den Evaluatoren diese Informationen auch in Situationen ohne Internetzugang verfügbar zu machen.

Die Erstellung der eigentlichen Publikationszahlen der Forschungseinheiten erfolgte nach Vorgabe durch den Wissenschaftsrat, wobei einige Spezialauswertungen für eine bessere Interpretierbarkeit sorgten. So wurden z.B. Zeitschriftenaufsätze nochmals nach ihrer Auswertung in unterschiedlichen Zitationsindizes untergliedert. Dazu wurde eine Liste aller im Online-Erfassungssystem enthaltenen Zeitschriftentitel erzeugt und bei jedem Titel vermerkt, ob die Zeitschrift im SSCI (Social Science Citation Index), SCI (Science Citation Index), AHCI (Art & Humanities Citation Index) oder in den Datenbanken von ProQuest/CSA ausgewertet wird. Zusätzlich wurde die Liste um die Gesamtzahl der pro Zeitschriftentitel im Online-Erfassungssystem gespeicherten Veröffentlichungen und die Zahl der darunter befindlichen Zeitschriftenartikel ergänzt; der Differenzbetrag zwischen Gesamtzahl der Veröffentlichungen und Anzahl der Zeitschriftenartikel ergab dann die Zahl der Literaturberichte und Rezensionen, die in den Zeitschriftentiteln erschienen sind.

Für jede Institution insgesamt und noch einmal für jede Facheinheit wurden in einer Excel-Tabelle folgende Publikationszahlen aufgelistet:

- Dokumente insgesamt
- Im nicht deutschsprachigem Raum erschienene Dokumente
- Nicht deutschsprachige Dokumente
- Dokumente ohne Sprachangabe
- Dokumente nur auf deutsch
- Monographien
- Aufsätze in Zeitschriften und diese Zahlen nochmals unterteilt nach:
  - Gesamtzahl der Publikationen in von AHCI, SAJ, SSCI oder SCI ausgewerteten Zeitschriften
  - Gesamtzahl der Publikationen in Fachzeitschriften außerhalb der Soziologie
  - Gesamtzahl der Publikationen in von SSCI ausgewerteten Zeitschriften aus der Kategorie Soziologie.
  - Anzahl der von AHCI ausgewerteten Zeitschriften
  - Anzahl der von SAJ ausgewerteten Zeitschriften
  - Anzahl der von SCI ausgewerteten Zeitschriften
  - Anzahl der von SSCI ausgewerteten Zeitschriften

- Beiträge zu Sammelwerken, Festschriften und Themenheften
- Sammelwerke, Festschriften und Themenhefte
- Literaturberichte und Rezensionen
- Forschungsberichte

3.3 Überblick über die eingesetzten Technologien

Die gesamten, für die Pilotstudie eingesetzten Technologien zeigt nachfolgende Aufstellung nochmals im Überblick. Bis auf das am GESIS-IZ für die Datenhaltung der zugrunde liegenden Literaturdatenbanken genutzte Datenbanksystem X-Hive und der zusammen mit dem Online-Erfassungssystem verwendeten Oracle Datenbank sind alle wesentlichen Komponenten Eigenentwicklungen des GESIS-IZ oder frei verfügbare Komponenten (Open Source):

- Assessment-Software: Eigenentwicklung des GESIS-IZ (Programmiersprache Java), ursprünglich für das Cross Language Evaluation Forum[14] (CLEF) entwickelt.
- X-Hive: Kommerzielle XML-Datenbank, verwendet zur Speicherung der Literaturdatenbanken des GESIS-IZ und von ProQuest/CSA.
- FAST ESP: Kommerzielle Suchmaschinensoftware der Firma FAST[15], verwendet zur Suche in den bei der Pilotstudie genutzten Literaturdatenbanken im Kontext des sozialwissenschaftlichen Fachportals sowiport[16].
- Oracle: Kommerzielles, relationales Datenbankmanagementsystem, genutzt in Verbindung mit dem Online-Erfassungssystem.
- Apache Webserver: Open Source Internet Server, mit dem das Online-Erfassungssystem betrieben wurde.
- Tomcat Java Servlet Container: Als Open Source verfügbare Ablaufumgebung für server-seitige Java-Applikationen, verwendet zur Einbindung von DBClear in das Online-Erfassungssystem.
- DBClear: Eigenentwicklung des GESIS-IZ (Programmiersprache Java), ursprünglich im Rahmen eines DFG-Projekts[17] für die Dokumentation von Internetquellen entwickelt, zwischenzeitlich zu einem flexibel einsetzbaren, internetbasierten Dokumentations- und Publikationssystem weiterentwickelt.
- Apache Lucene: Als Open Source verfügbare Suchmaschine, verwendet für die Such- und Blätterfunktionalität in DBClear.

14 http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/CLEF-DELOS.htm

15 http://www.fastsearch.com/

16 http://www.sowiport.de

17 http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/DBClear.htm

4 Auswertung der E-Mail-Hotline

Für die Durchführung der Studie wurde eine E-Mail-Adresse (pilotstudie@iz-soz.de) eingerichtet, über die Anfragen der und Support für die teilnehmenden Einrichtungen abgewickelt wurden. Dieser Kontakt diente der Kommunikation mit den Fachkoordinatorinnen / Fachkoordinatoren der Einrichtungen sowohl für den Versand der Zugangsdaten und Bedienungsanleitung als auch die Unterstützung bei Nachfragen oder Problemen während der eigentlichen Erhebung an den teilnehmenden Einrichtungen. An GESIS-IZ sollten jedoch Fragen nur dann weitergeleitet werden, wenn sie nicht vor Ort durch die jeweilige Fachkoordinatorin, den Fachkoordinator geklärt werden konnten. Zugleich wurde die E-Mail-Adresse im Impressum der Internetseite allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt gemacht. Eine Telefondurchwahl wurde bewusst nicht veröffentlicht. Analoge Kontaktmöglichkeiten wurden seitens des Wissenschaftsrates eingerichtet und veröffentlicht.

Ausgewertet wird hier der Zeitraum vom Versand der Zugangsdaten zum Online-System an die Koordinatorinnen und Koordinatoren der teilnehmenden Einrichtungen (18. Januar 2007) bis eine Woche nach erfolgter Information an dieselben über den Abschluss der formalen Bewertung der eingegangenen Neumeldungen durch das Team Pilotstudie (16. April 2007).

In diesem Zeitraum gingen 156 Anfragen von 102 Personen aus 51 Einrichtungen auf der für die Pilotstudie eingerichtete E-Mail-Adresse ein. Die einzelnen Anfragen umfassten z.T. mehrere Teilanfragen, sie führten gelegentlich zu einem regen E-Mail-Verkehr. Im Anhang findet sich eine detaillierte Aufstellung der Anfragen.

Alle Anfragen wurden in GESIS-IZ durch einen Ansprechpartner aus dem aus vier wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestehenden Team – i. d. R. auch an den Wochenenden – beantwortet.

Die Anfragen waren, bis auf wenige Ausnahmen, in einem sachlichen Ton gehalten. Bei den Anfragenden herrschte überwiegend Verständnis für das Anliegen des Wissenschaftsrates und die Entwicklung des Instrumentariums Online-System zur Selbstmeldung von Publikationen durch das GESIS-IZ. Insbesondere den kritischen Meinungsäußerungen wurde in Abstimmung mit dem Wissenschaftsrat und den jeweiligen Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren detailliert nachgegangen.

Inhaltliche Struktur der Fragen

Naturgemäß waren die gestellten Fragen sehr heterogen bzgl. Inhalt und Form. Zur Auswertung sind die Anfragen in 5 Typen eingeteilt worden.

Typ A: Allgemeine Fragen zum bzw. allgemeine Kritik am Verfahren

- Fragen nach dem Abschluss der Bewertung durch das Team Pilotstudie und den Wissenschaftsrat;
- Generelle Kritik am Verfahren;

- Beschwerden über Vorlageleistung im Online-System: Die Bandbreite der Soziologie in Deutschland sei durch SOLIS und die CSA-Datenbanken nicht ausreichend abgedeckt;
- Verweigerung der Dateneingabe in das Online-System: Die Arbeit sei nicht leistbar, da zu zeit- und arbeitsintensiv;
- Verweis auf Doppelarbeit für Teilnehmer am Pretest.

Typ E: Fragen zur Evaluationsrelevanz von Veröffentlichungen

- Relevanz einzelner Veröffentlichungen;
- Fragen zu den konkreten Relevanzkriterien, insbesondere zur Relevanz der grauen Literatur;
- Fragen zum technischen Bewertungsverfahren: Wer klassifiziert wann was als relevant?

Typ D: Korrektur von persönlichen und institutionellen Daten

- Schreibweise des Namens, Namensänderungen, Ergänzungen akademischer Graduierungen
- Nachmeldung von Personen

Typ T: Ablauf und Technik der Pilotstudie

Dieser Typus umfasste Nachfragen / Anmerkungen zu folgenden Themen und Funktionen:

- Fristen und Terminen;
- Öffnen von E-Mail-Anhängen;
- Download der Anleitung im Online-System;
- Kürzel und Passworte;
- Frage nach Mengendifferenzen zwischen den Trefferlisten von einzelnen Personen und Institutionen;
- Erreichbarkeit (es gab einen kurzen Serverausfall);
- Oberfläche des Online-Systems;
- Speicherung von Eingaben.

Typ L: Literatureingabe

- Anwendung von formalen Standards;
- Zuordnung von Informationen zu den Feldern der Eingabemaske.

Die folgende Tabelle 1 zeigt die mengenmäßige Verteilung nach o. g. Typen, beginnend mit dem häufigsten.

Tabelle 1: Verteilung nach Typen

Typ	Anzahl Anfragen	Anteil in Prozent
T (Technik)	46	30
E (Evaluationsrelevanz)	38	24
L (Literatureingabe)	31	20
D (Datenkorrektur)	27	17
A (Allgemeines)	14	9
Summe	156	100

Die Anfragen sind somit zu 47% technisch intendiert bzw. richten sich auf zeitlichen Ablauf der Pilotstudie und Korrektur der Daten (Typen T und D). Datenkorrekturen in diesem Umfang sind bei einer Erhebung dieses Ausmaßes nicht zu vermeiden. Weitere 44 % der E-Mail-Anfragen bezogen sich auf inhaltliche Fragen (Typen E und L). Bei den Anfragen dieser Gruppe sind auf der Arbeitsebene praktische Fragen der Dateneingabe behandelt worden. Insbesondere zum Verfahren und zeitlichen Ablauf der Relevanzbewertung wurde kontinuierlich nachgefragt.

Kritische Fragen wurden überwiegend zum Verfahren und Verlauf der Evaluation an sich gestellt (Typ A). Kritik bezog sich z.B. darauf, dass die Literaturlisten, die bereits im Rahmen des Pretest als Vorarbeiten erstellt worden waren, nun in das Online-System eingepflegt werden mussten. Es gab auch eine generelle Kritik an den für die Pilotstudie gewählten Relevanzkriterien.

Die zeitliche Verteilung der Anfragen (Tabelle 2) zeigt eine deutlich abnehmende Nachfrageintensität nach einer sehr kommunikationsreichen Startphase.

Tabelle 2: Zeitliche Verteilung nach Typen

Typ	gesamt	18.-31. Januar	Februar	März	01.-16. April
T	46	21	19	5	1
E	38	23	13	2	0
L	31	4	14	10	3
D	27	14	10	2	1
A	14	1	11	2	0
Summe	156	63	67	21	5

Zeitdauer der Beantwortung

Die Bearbeitung und Beantwortung der Fragen erfolgte durch das Team Pilotstudie unter Federführung jeweils einer Person. 53% aller Anfragen wurde am selben Tag beantwortet, weitere 33% am darauf folgenden Werktag. Von den verbleibenden Anfragen konnten weitere 8% nach zwei Werktagen beantwortet werden. Lediglich 9 Anfragen (6%) erforderten aufgrund ihres Umfanges (z.T. wurden die Fragen in den Einrichtungen gesammelt und gingen als Listen beim Team Pilotstudie ein) eine längere Bearbeitungszeit. In solchen Fällen wurden Zwischenbescheide mit dem Hinweis auf die längere Bearbeitungszeit verschickt.

Fazit:

Die Einrichtung einer E-Mail-Hotline hat sich als wertvoll für die Projektdurchführung erwiesen. Ursprünglich nur zur Unterstützung der Fachkoordinatoren an den Einrichtungen konzipiert, wurde diese Hotline auch von einigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur direkten Kommunikation mit dem Team Pilotstudie genutzt. So konnte schnell und individuell auf Anfragen und technische Nachfragen reagiert werden. Die wenigen kritischen Meinungsäußerungen wurden in Abstimmung mit dem Wissenschaftsrat und den jeweiligen Fachkoordinatoren detailliert beantwortet. Die konkreten Rückmeldungen aus dem Praxistest erlauben nicht zuletzt Schlüsse auf die Akzeptanzbedingungen solcher Erhebungen.

5 Analyse der Nichtmelder

Die folgenden Analysen basieren auf dem Datenmaterial, welches GESIS-IZ durch den Wissenschaftsrat für die Pilotstudie zur Verfügung gestellt wurde.

Unter Nichtmelder werden diejenigen Personen verstanden, von denen wir wissen, dass sie sich nicht im Online-System pilotstudie.iz-soz.de unter ihrer persönlichen Kennung angemeldet haben. Sie haben weder ihre persönliche Literaturliste zur Kontrolle, Korrektur oder Ergänzung aufgerufen, noch die Angaben zu ihrer Person angesehen, korrigiert oder ergänzt.

Von den 1.445 Personen, die im Rahmen der Pilotstudie vom Wissenschaftsrat gemeldet wurden, haben 439 in o. g. Weise nicht reagiert. Das sind 30,4%.

Im Folgenden wird diese Gruppe der Nichtmelder näher untersucht, dabei werden neben den im Rahmen der Pilotstudie angefallen Daten zusätzliche eigene Rechercheergebnisse im Internet und in Nachschlagewerken hinzugezogen.

Die Verteilung der nichtmeldenden Personen hinsichtlich ihrer Einrichtung, der Anzahl der vom WR gemeldeten Personen und den Nichtmeldern, ergibt folgendes Bild:

An 11 der teilnehmenden Universitäten bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen beträgt die Teilnahmebereitschaft 100 Prozent, d.h. hier haben alle gemeldeten Personen an der Pilotstudie teilgenommen, während an einer Universität keiner der gemeldeten Personen die Literaturliste aufgerufen hat. An 24 Institutionen beteiligen sich bis zu einem Drittel der gemeldeten Personen nicht, an 19 bis zu zwei Drittel nicht und an 5 zwischen 67% bis 95% nicht an der Pilotstudie.

Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der an der Pilotstudie teilnehmenden Personen nach akademischen Abschlüssen.

Tabelle 3: Nichtmelder nach akademischen Abschlüssen

Akademische Abschlüsse	Häufigkeit Gesamt	Prozent	Häufigkeit Nichtmelder	Prozent	in Prozent zu Gesamt (Spalte 3 zu Spalte 1)
PD	72	4,9	24	5,5	33,3
Prof.	380	26,3	80	18,2	21,1
Dr.	380	26,3	96	21,9	25,3
Diplom, Magister etc.	613	42,4	239	54,4	40,0
Gesamt	**1.445**	**100,0**	**439**	**100,0**	**100,0**

Von den 1.445 vom WR gemeldeten Personen gehören 42% der Gruppe derjenigen an, die einen ersten akademischen Abschluss wie Diplom, Magister oder Master aufweisen. Jeweils 26% gehören zur Gruppe der Promovierten oder haben eine Professur inne, 4,9% sind Privatdozentinnen / Privatdozenten.

Bezogen auf ihren jeweiligen Anteil an der Gesamtstichprobe sind die Nichtmelder überproportional bei den Privatdozentinnen / Privatdozenten zu finden, während die drei anderen Statusgruppen eher unterdurchschnittliche Werte aufweisen. Die Gruppe der Professorinnen / Professoren weist mit 21,1 zu 26,3 prozentual die geringste Nichtmelderquote auf.

Wie sich die nichtmeldenden Personen auf Teildisziplinen[18] der Soziologie verteilen, weist die folgende Übersicht aus.

Tabelle 4: Nichtmelder nach Teildisziplin

Teildisziplinen der Soziologie	Anzahl der gemeldeten Personen	Anzahl Nichtmelder	Nichtmelder in Prozent
Allgemeine Soziologie	153	46	30,1
Arbeits-/ Industrie-/ Techniksoziologie	153	32	20,9
Empirische Sozialforschung	123	18	14,6
Organisations-/ Verwaltungs-/ Wirtschaftssoziologie	106	23	21,7
Sozialstruktur / Sozialer Wandel	103	16	15,5
Medizinsoziologie	74	18	24,3
Frauen- und Geschlechterforschung	47	17	36,1
Stadt- und Regionalsoziologie	36	17	47,2
Teildisziplin nicht erkennbar (Institut/Abteilung für Soziologie)	240	96	40,0
Sonstige[19]	410	156	38,0
Gesamt	**1.445**	**439**	

5.1 Einzelanalyse Nichtmelder: Privatdozentinnen und Privatdozenten

Im Folgenden soll die Gruppe der Privatdozentinnen / Privatdozenten differenzierter untersucht werden. Zusätzlich zu den Angaben des WR wurden die Wissenschaftler-Homepages, die sowohl privaten als auch universitären Ursprungs sein können, sowie Kürschners Gelehrten-Kalender[20] bei Ermittlung des Geburtsjahrgangs zu Rate gezogen.

24 Personen gehören der Gruppe der Privatdozentinnen / Privatdozenten an, 19 (79%) von ihnen sind männlichen, 5 (21%) weiblichen Geschlechts.

Eine Analyse hinsichtlich der Verteilung nach Alter und Fachdisziplinen ist in folgenden Tabellen dargestellt.

18 Aufgeführt werden diejenigen Disziplinen, auf die mindestens 35 Nennungen entfallen.

19 Die 410 Nennungen der Kategorie „Sonstige“ entstammen 77 Teildisziplinen der Soziologie.

20 Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2007, 3 Bde. 21. Ausgabe München 2007.

Tabelle 5: Nichtmeldende Privatdozentinnen/Privatdozenten nach Altersgruppen

Alterskohorten	Häufigkeit
Unter 40 Jahre	3
40-50 Jahre	9
51-60 Jahre	3
Über 60 Jahre	1
keine Angaben zu ermitteln	8
Gesamt Privatdozentinnen/Privatdozenten	24

Tabelle 6: Nichtmeldende Privatdozentinnen/Privatdozenten nach Disziplin

Teildisziplinen der Soziologie	Häufigkeit
Allgemeine Soziologie	6
Empirische Sozialforschung	2
Frauen- und Geschlechterforschung	2
Organisations-/ Verwaltungs-/ Wirtschaftssoziologie	1
Stadt- und Regionalsoziologie	1
Sonstige	7
Teildisziplin nicht erkennbar (Institut/Abteilung für Soziologie)	5
Gesamt Privatdozentinnen/Privatdozenten	24

5.2 Einzelanalyse Nichtmelder: Professorinnen und Professoren

80 Personen gehören der Gruppe der Professorinnen / Professoren an. 22,5% sind weiblichen, 77,5% männlichen Geschlechts.

Hinsichtlich der Altersverteilung ergibt sich folgendes Bild: bei 38 Personen (47,5%) ließ sich das Alter weder im Netz noch in Kürschners Gelehrten-Kalender feststellen. Nimmt man den Geburtsjahrgang 1950 als Stichjahr, um die These zu überprüfen, dass eher die älteren Professorinnen / Professoren die Teilnahme verweigerten, dann gehören 30 Personen der Alterskohorte der 1940 bis 1949 Geborenen an, 10 Personen der 1951 bis 1959. Eine Person ist im Jahr 1963 geboren, eine weitere im Jahr 1971.

Eine Analyse hinsichtlich der Fachdisziplin ist in folgender Tabelle dargestellt, wobei keine Auffälligkeiten zu erkennen sind.

Tabelle 7: Nichtmeldende Professorinnen/Professoren nach Disziplin

Teildisziplinen der Soziologie	Häufigkeit
Allgemeine Soziologie	18
Empirische Sozialforschung	5
Organisations-/Verwaltungs-/ Wirtschaftssoziologie	4
Stadt- und Regionalsoziologie	3
Arbeits-/ Industrie-/ Techniksoziologie	2
Sozialstruktur / Sozialer Wandel	2
Medizinsoziologie	2
Frauen- und Geschlechterforschung	1
Sonstige	29
Teildisziplin nicht erkennbar (Institut/Abteilung für Soziologie)	14
Gesamt Professorinnen/Professoren	**80**

Fazit:

In der Analyse der Nichtmelder konnte gezeigt werden, dass nahezu ein Drittel (30,4%) der vom Wissenschaftsrat gemeldeten Personen nicht reagiert haben. Darunter sind überproportional häufig Privatdozentinnen / Privatdozenten. Die Gruppe der Professorinnen / Professoren weist prozentual die geringste Nichtmelderquote auf, wobei in der Alterskohorte der 1940-1949 Geborenen die meisten zu finden sind.

6 Analyse der GESIS-Vorlagemenge aus SOLIS und CSA

Im Nachgang zur Erhebung der Publikationen der Soziologinnen und Soziologen sollte die Quantität und Qualität der Vorlagemenge aus der GESIS-IZ eigenen Literaturdatenbank SOLIS und den lizenzierten Datenbanken der Cambridge Scientific Abstracts geprüft werden. Leitfragen dieser Ergänzungsstudie sind: Liegt mit den Daten aus SOLIS und CSA ein substantieller Anteil sozialwissenschaftlicher Publikationen vor? Lässt sich das Korpus durch Hinzuziehung anderer Angebote im Kern oder an der Peripherie ergänzen? Hierzu wurde eine 50er-Stichprobe aus der Gesamtmenge der 1497 vom Wissenschaftsrat gemeldeten Personen gezogen. Mittels eines Würfels wurde die Anfangsadresse (Adresse Nr. 5) bestimmt, danach jede weitere 29. gezogen.

Von dieser 50er-Gruppe wurden gesondert erhoben: Endergebnis Publikationen (= Summe aus Vorlage und Ergänzungen durch die Personen), aus SOLIS vorgelegte Ausgangsmenge, aus CSA vorgelegte Ausgangsmenge, von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neugemeldete Publikationen.

6.1 Verteilung der Publikationen nach Vorlage und Neumeldung

Für die Stichprobe der 50 wurde eine Gesamtsumme von 766 Publikationen im Untersuchungszeitraum (2001 bis 2005) ermittelt, im Durchschnitt etwa 15 Publikationen pro Person. 3 Personen wiesen keine Publikation auf, 12 Personen weniger als 4 Publikationen, 4 Personen mehr als 60 Publikationen.

Von den 766 Publikationen des Endergebnisses wurden 355 durch SOLIS vorgelegt (43,35%), durch SOLIS und CSA 432 (56,4%). Der deutliche Zuwachs von 77 Titeln – das sind mehr als 10% der Gesamtmenge – durch die Hinzuziehung der CSA-Daten bestätigt die Entscheidung für diese Lizenz-Datenbanken. Die weiteren Publikationen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Studie im Selbstmeldeverfahren eingegeben.

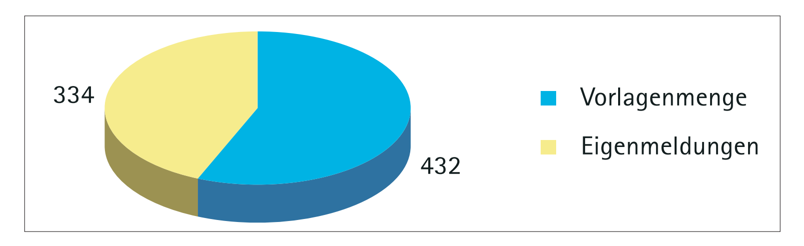


Abbildung 11: Verhältnis von Vorlagemenge und Eigenmeldungen

In der Summe der Zuwächse durch Eigenmeldung sind auch alle diejenigen Publikationen enthalten, die aufgrund der Textsorte (z.B. Lexikonartikel, Rezension), des Umfangs (z.B. weniger als vier Seiten), des Themas (z.B. religionswissenschaftliche Fragestellung), des geographischen Erscheinungsorts (z.B. Vereinigtes Königreich, Spanien, Finnland) in SOLIS nicht aufgenommen werden, oder in nicht ausgewerteten, nicht-sozialwissenschaftlichen Periodika (z.B. „Der Architekt") oder nicht-sozialwissenschaftlichen Sammelwerken (z.B. „Handbuch Sportmanagement") erschienen

sind. Die Summe kumuliert somit aus SOLIS strukturell Ausgeschlossenes, wobei die Ausschlussgründe aber sehr heterogen sind und einzeln betrachtet werden müssten.

6.2 Ausweitung der Recherche auf weitere Datenbanken und Kataloge

Ziel war es nun, zu prüfen, ob insbesondere die Zahl der notwendigen Neumeldungen von strukturell aus SOLIS ausgeschlossenen Publikationen durch zusätzliche Informationen aus anderen Datenbanken hätte signifikant reduziert werden können, oder, anders formuliert, die Vorlagemenge durch andere Datenbestände hätte vergrößert werden können.

Die durch GESIS-IZ vorgelegte Basis wurde deshalb überprüft unter Hinzuziehung von Fachdatenbanken mit disziplinär angrenzenden Scopes, allgemeinen und fachspezifischen Katalogen, Datenbanken mit internationalen Literaturnachweisen. Im Einzelnen wurden hinzugezogen:

1 Social SciSearch des Herstellers Thomson Scientific US, internationale Zeitschriftenliteratur zu Sozial- und Geisteswissenschaften, entspricht dem „Social Science Citation Index", kostenpflichtig, über 4 Mio. Nachweise der internationalen Literatur zu Sozial- und Geisteswissenschaften, einschließlich Psychologie, Psychiatrie, Sozialmedizin und Wirtschaftswissenschaft. Die Datenbank entspricht dem „Social Science Citation Index"; Titel aus rd. 5.000 Zeitschriften

2 infoconnex (mit Datenbestand vom Juli 2007)

2a Fachdatenbank PSYNDEX des Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) der Universität Trier, kostenpflichtig, mehr als 200.000 Nachweise, weist weitgehend deutsch- und englischsprachige psychologische Literatur von Autoren aus deutschsprachigen Ländern nach, Aufsätze aus mehr als 500 Zeitschriften, Bücher, Sammelwerksbeiträge, Reports etc.

2b Fachdatenbank FIS Bildung, z.T. kostenpflichtig, mehr als 500.000 Literaturnachweise zu pädagogischen und bildungsspezifischen Themenfeldern; Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Sammelwerksbeiträge und Graue Literatur

Die Fachdatenbanken 2a und 2b wurden aggregiert über infoconnex durchsucht.

3 sowiport (mit Datenbestand vom Juli 2007)

3a Literaturdatenbank GeroLit des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA), z.T. kostenpflichtig, über 125.000 Datensätze aus den Beständen der DZA-Bibliothek, u.a. zu den Sachgebieten soziologische Gerontologie, Sozialpolitik für Ältere

3b Datenbank SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), kostenpflichtig, ca. 160.000 Datensätze u.a. zu den Themenbereichen Sozialwesen, soziale Berufe, Sozialpolitik, Arbeitswelt; verzeichnet Monographien, Zeitschriftenaufsätze und Sammelwerksbeiträge

3c FES-Gesamtkatalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), ca. 500.000 Datensätze, Sammelschwerpunkte u.a. Sozial- und Zeitgeschichte, Parteien und Gewerkschaften

3d Bibliothekskatalog des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), über 100.000 Literaturnachweise zu den Beständen der WZB-Bibliothek, Schwerpunkte u.a. Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Sozial- und Gesundheitspolitik, Technologiepolitik, Migra-

tionsforschung; nachgewiesen werden Monographien, Sammelwerke, Zeitschriften, Zeitschriftenaufsätze und Sammelwerksbeiträge

3e **USB Sowi OPAC**, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fachausschnitt des Online-Katalogs der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln; rd. 87.000 Datensätze, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fachausschnitt des Online-Katalogs der USB, Bücher und Zeitschriften

3a bis 3e wurden wiederum kumuliert über den sowiport-Zugriff (Testversion) durchsucht.

4 **wiso** / Cluster Wirtschaftswissenschaften des Anbieters GBI – Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, kostenpflichtig, mehr als 4 Mio. Literaturnachweise (über alle Cluster), Wirtschaftswissenschaften: Nachweise aus den Bereichen BWL, VWL, Kreditwirtschaft und Arbeitswissenschaft; Bücher und Artikel

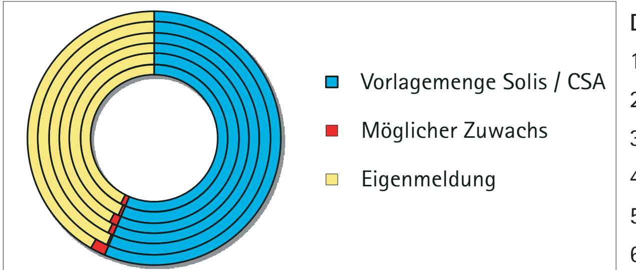
5 **MedLine** der National Library of Medicine (NLM), internationale Zeitschriftenliteratur aus allen Bereichen der Medizin, z.T. kostenpflichtig, über 16 Mio. Nachweise zur internationalen Literatur aus der Medizin, einschließlich der Zahn- und Veterinärmedizin, Psychologie und des öffentlichen Gesundheitswesens; Quelle sind ca. 4.800 internationale Zeitschriften

6 **Dreiländerkatalog** des Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) in Kooperation mit dem Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB), dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) und dem Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (NEBIS), nachgewiesen werden Bestände wissenschaftlicher, öffentlicher und von Spezialbibliotheken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Bücher, Zeitschriften, Artikel

6.3 Mögliche Zuwächse durch weitere Datenbanken und Kataloge

Das Ergebnis für die Stichprobengruppe wurde daraufhin überprüft, ob und welche Zuwächse durch Hinzuziehen weiterer Datenbanken und Kataloge hätten erreicht werden können.

Bezogen auf die von GESIS-IZ gewählte Vorlagemenge aus SOLIS und CSA ergeben sich Zuwächse zwischen 2 und 15 Titeln aus den einzelnen Angeboten. Die Datenbank MedLine beispielsweise verzeichnet 2 Titel, die in der von GESIS-IZ vorgelegten Ausgangsmenge nicht enthalten waren und von den Autoren nachgemeldet wurden, die Datenbank Social SciSearch 9, der Dreiländerkatalog des HBZ 15 zusätzliche Titel – jeweils bezogen auf die GESIS-IZ Vorlagemenge von 432 Titeln und das Endergebnis von 766 Publikationen.



Datenbanken / Kataloge von innen nach außen
1 = Social SciSearch
2 = Psyndex und FISBildung aus infoconnex
3 = DZA, DZI, FES, WZB, USB Köln aus sowiport
4 = wisonet / Cluster Wirtschaftswissenschaften
5 = MedLine
6 = Dreiländerkatalog HBZ

Abbildung 12: Mögliche Zuwächse durch weitere Datenbanken / Kataloge

Tabelle 8: Mögliche Zuwächse durch weitere Datenbanken / Kataloge

Vorlagemenge GESIS-IZ absolut / in v.H. der Gesamtmenge (766)	Datenbank / Katalog	potentieller Zuwachs (absolut)	Zuwachs in v.H. der Gesamtmenge (766)
432 / 56,4	Social SciSearch	9	1,17
432 / 56,4	PSYNDEX und FISBildung aus infoconnex	4	0,52
432 / 56,4	DZA, DZI, FES, WZB, USB Köln aus sowiport	10	1,30
432 / 56,4	wiso / Cluster Wirtschaftswissenschaften	6	0,78
432 / 56,4	MedLine	2	0.26
432 / 56,4	Dreiländerkatalog HBZ	15	1,95
432 / 56,4	*vereinigt*	*36*	*4,69*

Vereinigt man die möglichen Zuwächse, so hätten durch Konsultation *aller elf* genannten Datenbanken und Kataloge für die Stichprobengruppe insgesamt 36 Titel ergänzt werden können. Statt 334 hätten die 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dann nur 298 Titel selbst melden müssen. Der prozentuale Anteil dieser vereinigten Zuwächse an der Gesamtmenge beträgt etwas weniger als 5%.

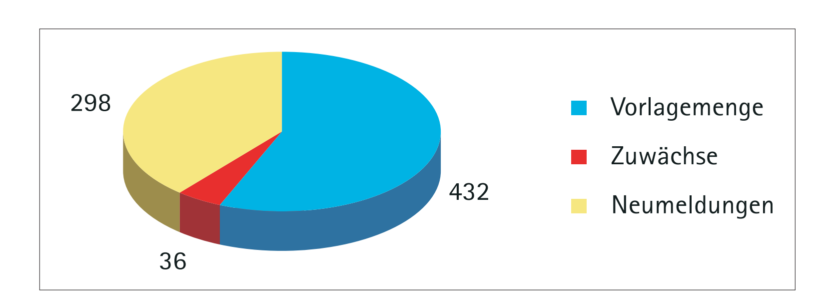


Abbildung 13: Mögliche Zuwächse gesamt (alle elf Datenbanken / Kataloge)

Hinzugefügt werden muss, dass der erneute Nachweis der von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Selbstmeldeverfahren eingegebenen, von GESIS-IZ im Anschluss geprüften und ergänzten Publikationsnachweise in weiteren Datenbanken relativ leicht und sicher gelingt. Das umgekehrte Verfahren, das den potentiellen Zuwächsen im Vorfeld der Erhebung zugrunde liegt und die Titel aus den genannten Angeboten hätte extrahieren müssen, wäre hingegen mit hohem Assessment-Aufwand verbunden und trotzdem fehleranfällig gewesen (unterschiedliche Erschließungstiefe der Titel in den Katalogen und Datenbanken, unsichere Zuweisung / Identifikation von Autorschaft vor allem bei abgekürzten Vornamen etc.).

6.4 Qualität der Vorlagemenge – Qualität von SOLIS

Den kumulierten 36 Titeln, die als Zuwachs aus allen genannten elf Datenbanken hätten gewonnen werden können, stehen 192 SOLIS-Unikate gegenüber, d.h. Veröffentlichungen, die *ausschließlich* in SOLIS nachgewiesen waren. Bezogen auf die gesamte Vorlagemenge, also unter Einschluss der CSA-Einträge, erhöht sich die Zahl der nur in der Vorlagemenge und in keinem einzigen der elf ande-

ren Datenbank- oder Katalog-Angebote zu findenden Titel auf 224: Mehr als 50% der Vorlagemenge aus SOLIS und CSA wären aus keiner der anderen elf Quellen zu ermitteln gewesen.

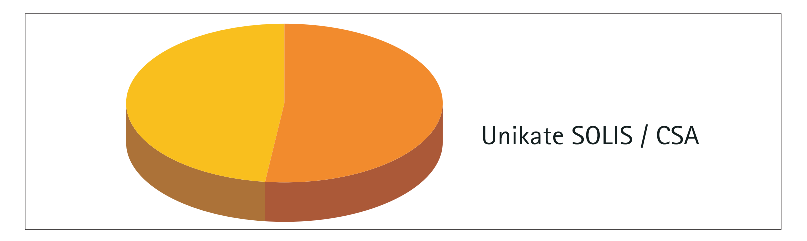


Abbildung 14: SOLIS/CSA-Unikate der Vorlagemenge

Zum Vergleich sei die Zahl der Unikate aus Social SciSearch (Web of Science) herangezogen, d.h. derjenigen Titel der Stichprobenerhebung, die ausschließlich über die Datenbank Social SciSearch zu ermitteln gewesen wären. Es handelt sich um insgesamt 7 Titel, also etwas weniger als 1% der Gesamtmenge.

Tabelle 9: Unikate SOLIS/CSA; Unikate SocialSciSearch

Gesamtmenge	Unikate SOLIS/CSA	weitere Vorlage SOLIS/CSA	Unikate SocialSciSearch
766	224 (davon 192 SOLIS)	208	7

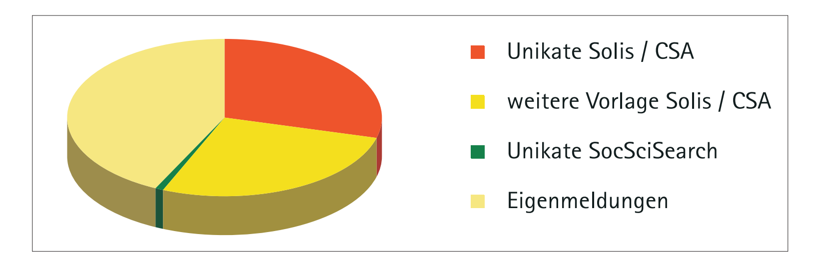


Abbildung 15: SOLIS/CSA-Unikate und SocSciSearch-Unikate bezogen auf die Gesamtmenge

Diese Zahlen und auch der direkte Vergleich dokumentieren eindrucksvoll die Stellung von SOLIS und bestätigen das Vorgehen von GESIS-IZ. Es zeigt, dass mit den Daten aus SOLIS und CSA ein substantieller Anteil der Publikationen der deutschen Soziologenschaft vorgelegt wurde.

Fazit:

Mit den Eigenmeldungen durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind Daten erfasst worden, die ansonsten nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand (s. hierzu auch das folgende Kapitel) hätten ermittelt werden können. Eigenmeldungen vervollständigen die sehr gute Vorlage durch die vorhandenen Datenbanken zielgerichtet und effizient. Durch die Bereitstellung einer Vorlage aus SOLIS und CSA reduziert sich umgekehrt der Aufwand für den einzelnen Wissenschaftler, die einzelne Wissenschaftlerin erheblich. Der zeitliche Aufwand für die ergänzende Nachmeldung erscheint tragbar (vgl. die Nachtest-Ergebnisse in Kap. 2.4) und kann durch eingespielte Workflows und verbesserte Tools weiter verringert werden.

7 Analyse der Nachmeldungen von Veröffentlichungen

Wesentliche Aufgabe bei der Durchführung der Pilotstudie Soziologie war es, die aus den o.a. Datenbanken vorgelegte einschließlich der von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ergänzte Literatur nach den Kriterien des Wissenschaftsrates als „evaluationsrelevant" oder „nicht evaluationsrelevant" einzustufen.

Hierzu war es zunächst notwendig, die „echten" Neumeldungen zu identifizieren. Von den insgesamt 9.123 Neumeldungen im Online-System wurden zunächst 1.263 Dubletten aussortiert. Diese Doppelungen kamen zum einen dadurch zustande, dass Publikationen als Neumeldungen eingegeben wurden, die bereits im System enthalten waren, zum anderen durch doppelte Nachmeldung[21]. Ebenfalls herausgenommen wurden 1.508 Veröffentlichungen außerhalb des Erhebungszeitraums der Evaluation (d.h. erschienen vor 2001 oder nach 2005).

Damit verblieben 6.352 neugemeldete Publikationen, die von den Assessoren geprüft und von denen 5.290 als evaluationsrelevant gemäß den Kriterien des Wissenschaftsrats eingestuft wurden.

Die 1.062 als nicht evaluationsrelevant gekennzeichneten Veröffentlichungen verteilen sich auf die verschiedensten Dokumenttypen: 87 davon sind Monographien, 117 (Zeitschriften)Artikel, 76 Sammelwerke, 480 Sammelwerksbeiträge, 254 Forschungsberichte, 13 Rezensionen und bei 35 handelt es sich um Veröffentlichungen, bei denen eine Zuordnung zu einem Dokumenttyp nicht möglich war.

Die Klassifizierung „nicht evaluationsrelevant" ist in einem sehr hohen Ausmaß (ca. 95%) damit begründet, dass es sich dabei um „Graue Literatur" (nicht verlagsgebunden) handelt, die nach den Kriterien des Wissenschaftsrats als nicht evaluationsrelevant definiert war; als ebenfalls nicht evaluationsrelevant waren Veröffentlichungen in Zeitungen deklariert, von denen dennoch einige nachgemeldet wurden. Ein kleiner Teil der Meldungen stellte darüber hinaus nur sehr fragmentarische Angaben zur Verfügung, so dass eine Entscheidung zur Evaluationsrelevanz nicht getroffen werden konnte.

In die nachfolgende Analyse zum Abdeckungsgrad von SOLIS und den CSA-Datenbanken sind 4.675 Veröffentlichungen eingeflossen. Die Differenz zu den 5.290 nach den Kriterien des Wissenschaftsrats als evaluationsrelevant eingestuften Publikationen erklärt sich aus dem Unterschied zwischen der Perspektive der Pilotstudie und den für Aufbau und Pflege der sozialwissenschaftlichen Literaturdatenbank SOLIS zugrunde liegenden Selektions- bzw. Aufnahmekriterien: Nicht berücksichtigt wurden 257 Rezensionen, 14 Forschungsberichte und 41 Zeitschriftenthemenhefte, da diese Dokumenttypen den Aufnahmekriterien nicht entsprechen; darüber hinaus waren nachträglich Korrekturen in der Zuordnung zu Dokumenttypen vorzunehmen (Umgruppierungen in die Kategorie Rezension oder Klassifikation als „Graue Literatur"). Um das Analyseergebnis nicht zu verzerren, wurden darüber hinaus weitere 237 nachgemeldete Publikationen nicht berücksichtigt, die in SOLIS dokumentiert, aus technischen Gründen jedoch nicht in der Vorlagemenge enthalten waren.

21 Solche Doppelungen konnten entstehen, wenn beispielsweise mehrere Autoren eine gemeinsame Publikation einzeln gemeldet haben, oder wenn „zur Sicherheit" eine Publikation erneut eingegeben wurde, weil die Titel erst nach einer Aktualisierung des Systems im eigenen Konto sichtbar wurden.

7.1 Im deutschsprachigen Raum erschienene Publikationen

7.1.1 Bücher (Monographien und Sammelwerke)

Als Ergänzung zur Vorlagemenge aus SOLIS und den CSA-Datenbanken wurden durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 137 Monographien sowie 107 Sammelwerke – im Zeitraum 2001-2005 von Verlagen in deutschsprachigen Ländern herausgegeben – im Online-System gemeldet. Darüber hinaus wurden auch 24 evaluationsrelevante Zeitschriftenthemenhefte eingegeben, die in der nachfolgenden Betrachtung aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt werden sollen: SOLIS erfasst nicht das Themenheft als Ganzes, sondern die einzelnen Aufsätze.

Nachgemeldete Bücher nach SOLIS-Kriterien: potentielle sozialwissenschaftliche Relevanz

Die nachgemeldeten evaluationsrelevanten Bücher wurden anhand der Angaben der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Basis der Aufnahmekriterien für SOLIS beurteilt. Da keine Originalvorlagen zur Verfügung standen, konnten einige Kriterien oft nicht oder nur unzulänglich eingeschätzt werden (z.B. Kriterium der „Wissenschaftlichkeit"). Der sozialwissenschaftliche Fachbezug wurde über das inhaltliche Kriterium der Titelprüfung ermittelt.

Von den insgesamt 244 nachgemeldeten Monographien und Sammelwerken entsprechen rund 77% (105 Monographien) bzw. 87% (93 Sammelbände) potentiell den SOLIS-Kriterien. Dieser Menge von insgesamt 198 Büchern stehen einer Vorlagemenge von 1.648 evaluationsrelevanten Monographien und Sammelwerke aus SOLIS gegenüber. Setzt man die 198 gemeldeten und zugleich SOLIS-relevanten Bücher in Relation zur potentiell möglichen Erschließungsmenge von 1.846 Büchern, so ergibt dies eine „Unterdeckung" in SOLIS von wenig mehr als 10%.

7.1.2 Zeitschriftenartikel

1.180 Zeitschriftenaufsätze aus 546 Zeitschriften der Erscheinungsjahre 2001-2005 wurden von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Online-System der Pilotstudie ergänzt. Etwa 36% der Neueinträge (428 Aufsätze aus 112 Zeitschriften) gehören zu Zeitschriften, die GESIS-IZ gemeinsam mit Kooperationspartnern für SOLIS auswertet; bei den übrigen (752 Aufsätze aus 434 Zeitschriften) handelt es sich um Artikel in Zeitschriften, die (bisher) nicht für SOLIS ausgewertet werden.

Den 1.180 nachgemeldeten evaluationsrelevanten Zeitschriftenaufsätzen steht eine Vorlagemenge aus SOLIS von 1.549 Aufsätzen gegenüber; dieses Ergebnis bedarf einer näheren Betrachtung.

Nachmeldungen aus für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften

Alle nachgemeldeten Aufsätze aus den für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften wurden unter Vorlage der Originaldokumente nach den SOLIS-Kriterien erneut beurteilt. Unter weitestmöglicher Auslegung der Aufnahmekriterien sind von den nachgemeldeten Aufsätzen aus beobachteten Zeitschriften 46% (198 Aufsätze) für SOLIS verwertbar; 54% (230 Aufsätze) sind aufgrund des Themas oder der Form als nicht relevant für SOLIS beurteilt worden (z.B. Aufsätze außerhalb des sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldes, Repliken, Rezensionen, Editorials u.ä.).

Setzt man die Zahl der nachgemeldeten, für SOLIS zusätzlich verwertbaren Zeitschriftenaufsätze in Relation zur potentiell vorfindbaren Menge von 1.747 Aufsätzen, ergibt sich zum Zeitpunkt der

Erhebung eine ganz ähnliche „Unterdeckung" (rd. 11%) wie bei den Büchern und Sammelwerken. Die nachgemeldeten relevanten Zeitschriftenaufsätze wurden in SOLIS nachgearbeitet. Die gezielte Ergänzung durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat damit einen Qualitätszuwachs von SOLIS bewirkt.

Nachmeldungen aus nicht für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften

416 (rd. 96%) der 434 nicht für SOLIS beobachteten Zeitschriften mit insgesamt 752 neugemeldeten Aufsätzen beinhalten jeweils weniger als fünf evaluationsrelevante Aufsätze innerhalb der Jahre 2001-2005. 71% dieser Zeitschriften weisen gar nur einen einzigen Aufsatz innerhalb des fünfjährigen Erhebungszeitraums auf. Etwa 86% der nachgemeldeten Aufsätze entstammen Zeitschriften, die in diesem Zeitraum jeweils weniger als zehn evaluationsrelevante Aufsätze aufweisen (durchschnittlich 1,5 Aufsätze pro Zeitschrift).

Tabelle 10: Verteilung der Nachmeldungen von Zeitschriftenaufsätzen aus nicht für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften, Gesamtmenge

Zeitschriften: Anzahl Aufsätze	Zeitschriften	Aufsätze
Zeitschriften: bis zu 4 Aufsätze	416 (95,9%)	572 (76,0%)
Zeitschriften: 5 bis 9 Aufsätze	12 (2,8%)	74 (9,9%)
Zeitschriften: 10 oder mehr Aufsätze	6 (1,3%)	106 (14,1%)

Das Gros (93%) der nicht für SOLIS beobachteten Zeitschriften wird auch nicht für die einschlägigen internationalen Datenbanken ausgewertet: lediglich 12 (knapp 3%) davon sind im Social Sciences Citation Index – SSCI zu finden und je 7 in der Datenbank Sociological Abstracts sowie im Arts & Humanities Citation Index – AHCI.

Die neugemeldeten Aufsätze aus Zeitschriften, die nicht für SOLIS ausgewertet werden, wurden anhand der Einträge in das Online-System nach den SOLIS-Kriterien auf Relevanz geprüft. Da für die Begutachtung dieser Aufsätze keine Originalvorlagen zur Verfügung standen, war auch hier Kernelement für die Überprüfung der 752 nachgemeldeten Beiträge das inhaltliche Kriterium der Titelprüfung, um Rückschlüsse auf die sozialwissenschaftliche Fachbezogenheit ziehen zu können.

Die Begutachtung der Nachmeldungen ergab, dass 573 (76%) Aufsätze für eine Aufnahme in SOLIS infrage kämen. Diese 573 Aufsätze sind in den Jahren 2001-2005 in insgesamt 351 verschiedenen Zeitschriften publiziert worden, die nicht für SOLIS beobachtet werden und in deren Mehrzahl in diesem Zeitraum weniger als fünf Aufsätze relevant gewesen wären. Bei einem Ergebnis von weniger als zwei Aufsätzen pro Zeitschrift in fünf Jahren wäre die Verhältnismäßigkeit des finanziellen und personellen Ressourceneinsatzes für eine Auswertung – die dann auf die doppelte Menge der bisher beobachteten Periodika auszuweiten wäre – zu bezweifeln.

Tabelle 11: Verteilung der Nachmeldungen von SOLIS-Kriterien entsprechenden Zeitschriftenaufsätzen aus nicht für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften

Zeitschriften: Anzahl Aufsätze	Zeitschriften	Aufsätze
Zeitschriften: bis zu 4 Aufsätze	335	(95,4%)
Zeitschriften: 5 bis 9 Aufsätze	13	(3,7%)
Zeitschriften: 10 oder mehr Aufsätze	3	(0,9%)

Fachgebiete

Der fachwissenschaftliche Kanon der nicht für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften, aus denen Beiträge gemeldet wurden, ist sehr breit gefächert. Ein Abgleich mit der Zeitschriftendatenbank „ZDB" der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ergibt, dass das Spektrum der gemeldeten Zeitschriften 75 Fachgruppen umfasst, wobei Mehrfachzuordnungen die Regel sind.

Das Fachgebiet Medizin steht dabei mit 68 Periodika eindeutig an der Spitze, gefolgt von Pädagogik mit 50 Zeitschriften. Der Fachgruppe Politikwissenschaft sind 39 Zeitschriften zugeordnet, den Sozialwissenschaften 37, gefolgt von sozialwissenschaftlichen Nachbar- und interdisziplinären Gebieten wie Psychologie und Sozialwesen (jeweils 18 Zuordnungen), Wirtschafts- u. Sozialpolitik (14), Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaft (je 13), Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (7), Rechtswissenschaft (5), Sozialismusforschung (4), Wirtschafts- u. Sozialgeschichte (3) und schließlich Ethnologie (2). Des weiteren sind Zeitschriften darunter, die anderen, nicht sozialwissenschaftlichen Disziplinen zugeordnet sind: Architektur und Bauingenieurwesen (16), Philosophie (12), Geographie (10), Technik (9), Biologie (7), Datenverarbeitung (5), Germanistik (4), Physik (3), Chemie (2), Mathematik (1) u.v.a.m. Darüber hinaus sind auch solche Zeitschriften zu finden, bei denen die Zuordnungen keine wissenschaftlichen Inhalte erwarten lassen, wie z.B. Sport und Spiele, Handel und Verkehr, Banken und Versicherungen, Kirchen- oder Gewerbe- und Industriepresse.

Vorbehaltlich einer eingehenden Analyse der Zeitschriften, die in der DNB-Datenbank den Sozialwissenschaften bzw. einem sozialwissenschaftlichen Fachteilgebiet zugeordnet sind, müssen für die Aufnahme einer Zeitschrift in einen regelmäßigen Beobachtungsstatus für die Datenbank SOLIS auch Wirtschaftlichkeits- und Effizienzkriterien berücksichtigt werden: Für SOLIS werden derzeit ca. 340 Zeitschriften regelmäßig gesichtet und ausgewertet. Die durchschnittliche Menge der für SOLIS verwerteten Zeitschriftenaufsätze liegt bei rd. 15 Aufsätzen pro Zeitschrift und Jahrgang. Selbst wenn man diese Marge stark zurücknimmt, kämen für eine Erweiterung der für SOLIS beobachteten Periodika maximal 16 Zeitschriften aus den Nachmeldungen im Online-System in Frage: diejenigen, die in einem Zeitraum von fünf Jahren mindestens 5 oder mehr relevante Aufsätze publiziert haben und somit für SOLIS einen Zuwachs zwischen 1,2 und 2,3 Aufsätzen pro Zeitschrift und Jahr erbrächten.

Auch wenn bereits einige dieser Zeitschriften – wie z.B. „Gaia: ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft" – in den kontinuierlichen Beobachtungs- und Verwertungsprozess für SOLIS aufgenommen wurden, sind die Analysen der aus den Nachmeldungen evtl. für SOLIS zusätzlich infrage kommenden Zeitschriften noch nicht abgeschlossen.

7.1.3 Sammelwerksbeiträge

Außer Büchern und Zeitschriftenartikeln wurden über das Online-System 2.102 Beiträge aus 1.310 Sammelwerken für den Publikationszeitraum 2001-2005 nachgemeldet.

Nachgemeldete Sammelwerksbeiträge nach SOLIS-Kriterien: potentielle sozialwissenschaftliche Relevanz

Diese Nachmeldungen wurden ebenfalls anhand der Angaben im Online-System unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien für SOLIS geprüft. Da auch hier für die Begutachtung der Beiträge keine Originalvorlagen zur Verfügung standen, waren die Kernelemente der Überprüfung das inhaltliche Kriterium der Titelprüfung sowie die akademische Positionierung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Lehrstuhl Soziologie / akademischer Abschluss in Soziologie), um Rückschlüsse auf die soziologische Fachbezogenheit der Sammelwerksbeiträge ziehen zu können.

Diese Prüfung ergab, dass rund 65% der neugemeldeten Sammelwerksbeiträge aus den Erscheinungsjahren 2001-2005 für SOLIS relevant sein könnten. Diese insgesamt 1.371 Beiträge wurden in 1.016 verschiedenen Sammelwerken publiziert, d.h. pro Sammelwerk wäre jeweils etwas mehr als ein Beitrag für SOLIS verwertbar.

Von den 731 nicht für SOLIS relevanten Nachmeldungen sind relativ viele (291) aus Lexika, Wörterbüchern oder Glossaren; dabei handelt es sich um Dokumentarten, die prinzipiell nicht in SOLIS dokumentiert werden.

Den 1.371 SOLIS-relevanten Sammelwerksbeiträgen steht eine Vorlagemenge im Online-System von 2.664 evaluationsrelevanten Sammelwerksbeiträgen aus SOLIS gegenüber. Setzt man die SOLIS-relevanten Beiträge in Relation zur potentiell möglichen Erschließungsmenge von 4.035 Sammelwerksbeiträgen, so ergibt dies für SOLIS eine Zwei-Drittel-Abdeckung (66%). Dass der Abdeckungsgrad bei Sammelwerksbeiträgen in SOLIS weniger hoch ausfällt als bei Büchern und Zeitschriftenartikeln, ist nicht sehr verwunderlich: Einzelbeiträge aus Sammelwerken konnten aufgrund fehlender Ressourcen lange Zeit nicht systematisch für SOLIS verwertet werden; erst seit 2006 werden diese – unter Konzentration auf Beiträge in soziologischen und politikwissenschaftlichen Sammelwerken – aufgenommen[22].

7.2 Im nicht deutschsprachigen Ausland erschienene Veröffentlichungen

Im nicht deutschsprachigen Ausland erschienene Publikationen werden in SOLIS nicht nachgewiesen. Das von GESIS-IZ verfolgte strategische Konzept sieht vor, dass SOLIS künftig verstärkt mit internationalen Datenbanken und Katalogen integriert angeboten wird. Zum Zeitpunkt der Vorbereitung der Pilotstudie standen bereits die sechs durch DFG-Nationallizenzen erworbenen CSA-Datenbanken zur Erstellung der Vorlagemenge zur Verfügung (Datenbankbeschreibungen s.

22 Der Anteil der ausgewerteten Sammelwerke und Beiträge in Sammelwerken am Gesamtzuwachs von SOLIS steigt von 25% im Jahre 2005 (entspricht 4.081 Nachweisen) auf 40% (entspricht 7.713 Nachweisen).

Kap. 2.1)[23]. Für die Nachmeldungen von Publikationen, die von Verlagen im nicht deutschsprachigen Ausland herausgegeben wurden, ist daher die Vorlagemenge aus den CSA-Datenbanken Ausgangspunkt für die Betrachtung. Hinsichtlich der Bewertung, ob es sich um für die Erfassung in den Datenbanken potentiell relevante, d.h. sozialwissenschaftliche Publikationen, handelt, wurden die gleichen Kriterien wie für die Aufnahme in SOLIS angelegt.

7.2.1 Bücher

Für den Erscheinungszeitraum 2001-2005 wurden über das Online-System der Pilotstudie 175 Bücher (112 Monographien und 63 Sammelwerke), die in nicht deutschsprachigen Ländern erschienen sind und die nicht in den CSA-Datenbanken nachgewiesen waren, neugemeldet. Zusätzlich wurden 17 Zeitschriftenthemenhefte eingetragen, die aufgrund der Dokumentart auch hier nicht weiter berücksichtigt werden sollen (vgl. 7.1.1).

Erscheinungsländer

Die gemeldeten 175 Bücher streuen über 36 Erscheinungsländer. Der anglo-amerikanische Raum ist dabei mit einem Anteil von 44% führend, wobei allein 32% der Publikationen in Großbritannien verlegt wurden. Insgesamt 35% der Bücher sind in nicht englisch- oder deutschsprachigen Ländern der Europäischen Union herausgegeben worden.

Tabelle 12: Nachgemeldete Bücher nach Erscheinungsland

Erscheinungsland	Anzahl Bücher	Erscheinungsland	Anzahl Bücher
Großbritannien	56	Japan, Korea, Norwegen, Russland, Taiwan, Tschechien	je 3
USA	21		
Italien, Niederlande	je 10	Estland, Polen, Serbien, Slowenien, Türkei	je 2
Spanien	9		
Frankreich	7	Bangladesh, Brasilien, Bulgarien, Finnland, Georgien, Griechenland, Israel, Luxemburg, Mexiko, Rumänien, Schweden, Belgien, Botswana, Laos, Namibia	je 1
China	6		
Dänemark	5		
Kroatien, Ungarn	je 4		

Nachgemeldete Bücher nach SOLIS-Kriterien: potentielle sozialwissenschaftliche Relevanz

Die neugemeldeten „ausländischen" Bücher wurden ebenfalls anhand der Angaben der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Basis der Aufnahmekriterien für SOLIS geprüft. Da keine Originalvorlagen zur Verfügung standen, konnten einige Kriterien nicht oder nur eingeschränkt angewandt werden (z.B. das Kriterium der „Wissenschaftlichkeit"). Kernelement der Überprüfung der 175 Bücher war wiederum das inhaltliche Kriterium der Titelprüfung, um Rückschlüsse auf den sozialwissenschaftlichen Fachbezug ziehen zu können.

23 Derzeit umfasst das Angebot von sowiport 14 nationale und internationale Kataloge und Datenbanken.

Auf den ersten Blick entsprechen insgesamt 165 dieser im Online-System hinzugefügten Bücher den SOLIS-Kriterien: etwa 107 (96%) der Monographien sowie 58 (92%) der Sammelwerke. Dem steht eine Vorlagemenge aus den CSA-Datenbanken von acht Titeln – fünf Monographien und drei Sammelwerken – gegenüber. Selbst wenn man berücksichtigt, dass es sich bei mehr als der Hälfte der nachgemeldeten Monographien (60 von 112) um Übersetzungen von Publikationen des Soziologen Ulrich Beck handelt – also um ein eher singuläres Phänomen soziologischer Weltseller und nicht um verschiedene Werke –, ändert dies nichts an der Tatsache, dass im nicht deutschsprachigen Ausland erschienene Buchpublikationen deutscher Soziologinnen und Soziologen in den CSA-Datenbanken fast nicht präsent sind.

7.2.2 Zeitschriftenartikel

Im Bereich der Zeitschriftenartikel wurden für den Erscheinungszeitraum 2001-2005 insgesamt 465 Aufsätze aus 338 im nicht deutschsprachigen Ausland erscheinenden Zeitschriften neugemeldet. Diesen Nachmeldungen steht eine Vorlagemenge von 701 Zeitschriftenaufsätzen aus den CSA-Datenbanken gegenüber. Wie bei den Nachmeldungen von Aufsätzen in deutschsprachigen Zeitschriften, folgt auch hier eine nähere Betrachtung dieser Ergänzungen.

In knapp zwei Prozent der 338 „ausländischen" Zeitschriften wurden im Fünfjahreszeitraum zwischen fünf und sieben Aufsätze publiziert. Das Gros dieser Zeitschriften (98%) enthält über fünf Jahre jedoch nur ein bis vier Aufsätze von deutschen Sozialwissenschaftlern, im Durchschnitt somit 1,3 Aufsätze pro Zeitschrift im Fünfjahreszeitraum, oder anders formuliert: pro Jahr wäre aus jeder vierten Zeitschrift ein Aufsatz zu ergänzen.

Tabelle 13: Verteilung der Nachmeldungen von Zeitschriftenaufsätzen, im nicht deutschsprachigen Ausland erschienen

Zeitschriften: Anzahl Aufsätze	Zeitschriften	Aufsätze
Zeitschriften: bis zu 4 Aufsätze	332 (98,2%)	427 (91,8%)
Zeitschriften: 5 bis 7 Aufsätze	6 (1,8%)	38 (8,2%)

Die im nicht deutschsprachigen Ausland erscheinenden Zeitschriften, aus denen Aufsätze nachgemeldet wurden, werden in etwa zur Hälfte (49% bzw. 165 Zeitschriften) für die wichtigsten internationalen Datenbanken ausgewertet: Etwa ein Drittel (118) aller infrage kommenden Zeitschriften werden für die Datenbank Sociological Abstracts verwertet, ungefähr ein Viertel (91) für den Social Sciences Citation Index (SSCI).

Fachgebiete

Der fachwissenschaftliche Kanon dieser „ausländischen" Zeitschriften ist ähnlich wie bei den deutschsprachigen Zeitschriften sehr breit gestreut. Der Abgleich mit der Zeitschriftendatenbank „ZDB" der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ergab ein Spektrum über 56 Fachgruppen (auch Mehrfachzuordnungen). Das Fachgebiet Sozialwissenschaften ist dabei mit 82 zugeordneten Periodika überproportional vertreten, in einigem Abstand gefolgt von der Politikwissenschaft (33), Medizin (25), den Wirtschaftswissenschaften (23) und Psychologie (20) mit noch deutlichen Anteilen. Mit jeweils zwischen 18 und 10 zugeordneten Zeitschriften folgen die Fachgebiete Pädagogik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Betriebswirtschaft, Ethnologie und Philosophie.

Erscheinungsländer

Die 338 Zeitschriften, für die Beiträge nachgemeldet wurden, verteilen sich auf 32 Länder. Mehr als die Hälfte davon (53%) entfallen auf den anglo-amerikanischen Raum: Großbritannien ist dabei mit 110 Zeitschriften und 38% aller nachgemeldeten Aufsätze führend, gefolgt von den USA mit 60 Zeitschriften, in denen weitere 16% der nachgemeldeten Aufsätze publiziert wurden; abgerundet wird dies schließlich durch neun kanadische Zeitschriften, in denen 2% der nachgemeldeten Aufsätze erschienen sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung von nachgemeldeten Aufsätzen je Erscheinungsland mit mindestens drei dort verlegten Zeitschriften sowie die jeweiligen Untermengen dieser Zeitschriften, die für die einschlägigen internationalen Datenbanken ausgewertet werden.

Tabelle 14: Nachgemeldete Zeitschriftenaufsätze nach Erscheinungsland

			davon Anzahl Zeitschriften mit Auswertung für	
Erscheinungsland	Anzahl Beiträge	Anzahl Zeitschriften	Sociological Abstracts	SSCI
Großbritannien	176	110	64	50
USA	74	60	21	21
Niederlande	42	33	10	13
Frankreich	28	20	5	0
Italien	16	13	0	0
Spanien	15	11	1	0
Japan	14	11	0	0
Kanada	11	9	7	2
China	6	5	1	0
Polen	6	4	0	0
Dänemark	6	4	1	1
Ungarn	3	3	0	0
Tschechische Republik	4	3	1	1
Schweden	5	3	1	0
Russland	10	3	0	0
Finnland	3	3	1	0
Brasilien	3	3	2	0
Belgien	4	3	0	0

Nachgemeldete Zeitschriftenaufsätze nach SOLIS-Kriterien: potentielle sozialwissenschaftliche Relevanz

Die neugemeldeten Aufsätze in Zeitschriften aus dem nicht deutschsprachigen Ausland wurden anhand der Angaben der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter Berücksichtigung der SOLIS- Kriterien geprüft. Rückschlüsse auf den sozialwissenschaftlichen Fachbezug der 465 Beiträge wurden auch hier durch Überprüfung des Titels gezogen.

Die Begutachtung ergab, dass 438 Aufsätze (94%) aus 312 Zeitschriften einen sozialwissenschaftlichen Bezug aufweisen und den angelegten SOLIS-Aufnahmekriterien entsprechen. Diesen nachgemeldeten, evaluationsrelevanten und gleichzeitig nach SOLIS-Kriterien relevanten Aufsätzen steht eine Vorlagemenge aus den CSA-Datenbanken von 701 Zeitschriftenaufsätzen gegenüber; bezogen auf die potentiell mögliche Menge von 1.139 nachweisbaren Zeitschriftenaufsätzen würde dies eine „Unterdeckung" in den CSA-Datenbanken von mehr als einem Drittel bedeuten.

7.2.3 Sammelwerksbeiträge

Für den Zeitraum 2001-2005 wurden in das Online-System der Pilotstudie 509 Beiträge, die in 355 Sammelwerken im nicht deutschsprachigen Ausland veröffentlicht wurden und die nicht in den CSA-Datenbanken nachgewiesen sind, nachgetragen.

Erscheinungsländer

Die Streubreite ist hier ähnlich der bei den anderen Dokumentarten – die Zahl der Erscheinungsländer liegt mit 29 nur geringfügig unter der für die Zeitschriften und Buchpublikationen. Die bisher für die „Auslandspublikationen" festgestellten Tendenzen bestätigen sich ansonsten in verstärkter Weise: Rund zwei Drittel der nachgemeldeten, im nicht deutschsprachigen Ausland publizierten Sammelwerksbeiträge sowie die Sammelwerke selbst sind im anglo-amerikanischen Raum erschienen, wobei die Führungsposition Großbritanniens mit einem Anteil von über 40% bei dieser Dokumentart noch gestärkt ist. Die Verteilung über die Länder ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 15: Nachgemeldete Sammelwerksbeiträge nach Erscheinungsland

Erscheinungsland	Anzahl Beiträge	Anzahl Sammelwerke	Erscheinungsland	Anzahl Beiträge	Anzahl Sammelwerke
Großbritannien	235	148	Brasilien	2	2
USA	99	76	Tschech. Republik	2	2
Niederlande	53	31	Ungarn	3	2
Frankreich	26	19	Argentinien	1	1
Italien	17	13	Botswana	1	1
Dänemark	10	10	Bulgarien	1	1
Spanien	10	7	China	3	1
Belgien	7	6	Indonesien	1	1
Kanada	6	6	Korea	1	1
Finnland	6	5	Norwegen	1	1
Japan	4	4	Russland	4	1
Polen	5	4	Schweden	3	1
Indien	3	3	Slowenien	1	1
Mexico	3	3	Thailand	1	1
Schweden	3	3			

Nachgemeldete Sammelwerksbeiträge nach SOLIS-Kriterien: potentielle sozialwissenschaftliche Relevanz

Auch die nachgemeldeten Sammelwerksbeiträge wurden anhand der Angaben der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Basis der Kriterien für eine Aufnahme in SOLIS geprüft. Wieder wurden in erster Linie Titelprüfungen vorgenommen; wie bei den Beiträgen aus in deutschsprachigen Ländern herausgegebenen Sammelwerken wurde darüber hinaus zur Einschätzung des Fachbezugs die akademische Positionierung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Lehrstuhl Soziologie / akademischer Abschluss Soziologie) herangezogen.

Die Überprüfung kam zu dem Ergebnis, dass bei maximaler Auslegung knapp 80% der nachgemeldeten Sammelwerksbeiträge aus den fünf Erscheinungsjahren einen sozialwissenschaftlichen Bezug aufweisen: Es handelt sich um insgesamt 405 Beiträge, die in 304 verschiedenen Sammelwerken publiziert sind – pro Sammelwerk wären somit durchschnittlich 1,3 Beiträge zusätzlich in den Datenbanken nachzuweisen; auch hierbei ist fraglich, ob sich Beschaffungsaufwand und Input-Ergebnis aus einem ökonomischen Blickwinkel ohne weiteres legitimieren ließen.

Die nachgemeldeten, evaluationsrelevanten und zugleich den SOLIS-Kriterien entsprechenden 405 Sammelwerksbeiträge ergeben mit der Vorlagemenge aus den CSA-Datenbanken von 31 Sammelwerksbeiträgen eine potentiell mögliche Erschließungsmenge von 436 Beiträgen. Für diese Dokumentart ist der Abdeckungsgrad in den CSA-Datenbanken somit ähnlich geringfügig wie für die Monographien und Sammelwerke.

7.3 Vorläufiges Fazit zu den Nachmeldungen

Neben der Überprüfung der von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Online-System ergänzten Publikationen bezüglich der Evaluationsrelevanz auf Basis der vom Wissenschaftsrat festgelegten Kriterien gab es noch ein weiteres Analyseinteresse: Die gesammelten Materialien boten eine hervorragende Gelegenheit, die Qualität und Vollständigkeit der benutzten Datenbanken zu beleuchten.

Zu diesem Zweck wurden die in Kapitel 1 angeführten evaluationsrelevanten Kriterien des Wissenschaftsrats um die Selektionskriterien „Rezension“ und „Zeitschriftenthemenheft“ bereinigt, da diese Dokumentarten nicht in der Datenbank SOLIS dokumentiert werden. Diese „bereinigten“ Kriterien wurden sowohl auf die Vorlagemenge an Dokumenten aus allen benutzten Datenbanken sowie für die im Online-System eingetragenen Neumeldungen angewendet; letztere wurden außerdem anhand der Titel daraufhin überprüft, ob sie in den fachwissenschaftlichen Scope der Datenbanken fallen (vgl. Datenbankbeschreibungen Kap. 2).

Ausgehend von 4.675 Publikationen, die die Ausgangsmenge für die Analyse der Nachmeldungen bildeten, entsprachen 3.288 (etwa 70%) der nachgemeldeten Veröffentlichungen diesen Kriterien. Addiert man diese nachgemeldeten und zugleich für die benutzten Datenbanken relevanten Publikationen zur Vorlagemenge an Publikationen im Online-System, ergibt sich eine potentiell mögliche Erschließungsmenge für die Datenbanken von 9.889 Veröffentlichungen, von denen ungefähr zwei Drittel (ca. 67%) mit der Vorlagemenge im Online-System voreingestellt waren. Über alle Dokumentarten – Monographien / Sammelwerke, Aufsätze in Fachzeitschriften sowie Sammelwerksbeiträge – zeigt sich dabei für die Datenbank SOLIS eine Abdeckung von durchschnitt-

lich 71%, für die CSA-Datenbanken von durchschnittlich 44%, – wobei diese je Dokumentart stark differieren kann, wie in den vorigen Abschnitten beschrieben.

Für die im deutschsprachigen Raum erscheinenden Publikationen deutscher Soziologinnen und Soziologen ließe sich möglicherweise die Repräsentanz in SOLIS durch weniger strenge Auslegung der Aufnahmekriterien noch erhöhen – zumindest hinsichtlich Büchern, Sammelwerksbeiträgen und Aufsätzen in für SOLIS regelmäßig beobachteten Zeitschriften, obwohl bereits dies unweigerlich mit Ressourcenfragen verknüpft ist.

Soll das Ziel erreicht werden, sämtliche (wissenschaftlichen) Publikationen einer oder mehrerer sozialwissenschaftlichen Fachgruppen in einem definierten geographischen Raum in einer Datenbank, z.B. in SOLIS, unabhängig von den Erscheinungsorten nachzuweisen, wäre das u. E. nur mittels lückenlosen Selbstmeldeverfahren möglich.

8 Zusammenfassung

GESIS-IZ hat im Auftrag des Wissenschaftsrates von August 2006 bis April 2007 den publikationsbezogenen Bereich des Forschungsratings Soziologie durchgeführt. Der Auftrag lautete (verkürzt):

- Auswahl der Publikationen deutscher Soziologinnen und Soziologen aus den Jahren 2001-2005 anhand der vom Wissenschaftsrat gelieferten Namenslisten aus der Datenbank SOLIS und den in sowiport zugänglichen sechs sozialwissenschaftlichen CSA-Datenbanken
- Feinselektion und Markierung der Publikationen nach vorgegebenen Personenrollen und Publikationstypen
- Prüfung der selektierten Publikationen auf korrekte Zuordnung zu den Personen
- Bereitstellung der Vorlagemenge in einem Online-Erfassungssystems zur vollständigen Dokumentation der evaluationsrelevanten Publikationen durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst
- Aufbereiten der Grundgesamtheit an Publikationen durch Kontrolle und Nachbearbeitung der Nachmeldungen im Online-Erfassungssystem
- Durchführung von statistischen Auswertungen und Erzeugung von Listen aus der Grundgesamtheit an Publikationen nach Maßgabe des Wissenschaftsrats
- Lieferung der aufbereiteten Daten und Auswertungen an den Wissenschaftsrat

Nach vorliegender Analyse wurde der realisierte Workflow und der Abdeckungsgrad der Vorlagemenge als arbeitserleichternde Maßnahme positiv eingestuft: 50,2% der *Gesamtheit* der Publikationen konnten als Vorlagemenge durch GESIS-IZ direkt bereitgestellt werden. Im *Kernbereich der soziologischen Publikationen* umfasst sie 70%; dieser Kernbereich der Soziologie ist damit in der Vorlagemenge von SOLIS und den CSA-Datenbanken gut abgedeckt. Die vom Wissenschaftler aufzuwendende Zusatzarbeit an Kontrolle und Nachmeldung für nicht vorgelegte Publikationen liegt im Schnitt bei 15 Minuten pro Wissenschaftler.

Die *Nachmeldungen* spiegeln die Diversifikation im Publikationsverhalten bezogen auf Orte, Publikationsmedien und -formen deutlich wider. Die Publikationen außerhalb des deutschen Sprachraumes und in Publikationsmedien außerhalb des Faches Soziologie (wie Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Psychologie, Medizin) umfassen 56% der nachgemeldeten Publikationen.

Eine weitere *Verbesserung der Vorlagemenge* hätte nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand erreicht werden können. So müsste die bisherige Menge von ca. 340 regelmäßig für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften mehr als verdoppelt werden.

Das eingesetzte *technische Verfahren* fand eine hohe Akzeptanz und wurde gut verstanden und angenommen. Weniger als 7% der Teilnehmenden stellten Rückfragen (bzw. kommentierten das Verfahren) über die eingerichtete Hotline (156 Anfragen von 102 Personen aus 51 Einrichtungen).

Im Praxistest ergaben sich einige Hinweise auf technologische Verbesserungen, die im engen Zusammenhang zu einer – im Folgenden besprochenen – ergänzenden Form der Selbstmeldung von Fachinformation im Rahmen der Weiterentwicklung von sowiport stehen.

Insgesamt gesehen hat sich die Vorgehensweise bei der Evaluation der Sozialwissenschaften somit bewährt.

Die Nachanalyse der Vorlagelisten im Vergleich zu den Nachmeldungen der Wissenschaftler ergeben – zusätzlich zur obigen Einschätzung der Primärziels, den WR bei der Evaluationsdurchführung zu unterstützen – wertvolle Hinweise auf die Qualität und Validität der Informationen in SOLIS bzw. sowiport und Hinweise auf das vom GESIS-IZ verfolgte Modell der Informationsversorgung: Der Kernbereich der im deutschsprachigen Raum publizierten Literatur wird in SOLIS durch das GESIS-IZ ermittelt und inhaltlich erschlossen aufbereitet. Die im nicht deutschsprachigen Ausland publizierte Literatur und die anderer Fachgebiete wird im Rahmen von sowiport durch eine integrierte Suche über SOLIS und weitere Datenbanken von Fremdanbietern ergänzt.

Im Einzelnen stützt die Detailanalyse die folgenden Teilentscheidungen:

- Die Publikationen der deutschen Soziologen werden nur unzureichend in internationale Datenbanken nachgewiesen. Buchpublikationen von deutschen Soziologen, die im nicht deutschsprachigen Ausland erschienen sind, waren in den CSA-Datenbanken praktisch nicht existent. Von den Zeitschriften, die im nicht deutschsprachigen Ausland erscheinen und aus denen Beiträge nachgemeldet wurden, wird etwa die Hälfte für die wichtigsten internationalen Datenbanken ausgewertet, aber nur etwa ein Viertel für den SSCI.

  Bei der Erfassung von Publikationen in deutschsprachigen Zeitschriften durch internationale Datenbanken sieht es nicht besser aus. Das Gros (93%) der nicht von SOLIS beobachteten Zeitschriften, aus denen Artikel nachgemeldet wurden, wird auch von keiner internationalen Datenbank nachgewiesen. Lediglich 3% der nicht für SOLIS ausgewerteten Zeitschriften sind im SSCI zu finden. Artikel in deutschsprachigen Zeitschriften werden praktisch nur durch SOLIS nachgewiesen.

  Um die Sichtbarkeit der deutschsprachigen Sozialwissenschaften auf einem akzeptablen qualitativen Niveau zu gewährleisten, ist es somit auch weiterhin nötig, die Literatur aus den deutschsprachigen Ländern in SOLIS zu erfassen und aufzubereiten. Parallel hierzu sind die international erschienenen Publikationen deutscher Sozialwissenschaftler durch die Integration internationaler Datenbanken in sowiport nachzuweisen, verbunden mit einem Selbstmeldesystem.

- Die Quellen der Publikationen im nicht deutschsprachigen Ausland sind so weit verstreut, dass eine Beobachtung und Auswertung von internationalen Verlagen und Publikationsorganen wirtschaftlich nicht möglich und auch nicht sinnvoll erscheint. So verteilen sich die internationalen Zeitschriften, für die Nachmeldungen erfolgten, auf 32 Länder und 56 Fachgruppen. Ähnliche Streubreiten ergeben sich bei den Sammelwerksbeiträgen und den anderen Dokumentarten.
  Auch wenn die möglichen Zuwächse für die Vorlagemenge aus den analysierten zusätzlichen elf Datenbanken relativ gering war (unter 5%), bietet sich dennoch die Strategie an, möglichst viele zusätzliche Datenbanken in sowiport einzubinden und sie zusammen mit SOLIS über eine integrierte Suche anzubieten. Damit verbessert sich in Zukunft auch die Vorlageleistung im internationalen Kontext, die mit 39% deutlich unter dem Anteil der nationalen Publikationen lag.

  Die verbleibende Lücke lässt sich sinnvollerweise nur durch eine Komponente zur Selbstmeldung schließen.

- Die Diversikation der Wissenschaftlernachmeldungen auf verschiedene Fachgebiete zeigt den hohen Stellenwert interdisziplinärer Ansätze. sowiport hat über den Mehrwertdienst infocon-

nex die Strategie verfolgt, die eng mit den Sozialwissenschaften verbundenen Fächer besonders intensiv miteinander vernetzt als integrierte fachübergreifende Suche anzubieten. Der Mehrwertdienst infoconnex umfasst derzeit neben den Sozialwissenschaften die Pädagogik und Psychologie. Auf der Basis der Analyse der Nachmeldungen bietet es sich an, diese enge Vernetzung auf die Wirtschaftswissenschaften (von Anfang an geplant) und die Medizin auszudehnen.

- Die Einschätzung der sozialwissenschaftlichen Community über die prinzipielle Relevanz verschiedener Informationstypen ist derzeit im Umbruch. Die über die GESIS Beiräte evaluierten Erfassungsrichtlinien des GESIS-IZ (Zeitschriftenlisten, Informationstypen) entsprechen nicht in allen Fällen denen des WR.
  Konkrete Sofortmaßnahmen betreffen eine Überprüfung der Zeitschriftenliste und die bereits vollzogene- Erweiterung der Erfassung von Sammelbandsbeiträgen. Der Anteil der für SOLIS ausgewerteten Sammelwerke und von Beiträgen in Sammelwerken am Gesamtzuwachs von SOLIS stieg bereits von 25% im Jahr 2005 (letztes Erfassungsjahr des WR) auf 40% in 2006. Darüber hinaus wird das GESIS-IZ in Zukunft die Kriterien des WR als verpflichtende Untermenge der Erfassung im Rahmen von SOLIS übernehmen, sobald der WR die Kriterien für zukünftige Evaluationen festgelegt hat.

- Nicht zu übersehen ist auch, dass die Wertigkeit von referierten Zeitschriften und die Aufnahme von Publikationen in Citation Indices steigt. Auch diese Veränderungen wird das GESIS-IZ genau beobachten und den Konsens der sozialwissenschaftlichen Community in seinen Informationsprodukten widerspiegeln. Die Diskussion reicht derzeit von einer Position völliger Ablehnung bis zum Vorschlag einer Einengung des Evaluationskriteriums Publikationsrelevanz auf eine durch die Community zu definierende Liste von 20-30 referierten Zeitschriften, für die dann ein europäischer, notfalls ein deutscher Citation Index aufzubauen wäre.

  Dass damit der Großteil der bisher in SOLIS ausgewerteten Zeitschriften als „irrelevant für die Evaluation“ eingestuft würde, hätte allerdings noch nicht ihren Ausschluss aus SOLIS zur Folge. Alles was „evaluationsrelevant“ ist, muss in Zukunft in SOLIS bzw. sowiport widergespiegelt werden. Das Informationsbedürfnis für Lehre, Forschung, Politik und Praxis geht jedoch über das der Evaluatoren hinaus. So mag man einen ausführlichen State-of-the-art-Bericht zu einem Thema als wissenschaftlich nicht evaluationsrelevant einstufen (Fleißarbeit), ihn aber gleichzeitig als sehr nützlich für die eigene wissenschaftliche Arbeit oder die praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen ansehen.

Insgesamt gesehen haben sich die Informationsprodukte des GESIS-IZ somit sowohl unter dem Blickwinkel Unterstützung des Evaluationsprozesses als auch im Bezug auf ihre Qualität und Validität bewährt. Gleichzeitig zeigten sich deutliche Verbesserungsmöglichkeiten und eine generelle Umbruchsituation, die nicht zuletzt durch die Evaluationen selbst ausgelöst wird. Am deutlichsten kommt dies beim Vorschlag zum Ausdruck, das Nachmeldeverfahren der WR-Evaluation gleichzeitig als kontinuierliche Selbstmeldekomponente von sowiport umzugestalten.

- Eine weitreichende Erkenntnis der Analysen ist, dass die Verlags- und Informationsanbieter orientierte Publikationserfassung, die bei allen Informationszentren und Bibliotheken die Basis des Bestandaufbaus bildet, heute an ihre Grenzen stößt. Ein wesentlicher Prozentsatz von Nachmeldungen verteilt sich so weit über unterschiedlichste Medien, Länder und Fächer, dass er über die traditionelle Auswertung von Informationsmittlern mit vernünftigen Mitteln nicht abdeckbar ist. Befriedigende Ergebnisse lassen sich nur über eine spezifische Zusatzkomponente der Selbstmeldung erzielen. Das Online-Erfassungssystem der Evaluationsstudie würde

ein dauerhafter Baustein von sowiport, über das der Fachwissenschaftler jede neue Publikation meldet. Idealiter erübrigt sich damit die Nachmeldung bei der nächsten Fachevaluation.

Die hohe Anzahl der Nichtmelder (30%) bei der WR Pilotstudie und der partielle Widerstand, der sich in der Analyse der E-Mails zur Nachmeldephase der WR Evaluation zeigt, machen jedoch deutlich, dass die Hoffnung, Selbstmeldung könne die Informationserfassung von Literatur vollständig ersetzen, kaum gerechtfertigt ist.

Generell gilt: Soll das Ziel erreicht werden, sämtliche (wissenschaftlichen) Publikationen einer oder mehrerer sozialwissenschaftlichen Fachgruppen in einem definierten geographischen Raum in einer Datenbank, z.B. in SOLIS, unabhängig von den Erscheinungsorten nachzuweisen, ist das nur mittels einer Zusatzkomponente *Selbstmeldeverfahren* möglich. Selbstmeldung allein ersetzt jedoch nicht die bisherigen Verfahren zum Aufbau von Informationssammlungen.

An der Diskussion um eine doppelte Verwertbarkeit einer Selbstmeldekomponente zeigt sich beispielhaft der interessanteste Trend, der sich heute – über den engen Bezug der Nachanalyse der WR Evaluation hinaus – abzuzeichnen beginnt: Fachinformation und Evaluation sollten sich in Zukunft gemeinschaftlich und eng aufeinander abgestimmt weiterentwickeln, zum gegenseitigen Nutzen.
Man ist sich heute darüber im Klaren, dass die bisher verwendeten quantitativen Leistungsindikatoren bei Evaluationen nicht ausreichen, den Besonderheiten der Leistungsmessung von Wissenschaftlern und den Unterschieden zwischen den Fächern gerecht zu werden (siehe auch Neidhardt 2006). Angestrebt werden deshalb komplexere Maßzahlen, wie sie die Scientometrie in einem anderen Kontext zur Verfügung stellt. Dass diese wiederum eine hohe Chance haben, Portalsoftware durch zusätzliche Informationen, aber auch durch ergänzende intelligente Werkzeuge der Recherche zu verbessern, hat eine hohe Wahrscheinlichkeit. Ein Beispiel für diesen synergetischen Zusammenhang in Bezug auf Literatur- und Forschungsprojektdatenbanken sind Autorennetzwerke[24] , die bei einigen Evaluationen bereits eingesetzt wurden. Sie errechnen die Struktur von Kooperationen der wissenschaftlichen Akteure und ihre strategische Position (Wichtigkeit, Einfluss) durch netzwerkanalytische Verfahren. Ursprünglich als bibliometrische Maßzahlen entwickelt und heute für Evaluationszwecke genutzt[25], werden sie z. B. in infoconnex (www.infoconnex.de) als zusätzliche Suchkomponente eines intelligenten Information Retrievals eingesetzt. infoconnex ist ein Mehrwertdienst von vascoda, der die interdisziplinäre Suche über die Fachgebiete Bildung, Psychologie und Sozialwissenschaften erlaubt, die durch spezifische Mapping-Komponenten speziell für die Interdisziplinarität aufbereitet werden. Findet ein Benutzer mit seinen Suchtermen zu wenig Nachweise, kann er die Suche auf das Autorennetzwerk eines zentralen Autors dieses Bereichs ausdehnen bzw. die Zugehörigkeit zu diesem Netzwerk durch eine höhere Gewichtung der dort aufzufindenden Deskriptoren nutzen. Dies führt – wie in infoconnex nachvollziehbar – bei bestimmten Suchkonstellationen zu einer Verbesserung der Ergebnisliste.

---

24 Vgl. Mutschke, Peter (2004): Autorennetzwerke: Netzwerkanalyse als Mehrwertdienst für Informationssysteme. In: Bekavac, Bernard; Herget, Josef; Rittberger, Marc (Hg.): Information zwischen Kultur und Marktwirtschaft: Proceedings des 9. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2004), Chur, 6.-8. Oktober 2004. Konstanz. (Schriften zur Informationswissenschaft; Bd. 42). S. 141-162.

25 Mutschke, Peter; Stahl, Matthias (2005): Kooperationsnetzwerke und Akteurszentralität im Forschungsfeld Bildung. S. 121-140. In: Engel, Uwe (Hrsg.): Bildung und soziale Ungleichheit: methodologische und strukturelle Analysen. Bonn: IZ Sozialwissenschaften. (Tagungsberichte; Bd. 9)

Literatur- und Forschungsinformationssysteme, die einerseits wie bisher Informationsquelle für die wissenschaftliche Forschung, für Lehre und Ausbildung sowie für an wissenschaftlichen Ergebnissen Interessierte in den verschiedensten Praxisfeldern sind, andererseits aber auch als Basis zur Bestimmung von Leistungsindikatoren einer Evaluation dienen, werden sich im Systemaufbau und partiell auch in den Inhalten von den heutigen Systemen unterscheiden. Die damit angestoßene Synergie zwischen beiden Verwendungskontexten verspricht deutlich bessere Leistungen für beide Bereiche.

Anhang 1: Anleitung zum Onlinesystem Forschungsrating Soziologie

1 Zugang zum System

Der Zugang zum Onlinesystem erfolgt unter der URL http://pilotstudie.iz-soz.de. Die Darstellung ist optimiert für folgende Browser: Internet Explorer 6 und Mozilla Firefox 1.5 und größer. Für die Bearbeitung von Datensätzen wird Javascript benötigt.

Diese Anleitung kann über die „Hilfe" heruntergeladen werden.

Abbildung 1: Startbildschirm

Sie gelangen zunächst zum Startbildschirm (siehe Abbildung 1). Die Informationen, die im Onlinesystem für Sie sichtbar sind, hängen davon ab, ob Sie sich mit Ihren persönlichen Zugangsdaten angemeldet haben. Die persönlichen Zugangsdaten haben Sie vom für Ihre Forschungseinrichtung zuständigen Koordinator übermittelt bekommen.

Solange Sie nicht angemeldet sind, stehen zwei Seiten zur Verfügung: „Suchen" und „Blättern nach Institutionen". Die aktuell sichtbare Seite ist orange hervorgehoben.

In der rechten oberen Ecke finden Sie die Schaltfläche „Anmelden". Bitte aktivieren Sie diese Schaltfläche und geben Sie im folgenden Fenster (siehe Abbildung 2) Ihre Zugangsdaten (Benutzername und Passwort) ein. Schließen Sie die Eingabe durch Betätigen der Schaltfläche „Log in" ab.

Abbildung 2: Anmeldung

Sollten sich bei der Anmeldung Probleme ergeben, so wenden Sie sich bitte an Ihren Koordinator.

Nach erfolgreicher Anmeldung erscheint eine dritte Seite, die „Persönliche Seite" (Abbildung 3). Auf ihr werden Sie im Rahmen der Pilotstudie alle Überprüfungen und Ergänzungen Ihrer Publikationsliste durchführen.

Das System ist nun bereit für Ihre Eingaben.

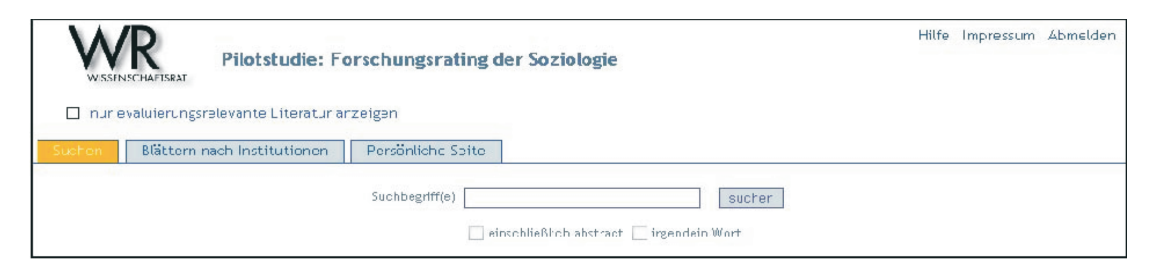


Abbildung 3: Startbildschirm nach erfolgter Anmeldung

2 Ihre persönliche Seite

2.1 Bereich „Meine Daten"

Ihre „Persönliche Seite" enthält alle Angaben zu Ihrer Person sowie Ihre Publikationsliste. Standardmäßig ist der Bereich „Meine Daten" ausgewählt (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Übersicht über Ihre persönlichen Daten

Die zu Beginn sichtbaren Informationen wurden uns von der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats übermittelt. Sie dienen zwei Zwecken:

- Bitte überprüfen Sie zunächst die vorhandenen Daten. Falls Ihr Name falsch geschrieben ist oder Sie einer falschen Forschungseinheit zugeordnet wurden (Stichtag: 31.12.2005!), informieren Sie bitte Ihren Fachkoordinator, der sich mit uns oder der Geschäftsstelle des Wissen-

schaftsrates in Verbindung setzen wird. Die Rückmeldung über den Fachkoordinator hilft uns, Änderungen an diesen Datenfeldern zu identifizieren und. an die Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates zurückzumelden. Diese Angaben können nicht von Ihnen selbst korrigiert werden.

- Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Informationszentrum Sozialwissenschaften und dem Datenbankhersteller Cambridge Scientific Abstracts (CSA) besteht für Sie die Möglichkeit, Informationen über Ihre Forschungstätigkeit im System Scholar Universe zu veröffentlichen (http://www.scholaruniverse.com) und sich damit einem internationalen Publikum zu präsentieren. Gleichzeitig möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, die Informationen zusammen mit Ihrer Publikationsliste im sozialwissenschaftlichen Fachportal sowiport, das im Frühjahr 2007 online gehen wird, in Form einer „Forschungshomepage" zu publizieren. In diesem Zusammenhang planen wir Funktionen, die es Ihnen erlauben werden, Ihre Publikationsliste auch in anderen Kontexten (z. B. Ihrer Homepage an Ihrer Einrichtung) direkt einzubinden, so dass diese immer aktuell ist. Bezüglich der Erlaubnis, die Daten in sowiport und Scholar Universe zu veröffentlichen, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt auf Sie zukommen.
  Die Veröffentlichung Ihrer Informationen in Scholar Universe und sowiport ist freiwillig und steht nicht im Zusammenhang mit der Pilotstudie!

Um Ihre persönlichen Daten zu bearbeiten, klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „bearbeiten" (rechts unten). Es erscheint ein Eingabeformular (siehe Abbildung 5), in dem die Informationen ergänzt und korrigiert werden können. Die geänderten Daten können mit „speichern" (links oben) gesichert werden. Möchten Sie das Formular verlassen, ohne die Änderungen zu speichern, so klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „schließen".

Speichern Schließen

Allgemein
Name*: Hill
Vorname*: Paul
Titel: Prof.
Kürzel*:
Einrichtung*: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Forschungseinheit*: Institut für Soziologie
Stadt*: Aachen
Adresse: Eilfschornsteinstr. 7, 52062 Aachen

Freiwillige Angaben
Email:
Homepage URL:
Curriculum Vitae (C.V.) URL:
Photo URL:
Telefon:
Fax:
Wohnsitzland:
Wissenschaftliche Ausbildung:
Beruflicher Werdegang:

Abbildung 5: Eingabemaske für Ihre persönlichen Daten

2.2 Bereich „Meine Literatur"

Der Bereich „Meine Literatur" (siehe Abbildung 6) enthält Ihre Publikationen, die wir in der Datenbank SOLIS (Hersteller: IZ Sozialwissenschaften), CSA Sociological Abstracts, CSA Social Services Abstracts, PAIS International, CSA Worldwide Political Science Abstracts, ASSIA: Applied Social Sciences Index and Abstracts, Physical Education Index (Hersteller: Cambridge Scientific Abstracts, CSA) ausfindig machen konnten.

Zur Beachtung:

SOLIS beinhaltet sozialwissenschaftliche Literatur, die im deutschsprachigen Raum publiziert wurde (Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur). Dazu wertet das IZ mit seinen Kooperationspartnern neben der Neuerscheinungsliste der Deutschen Nationalbibliothek ca. 350 Zeitschriften des deutschen Sprachraumes aus. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.gesis.org/Information/SOLIS/index.htm.

Zur Erstellung der CSA-Datenbanken werden Quellen aus zahlreichen Ländern ausgewertet. Einzelheiten zu Umfang und Quellen finden Sie für diese Datenbanken unter http://www.csa.com/e_products/databases-collections.php.

Die Schaltflächen unterhalb jeder Veröffentlichung (z.B. SOLIS oder CSA Sociological Abstracts) führen Sie direkt zur Datenbankbeschreibung des jeweiligen Herstellers.

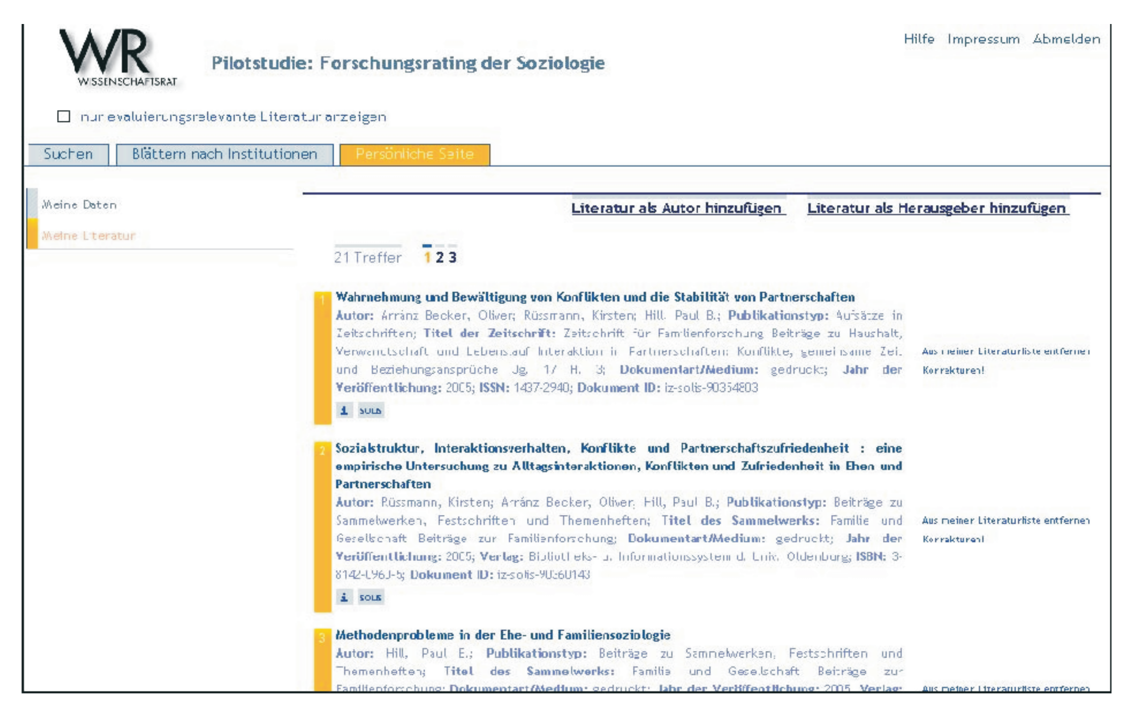


Abbildung 6: Ihr persönliches Publikationsverzeichnis

Unsere Bitte an Sie ist es nun, Ihre Publikationsliste zu korrigieren und zu ergänzen. Da Personennamen in Datenbanken häufig abgekürzt vorliegen oder sich in seltenen Fällen Erfassungsfehler bei den bibliografischen Angaben (z. B. Art der Publikation oder Publikationsjahr) einschleichen, ist dieser Überprüfungsschritt notwendig, um die Qualität der Basisdaten der Pilotstudie Soziologie sicherzustellen.

Zwei Aspekte sind dabei wichtig:

- Ihre Publikationsliste muss vollständig und korrekt sein, d.h. die Ihnen fälschlicherweise zugeordneten Publikationen sind zu entfernen und fehlende Publikationen sind nachzutragen.
- Nicht alle Publikationen sind für die Pilotstudie relevant. Wichtig ist daher, die Ihnen zugeordneten Publikationen in einigen Aspekten zu kontrollieren und uns ggf. Änderungswünsche mitzuteilen (die im System bereits vorhandenen Publikationen können nicht direkt von Ihnen bearbeitet werden). **Wir empfehlen Ihnen, alle Publikationen des für die Pilotstudie relevanten Zeitraums einzugeben, um Fällen vorzubeugen, in denen aus formalen Gründen wichtige Veröffentlichungen fehlen.** Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit, Publikationen außerhalb des für die Pilotstudie relevanten Zeitraums zu erfassen.

Im Rahmen der Pilotstudie muss eine Publikation folgenden Kriterien entsprechen, um für die Evaluation als relevant zu gelten:

- Die Publikation muss in den Jahren 2001 bis 2005 veröffentlicht worden sein.
- Sie müssen Autor/Autorin oder Herausgeber/Herausgeberin der Publikation sein.
- Bei der Art der Publikation muss es sich um eine der folgenden Publikationsarten handeln:
  - Monographien,
  - Aufsätze in Zeitschriften,
  - Beiträge zu Sammelwerken, Festschriften und Themenheften,
  - Sammelwerke, Festschriften und Themenhefte (sofern Sie als Herausgeber fungieren),
  - Literaturberichte und Rezensionen (sofern Sie diese selbst nachtragen möchten).
- So genannte „Graue Literatur" (häufig ohne ISBN oder ISSN) ist nicht relevant.

Da es im Einzelfall nicht immer leicht sein wird, zu überprüfen, ob die Kriterien für eine Publikation zutreffen, stehen wir Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung (näheres dazu weiter unten).

2.3 Falsch zugeordnete Publikationen entfernen

Wir schlagen Ihnen vor, Ihre Publikationsliste zunächst dahingehend zu prüfen, ob alle darin aufgeführten Publikationen wirklich von Ihnen verfasst oder herausgegeben wurden. Die Liste der Publikationen (siehe Abbildung 7) enthält zu diesem Zweck die wichtigsten bibliografischen Angaben für jeden Eintrag (Titel, Autoren/Herausgeber, Publikationstyp, Jahr der Veröffentlichung usw.). Durch Klicken auf den Eintrag oder das Symbol i werden alle in der jeweiligen Datenbank vorhandenen Informationen angezeigt.

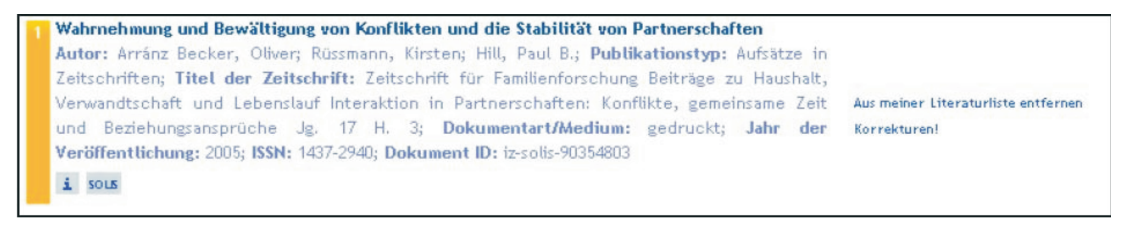


Abbildung 7: Liste Ihrer Publikationen (Ausschnitt)

Es werden immer zehn Publikationen auf einer Bildschirmseite angezeigt. Zwischen den Seiten können Sie durch klicken auf die Zahlen in der Navigationsleiste oberhalb der Liste blättern.

Für die Publikationen stehen Ihnen zwei Aktionsmöglichkeiten zur Verfügung:

- Aus der Liste entfernen („Aus meiner Literaturliste entfernen“): Damit entfernen Sie Publikationen, die weder von Ihnen verfasst noch herausgegeben wurden, aus Ihrer Publikationsliste. Die Publikation selbst wird nicht gelöscht, Sie können sie später also jederzeit wieder hinzufügen (siehe Abschnitt 3).
- Korrekturen: Mit dieser Funktion gelangen Sie in ein Formular, mit dem Sie uns Änderungswünsche oder Kommentare zur Publikation melden können (siehe unten).

2.4 Änderungen und Kommentare melden

Bitte überprüfen Sie als nächstes, ob die Informationen Ihrer Publikationen korrekt sind. Melden Sie Änderungswünsche und Kommentare – auch Relevanzänderungen – über die Funktion „Korrekturen“.



Abbildung 8: Formular zur Meldung von Änderungswünschen und Kommentaren

Das Formular für Änderungswünsche oder Kommentare (siehe Abbildung 8) enthält neben den vollständigen Informationen zur Publikation ein Eingabefeld, in dem Sie uns Ihre Nachricht zusenden können. Wir melden die Änderung dann an Sie zurück, falls Sie im Bereich „Meine Daten“ Ihre E-Mail-Adresse eingetragen haben.

2.5 Literaturliste ergänzen

Tragen Sie nun fehlende Publikationen aus den Jahren 2001 bis 2005 nach (oder auch frühere / spätere, falls Sie das möchten). Dabei empfiehlt es sich zunächst zu überprüfen, ob die Publikation nicht doch in den Datenbanken vorhanden ist, wir sie jedoch aufgrund eines Erfassungsfehlers (z. B. falsch geschriebener Name) nicht finden konnten.

Hinweis:

Wir bitten Sie, zu ergänzende Veröffentlichungen wie nachfolgend beschrieben unbedingt einzeln in das System einzutragen. An das IZ oder den Wissenschaftsrat gesendete Literaturlisten können nicht verarbeitet werden.

2.5.1 Nach Publikationen suchen

Bevor Sie eine Publikation neu aufnehmen, sollten Sie erst überprüfen, ob diese nicht doch bereits in der Datenbank vorhanden ist. Alle Informationen zur Suche im Onlinesystem finden sie in Kapitel 3 (Nach Publikationen suchen).

2.5.2 Publikationen neu aufnehmen

Fehlt eine Ihrer Publikationen im System, so wechseln Sie bitte zurück auf die „persönliche Seite". Dort können Sie Publikationen nachmelden.



Abbildung 9: Eine neue Publikation aufnehmen

Am Anfang und Ende (siehe Abbildung 9) Ihrer Publikationsliste finden Sie Funktionen, um Publikationen zu erfassen, bei denen Sie entweder als Autor/Autorin oder Herausgeber/Herausgeberin fungieren. Bitte achten Sie auf die Auswahl der korrekten Funktion, da die Angabe „Autor" bzw. „Herausgeber" später nicht mehr geändert werden kann. Sollte Ihnen hier ein Fehler unterlaufen, so löschen Sie die Publikation bitte und erfassen Sie neu.

Die Abbildung 10 zeigt das Formular zur Erfassung einer Publikation. Bitte füllen Sie so viele Felder wie möglich aus. Einige Felder können mehrfach belegt werden (z. B. Autor, Herausgeber). Bitte verwenden Sie die Schaltflächen „+" und „–", um ein weiteres Eingabefeld für die betreffende Information zu erzeugen oder das ausgewählte Feld (bitte in das entsprechende Feld klicken) wieder zu entfernen.

Mit den Schaltflächen am oberen Rand können Sie den Datensatz speichern oder das Formular schließen, ohne die Änderungen zu speichern.

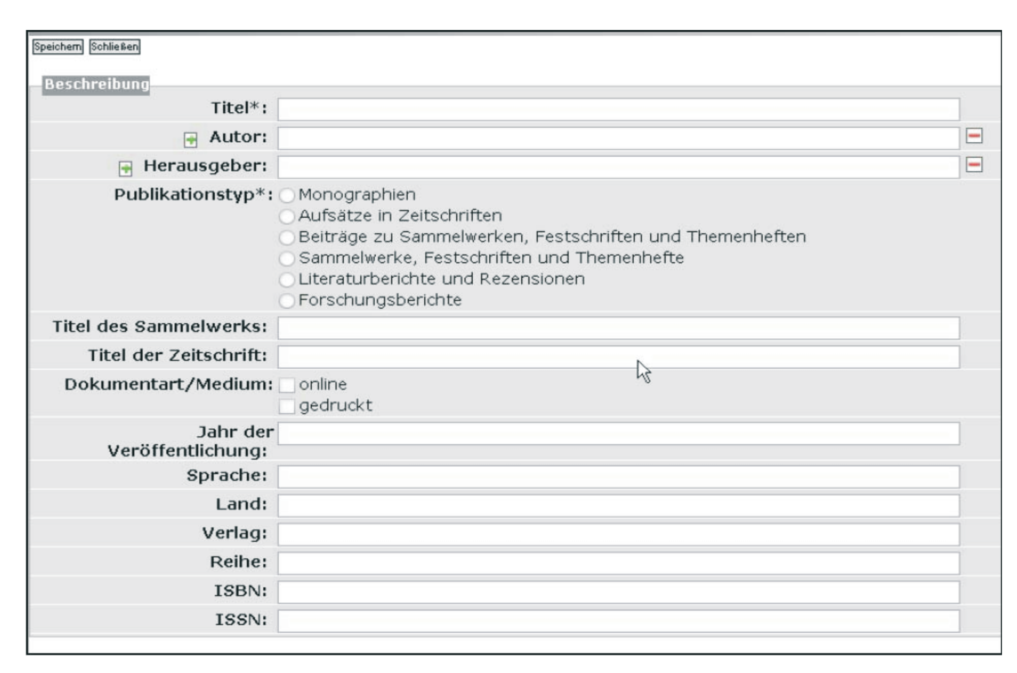


Abbildung 10: Formular zur Erfassung einer Publikation

3 Nach Publikationen suchen

Um nach Publikationen zu suchen, nutzen Sie bitte die Seite „Suchen" (siehe Abbildung 11). Hier finden Sie alle Publikationen der Jahre 2001 bis 2005, die wir für unsere Vorauswahl verwendet haben.

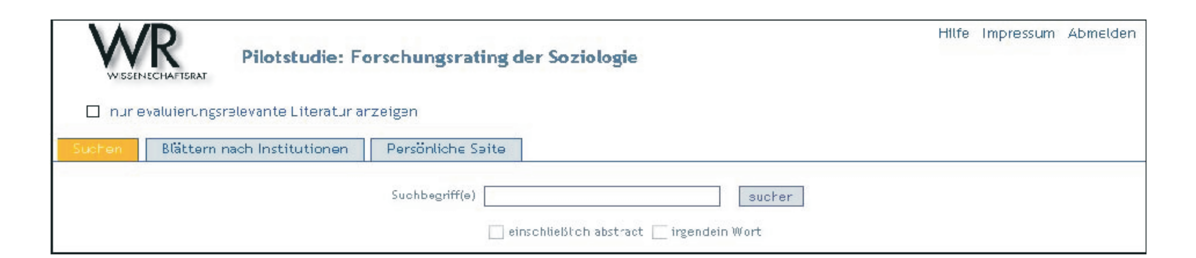


Abbildung 11: Suche nach Literatur

Geben Sie im Feld „Suchbegriffe" z. B. Ihren Namen ein und starten Sie die Suche mit der Schaltfläche „Suchen". Mit dem Markierfeld „einschl. Abstract" wird auch im Abstract der Literaturnachweise gesucht (nicht nur in Titel, Autor, Herausgeber usw.), das Markierfeld „irgendein Wort" bewirkt, dass nur eines der von Ihnen angegebenen Suchbegriffe im Literaturnachweis vorkommen muss (standardmäßig müssen alle Suchbegriffe gleichzeitig vorkommen). Das Suchergebnis wird unterhalb der Suchmaske angezeigt (siehe Abbildung 12).

Die Gestaltung und Funktionalität der Ergebnisliste entspricht der Ihrer Publikationsliste auf ihrer persönlichen Seite. Durch die Schaltflächen am rechten Rand können Sie eine Publikation, die

noch nicht in Ihrer Publikationsliste enthalten ist, darin aufnehmen („Aus meiner Literaturliste entfernen“) oder solche, die bereits darin enthalten sind, entfernen („Meiner Literaturliste hinzufügen“). Dieser Vorgang ist jederzeit umkehrbar. Ebenso können Sie auch hier für eine Publikation Korrekturen melden.



Abbildung 12: Ergebnis einer Suche

4 Blättern nach Institutionen

Einen Gesamtüberblick über alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Institution sowie aller diesen Personen zugeordneten Publikationen erhalten Sie auf der Seite „Blättern nach Institutionen“ (siehe Abbildung 13).



Abbildung 13: Blättern nach Institutionen

Wählen Sie in der Liste einen Ort aus und navigieren Sie dann durch Klick auf die untergeordneten Einträge bis zur gewünschten Ebene. Sobald ein Ort ausgewählt ist, werden alle anderen Orte ausgeblendet. Sie gelangen durch den oben angefügten Eintrag „zur Gesamtansicht" wieder zur Liste aller Orte zurück. Die Zahlen in Klammern geben die Zahl an Publikationen an, die dem jeweiligen Eintrag inkl. aller Untereinträge zugeordnet sind.

Auch auf der Seite „Blättern nach Institutionen" haben Sie – sofern Sie angemeldet sind – die Möglichkeit, Publikationen aus Ihrer Publikationsliste zu entfernen oder Kommentare dazu an uns zu senden.

Zu Ihrer Information haben wir zusätzlich die Anzeige der Publikationen einer Institution nach Personenrolle (Autor/Herausgeber) und nach Publikationstyp (Monographie, Aufsatz in einer Zeitschrift usw.) vorgesehen.

5 Filtern von relevanten Publikationen

Wie oben bereits geschildert, sind für die Pilotstudie nur bestimmte Arten von Publikationen relevant. Die (von uns) als relevant markierten Publikationen sind in allen Listenansichten des Onlinesystems mit einer orangen Markierung versehen. Für die Pilotstudie nicht relevante Veröffentlichungen besitzen eine graue Markierung (siehe Abbildung 14): Dazu gehören Ihre in SOLIS nachgewiesenen „grauen" Veröffentlichungen (z.B. Beiträge in Institutsreihen, Forschungsberichte etc., i.d.R. ohne ISBN/ISSN), sicherheitshalber werden zurzeit auch noch solche Veröffentlichungen (vor allem aus den CSA-Datenbanken) mit ausgegeben, die nicht eindeutig Ihrer Person zuzuordnen sind.



Abbildung 14: Für die Pilotstudie relevante vs. nicht relevante Publikationen

Am oberen Rand des Onlinesystems befindet sich ein Markierfeld „nur evaluierungsrelevante Literatur anzeigen". Diese Funktion steuert, ob in der aktuell dargestellten Liste alle Publikationen einer Person angezeigt werden, oder nur die für die Evaluierung relevanten.

6 Schlussbemerkung

Wir haben einerseits versucht, das Onlinesystem so einfach wie möglich zu gestalten, andererseits waren Funktionen zu realisieren, die ein Höchstmaß an Datenqualität garantieren. Für Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar: Ihr Fachkoordinator wird diese gerne an uns weiterleiten. Ebenso steht er Ihnen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, falls Sie über diese Anleitung hinaus noch weitere Unterstützung benötigen.

Für Ihre umgehende Bearbeitung danken wir Ihnen im Voraus – auch im Namen des Wissenschaftsrates.

Ihr Team Pilotstudie

Anhang 2: Anfragen an E-Mail-Hotline

Folgende Tabelle listet alle Anfragen an pilotstudie@iz-soz.de nach Eingangsdatum geordnet auf.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Frage nach Frist für Eintragung der Daten	Verweis auf unser Schreiben vom 15.12.06 (Frist „6 Wochen ab Erhalt der Zugangsdaten")	18.01.	18.01.
Frage nach Frist für Eintragung der Daten	Verweis auf unser Schreiben vom 15.12.06 (Frist „6 Wochen ab Erhalt der Zugangsdaten")	18.01.	18.01.
Änderung E-Mail-Adresse	Adresse korrigiert	18.01.	18.01.
Warum sind meine neu eingegebenen Publikationen nicht orange (= evaluationsrelevant)?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	18.01.	19.01.
Mail mit Benutzernamen und Passwörtern nicht zu lesen	Erneute Zusendung der Liste im word-Format	18.01.	19.01.
Wann wird neu eingegebene Literatur auf „relevant" gesetzt?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	19.01.	19.01.
Datei der Bedienungsanleitung lässt sich nicht öffnen	Datei erneut zugeschickt	19.01.	19.01.
Kürzel und Passwort funktionieren nicht	Hinweis auf mögliche Leerzeichen durch paste&copy	19.01.	19.01.
Falsche Schreibung des Namens einer Kollegin, ein Kollege fehlt	Namensschreibung korrigiert; neuer Kollege angelegt	19.01.	23.01.
Mengendifferenz persönliche Liste und institutionelle Liste	Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der institutionellen Hierarchie	19.01.	19.01.
Anwendung von formalen Standards bei Eingabe der Daten (z.B. Name, Vorname)	Verweis auf die Notwendigkeit, dass entscheidungsrelevante Informationen erkennbar sind	19.01.	19.01.
Wie schließt man Bearbeitung der Liste ab?	Verweis auf checkbox bei „Persönliche Daten"	20.01.	20.01.
5 Personen fehlen	Zusage der Überprüfung in Abstimmung mit WR; ID+Passwörter zugeschickt	21.01.	23.01.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Frage nach Abschluss-Termin	Verweis auf unser Schreiben vom 15.12.06 (Frist „6 Wochen ab Erhalt der Zugangsdaten“)	22.01.	22.01.
Sind Kommentare angekommen?	Bestätigung	22.01.	22.01.
Warum 3 Veröffentlichungen „nicht relevant“?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	22.01.	22.01.
Wie Kennzeichnung herausragender Publikationen?	Nach Absprache mit WR nicht mehr nötig	22.01.	23.01.
Wie ist mit Publikationen außerhalb des Erhebungszeitraumes zu verfahren?	Verbleiben im System, sind als „nicht relevant“ gekennzeichnet.	23.01.	23.01.
2 Lehrstühle nachgemeldet	Werden beim nächsten update berücksichtigt	23.01.	23.01.
Bitte um Löschung falsch gemeldeter Artikel	Nachfrage: Welche?	23.01.	23.01.
Was ist evaluationsrelevant (z.B. Datenreport), wann erfolgt die Kennzeichnung mit SSCI etc., warum fehlen viele Nachweise, wie sind Listen sortiert?	Verweis auf Absprache mit WR zur Datengrundlage für Vorlagelisten; Erklärung der Sortierung; Verweis auf formale Prüfung zur Kennzeichnung mit SSCI etc.	23.01.	23.01.
Unmut über Verfahren: benutzerunfreundlich, zu aufwendig, zu viele Nachträge nötig	Bitte um Präzisierung der Pauschalkritik am System; Verweis auf den WR, der Verfahren der Vorschlagslisten aus SOLIS+CSA festgelegt hat	23.01.	23.01.
Warum sind neu eingegebene Daten noch grau?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	23.01.	24.01.
Meldung von durch IZ zu löschenden Artikel	Da es CSA-Datensätze sind, löschen wir nicht, entkoppeln sie aber von der Person.	23.01.	24.01.
Zählt online-Literatur?	Ja, wenn verlagsgebunden; s. Kriterien des WR	23.01.	24.01.
Nachgemeldete Publikationen sind nicht in Liste	Verweis auf Notwendigkeit des „Speicherns“ und Zeitverzögerung beim Erscheinen in der institutionellen Hierarchie; Verweis auf „Suche“ vor Übernahme zur Erleichterung	24.01.	24.01.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Unmut über: ▸ Katalog der Arbeitsschritte erschlägt einen geradezu ▸ Sprache der Anleitung benutzerunfreundlich ▸ Kürzel und Passwort nicht zu unterscheiden ▸ Wieso keine Übernahme von Literaturlisten möglich?	An WR geleitet	24.01.	26.01.
Wer kann in individuellen Listen arbeiten? Differenz pers. zu inst. Liste	Passwortschutz; Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der institutionellen Hierarchie	24.01.	24.01.
Warum sind meine Artikel „nicht relevant"?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	24.01.	24.01.
Warum sind meine Artikel grau? Differenz pers. zu inst. Liste	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der institutionellen Hierarchie	24.01.	24.01.
Sind online-Publikationen immer „nicht relevant"?	Verweis auf unsere Def. von Grauer Literatur, wonach das Vorhandensein eines Verlages, nicht die Form entscheidet	24.01.	24.01.
Technische Probleme und falsche inst. Zuordnung, Adresse	Verweis auf kurzzeitigen Serverausfall und Weiterleitung an WR zur Korrektur der inst. Zuordnung	24.01.	25.01.
Falsche Namensschreibweise; eigene Literatur aus SOLIS fehlt; warum bleiben die Neueingaben grau?	Wegen falscher Namensmeldung an WR fehlt die Literatur; Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	25.01.	25.01.
Wie Zuordnen bei Namenswechsel durch Heirat	Eintragen, wie zu zitieren; Zuordnung zu beliebiger Namensansetzung möglich	25.01.	26.01.
Wer prüft Evaluationsrelevanz?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	25.01	26.01.
Wann werden Relevanzprüfungen abgeschlossen?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	25.01.	26.01.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Inst. Zuordnung falsch	Korrektur beim nächsten update nach Rücksprache mit WR	26.01.	26.01.
Warum sind Artikel grau? Differenz pers. zu inst. Liste	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der Institutionellen Hierarchie	26.01.	26.01.
Eingegebene Literatur fehlt	Verweis auf „Speichern"-Button, Verweis auf 2. Blätterseite bei mehr als 10 Einträgen; nach Test kein Systemfehler gefunden	26.01.	26.01.
2 Personen fehlen	Korrektur an WR melden	26.01.	26.01.
Wie mit 2. Auflage umgehen?	Veränderte bzw. erweiterte Neuauflagen zählen als weitere Publikationen	26.01.	29.01.
Korrektur Personenname	Wird erledigt	28.01.	28.01.
Warum ist Neuaufnahme nicht relevant?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	28.01.	29.01.
Hallo Herr X, wissen Sie, wie man auf die im Anhang beschriebene Webseite kommt? Ich finde diesen Hinweis nicht. Gruß Y	Sehr geehrter Herr Y, Ihre Anfrage an Herrn X ist irrtümlich bei der Pilotstudie gelandet. Um welche Website handelt es sich? Mit freundlichen Grüßen Ihr Team Pilotstudie	28.01.	29.01.
Hallo, warum fragen Sie die gleiche Frage, die ich gestellt habe? Wir sollen als Dozenten die biografischen Daten und Publikationen eintragen. Aber wo? Gruß Y	Sehr geehrter Herr Y, von Ihrem Fachkoordinator sollten Sie die Anleitung zum Forschungsrating erhalten haben, in der das gesamte Verfahren (incl. Website) beschrieben ist. Unter der Adresse http://pilotstudie.iz-soz.de finden Sie alle Informationen incl. der Anleitung unter dem Punkt „Hilfe". Ist damit Ihre Frage beantwortet? Mit freundlichen Grüßen Ihr Team Pilotstudie	29.01.	30.01.
Nein.			
Sorry, habe den Link erst später gesehen. Danke Gruß Y.			
Sind Arbeitspapiere mit ISSN Graue Literatur?	Verweis auf Definition Graue Literatur	28.01.	30.01.
Download Bedienungsanleitung geht nicht	Anleitung zugeschickt	29.01.	29.01.
Wo trage ich Herausgeber ein?	Diese Angaben sind nicht relevant für Entscheidung, bei SOLIS ohnehin vorhanden.	29.01.	30.01.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Warum ist ein Titel von mir nicht relevant?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	30.01.	30.01.
Warum nachgetragene Literatur immer noch nicht relevant	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	30.01.	30.01.
Gemeldete Korrekturen nicht ausgeführt, Literatur eingegeben, sie erscheint nicht	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit Verweis auf möglichen kurzen Serverausfall	30.01.	31.01.
Namenskorrekturen Wozu Haken „abgeschlossen“? Wo „Herausragende Publikation“ markieren?	Korrektur beim nächsten update Nach Ende der Bewertung durch uns Entfällt	30.01.	31.01.
Eingabe neuer Titel geht nicht	Überprüfung: Eingabe war erfolgreich. Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der institutionellen Hierarchie	30.01.	31.01.
Unsicherheit, was Graue Literatur ist, z.B. DIW-Berichte?	Verweis auf unsere Definition Graue Literatur	30.01.	31.01.
Wann Ende der Meldungen	Verweis auf Schreiben an Koordinatoren	30.01.	01.02.
Namenskorrektur	Nach Nachfrage: Korrektur	30.01.	31.01.
Namenskorrektur	Korrektur beim nächsten update	30.01.	31.01.
7 Fragen zur Erfassung (Wozu Land; Feld für Ort bei Sammelbänden; wo Heft/Band der ZS; ISSN ohne Bindestrich?; Trennung der Reihe; Abk. für Sprache?)	Ausführlich erläutert	30.01.	31.01.
Warum sind meine Nachträge „nicht relevant“?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	30.01.	31.01.
Eingabe neuer Literatur geht nicht	Test: Eingabe und Löschen funktioniert, unvollständig eingegebenen Datensatz gefunden	30.01.	31.01.
Wann wird graue Literatur orange und wo ist die „Korrektur“-Funktion?	Erläuterung Unterschied grauer Balken bei unklarer Zuordnung zum Autor oder ausstehender Relevanzbewertung; Funktionen: Bearbeiten bzw. Korrektur	30.01.	31.01.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Namenskorrektur	Korrektur beim nächsten update	31.01.	31.01.
Namenskorrektur	Korrektur beim nächsten update	31.01.	31.01.
Viele Literaturangaben fehlen. Datenbanken Medline, Psychinfo nicht ausgewertet; Literaturliste anbei	Rückfrage: Wie kommt ein Mediziner in die Liste der Soziologie?	31.01.	09.02.
Antwort: es ist ein Medizinsoziologe	Liste vom IZ eingearbeitet (20.02.)		
herzlichen Dank, dass Sie sich dieser Angelegenheit so verbindlich annehmen und mir die unangenehme Arbeit ersparen	Antwort: das Verfahren der Pilotstudie wurde wie folgt mit dem Wissenschaftsrat besprochen: Wir (das IZ in Bonn) haben mit automatischen Verfahren aus der Datenbank SOLIS und 6 CSA-Datenbanken (s. Anleitung) alle Veröffentlichungen extrahiert, die wir den ca. 1500 Personen zuordnen konnten, die auf der Liste der Teilnehmer der Pilotstudie standen. Das ist insbesondere bei den amerikanischen Datenbanken schwierig gewesen, da in diesen der Vorname i.d.R. abgekürzt wird und deutsche Titel nur übersetzt vorliegen. Nur diese 7 Datenbanken stehen uns komplett kostenfrei zur Verfügung. In einem weiteren Schritt haben wir die Publikationen nach den formalen Kriterien des WR in „relevant für diese Studie" bzw. „nicht relevant" kategorisiert. In diesem Schritt wurden intellektuell Irrläufer, Dubletten etc. aussortiert und versucht, bei Namensgleichheiten den Betreffenden auch deren Publikationen zuzuordnen. Das ist gelegentlich etwas schwierig und vor allem sehr zeitaufwendig gewesen. Ergebnis dieser Arbeiten war jene Vorlageliste, die im Onlinesystem den 1500 WissenschaftlerInnen zur Verfügung steht. Uns war von Anfang an klar, dass bestimmte fachliche und regionale Bereiche damit nicht abgedeckt werden konnten, da sie nicht zum Sammelprofil der Datenbanken gehören. Mit dieser Vorarbeit stand dem Einzelnen aber etwas zur Verfügung, was er „nur noch" zu ergänzen hatte, idealerweise um die Veröffentlichungen im nicht deutschsprachigen Ausland, die auch von den CSA-Datenbanken nicht erfasst wurden. Die Alternative dazu wären Publikationslisten gewesen, die jeder in einem fest vorgegebenen Format abzugeben		

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
	hätte, um eine automatische Weiterverarbeitung und Auswertung zu sichern. Ob das weniger Aufwand bzw. „Strafarbeit" beim Einzelnen verursacht hätte, wage ich zu bezweifeln. Wenn Sie weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.		
Woher kommen die Dubletten in den Literaturlisten?	Dubletten von Koautor angelegt, vom Team bereinigt	01.02.	01.02.
Umfangreiche Datei mit Fragen ▸ Bearbeitung persönlicher Daten nicht möglich ▸ keine Ordnung in den Veröffentlichungen erkennbar ▸ für Veröffentlichungsart „online" fehlt aber eine Zeile für URL ▸ Zweck der Kategorie „Land"? ▸ Häufige Serverzusammenbrüche, Zeitüberschreitung, Überlastung ▸ zu lange Wartezeiten ▸ keine Funktion zum Übernehmen aller Publikationen ▸ Übernehmen von Publikationen: sind Artikel aus Sammelbänden in der Datenbank enthalten, so kann nicht nur der Sammelband (als Hg.) zu Publikationen hinzugefügt werden ▸ nicht möglich, eine gesamte Zitation einzufügen	wischenbescheid am 2.2.07 Endantwort: ▸ Die Daten zu Personen und Institutionen haben wir auf der Basis Ihrer Meldungen vom Wissenschaftsrat erhalten. Änderungen oder Korrekturen sind nur über den Wissenschaftsrat möglich. ▸ Die Publikationen in der persönlichen Liste sind nach „evaluationsrelevant" (orange) und „nicht relevant" sortiert. Innerhalb dieser beiden Gruppen ist die Sortierung nach Jahr absteigend, bei gleichem Jahr nach Titel alphabetisch. ▸ Es gibt eine Unterscheidung nach „gedruckt" und/oder „online". Online-Literatur ist evaluationsrelevant, wenn die Publikation verlagsgebunden ist; i.d.R. sind Online-Publikationen „grau" und damit nicht evaluationsrelevant. Dann ist die Angabe der URL auch nicht erforderlich. Sie können aber die URL in das Feld Herausgeber oder Zeitschriftentitel eintragen. ▸ Hier geht es dem Wissenschaftsrat um eine Auswertung, in welchen Ländern die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler publizieren. ▸ Wir sind um höchstmögliche Performance bemüht. Klagen diesbezüglich haben uns zum Glück nur in seltenen Fällen erreicht. Am besten ist in einem solchen Fall ein sofortiger Anruf, damit wir schauen können, wo und warum der Server „klemmt".	01.02.	14.02.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
	▸ Wir erstellen aus der Vorlageliste und den Eingaben der Beteiligten eine Datenbank. Technisch muss jeder einzelne Datensatz einer Person zugeordnet werden, das geht leider nicht im „Sammelverfahren“. ▸ Die Herausgabe eines Sammelbandes und jeder einzelne Beitrag in selbigem sind verschiedene wissenschaftliche Leistungen; sie müssen separat eingegeben werden, wenn sie entsprechend gezählt werden sollen. ▸ Das ist nun leider einmal so: Wir können nicht für alle gebräuchlichen Zitationsarten Eingabescripte bereitstellen.		
Wann wird Literatur als „relevant“ gekennzeichnet?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	01.02.	02.02.
Wanneine Publikationsliste als abgeschlossen markieren?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit; Signal an Fachkoordinator, dass eigene Publikationsliste geprüft und fertiggestellt	01.02.	01.02.
Nachmeldung von Namen	Verweis auf nächsten Datenupdate	02.02.	02.02.
Wie Literatur eingeben, wenn Person zugleich Hrsg. und Autor ist	Zweimal eingeben, zählt doppelt	02.02.	02.02.
Unmut: Literaturliste unvollständig, bitte updaten	Erläuterung des Verfahrens (Vorlagelisten, entfernen oder ergänzen)	02.02.	07.02.
Wozu habe ich eigentlich die Vorleistungen meinerseits über den Koordinator vor Ort bereits erbracht (Auswahl, elektronische Fassungen etc.)? Diese Auswahl wurde längst erledigt. Jetzt hätte ich doppelte Arbeit. Ich bitte also darum, diese Vorleistung einzuarbeiten. Ich liebe keine doppelte Arbeit.	Einpflegen der Literaturliste der Institution aus dem Pretest durch GESIS-IZ		
Bitte benachrichtigen, wenn Bewertung abgeschlossen	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit; Fachkoordinator erhält Bescheid	03.02.	05.02.
Warum einige Literatur „nicht relevant“?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	04.02.	05.02.
Wann ist die Bewertung abgeschlossen?	Fachkoordinatoren erhalten Bescheid	05.02.	05.02.
Feld für Seitenzahl fehlt	nicht entscheidungsrelevant	05.02.	05.02.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
▸ keine Seitenzahlen zu Einzelbeiträgen ▸ Warum werden Land und Sprache abgefragt? ▸ Wieso wird die eingetragene Literatur als „nicht evaluationsrelevant“ angezeigt? ▸ Zahlen der Publikationen unter Institution stimmen in der Addition nicht mit Summe der Publikationen unter FEs / Personen überein ▸ Anzahl Publikationen auf der persönlichen Seite weicht von der auf der Institutions-Seite ab	Die Seitenzahlen können Sie schreiben, wie Sie möchten. Land und Sprache werden zur Auswertung durch den WR benötigt. Die neu eingegebenen Titel werden von uns formal geprüft Verweis auf zeitliche Verzögerung bei Aktualisierung der institutionellen Hierarchie	05.02.	09.02.
Literatur immer noch „nicht relevant“	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	05.02.	07.02.
Erstens, Sie haben meine Literaturliste auf abgeschlossen gesetzt. Zweitens, die Nummern 28 bis 50 auf meiner Liste sind nach wie vor grau und nicht orange. Das bedeutet nach meiner Kenntnis, daß Sie sie nicht als relevant ansehen wollen. Ich protestiere ausdrücklich gegen diese mir völlig unverständliche Entscheidung und bitte, meine Liste bis zur Klärung dieser Angelegenheit weiterhin als unabgeschlossen anzusehen	Verweis auf noch laufende Bearbeitung; „Abschluss“ zurückgesetzt	05.02.	07.02.
Protest: Wieso die in Pretestphase zusammengestellten Literaturlisten der Forschungseinheiten nicht bereits in die Datenbank eingepflegt? Wieso Forschungsberichte nicht relevant?	Einpflegen der Literaturliste der Institution aus dem Pretest durch GESIS- IZ	06.02.	07.02.
vielen Dank für die schnelle Lösung des Problems			

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Protest: Auftragsgemäß habe ich unmittelbar nach Ihrer mail sämtliche Kolleginnen und Kollegen über die nächsten, erwarteten Schritte informiert: Bei ALLEN offenen Fragen habe ich an SIE verwiesen, ich selbst werde mich - Fachkoordinator hin oder her - NICHT weiter um die Erledigung dieser „Hausaufgaben" kümmern. Jeder und jede muss sehen, ob die [Institution] Angaben vervollständigt werden, - oder eben nicht! Nach Durchsicht MEINER EIGENEN Literaturangaben, wie sie bei Ihnen vorliegen, machte ich mich daran, mein Publikationsverzeichnis auf jene Positionen hin zu überprüfen, die ich im Zeitraum 2001 bis 2005 veröffentlicht habe und die – nach meiner Einschätzung – Ihren angegebenen Kriterien entsprechen. Diese Aufstellung hänge ich Ihnen hier an. Sollten Sie mir mitteilen wollen, diese Angaben selbst in die einschlägigen Masken „nachzumelden", können Sie sich diese Mitteilung sparen: Aus Kapazitätsgründen werde ich das NICHT machen. Sie jedenfalls bekommen nunmehr von mir ein Verzeichnis ALLER meiner Publikationen im angegebenen Zeitraum. Donnerwetter! Da möchte ich mich auch schon deswegen herzlich bedanken, weil ich mit einer solchen Reaktion wirklich nicht gerechnet habe, – wie man meiner Mail entnehmen konnte. Umso herzlicher: Danke!	Einpflegen der Literaturliste durch GESIS-IZ	06.02.	07.02.
Discussion papers des [Institution] müssen relevant sein	Verweis auf Abstimmung mit WR zu Grauer Literatur	06.02.	07.02.
Warum Literatur nicht relevant?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	06.02.	07.02.
Was ist relevant und wer prüft das?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	06.02.	07.02.
Unlesbare mail	Erneut zugeschickt	06.02.	07.02.
Feld für Herausgeber für Sammelwerksbeiträge fehlt	Herausgeber in das Herausgeberfeld	07.02.	07.02.
Neu aufgenommene Lit. fehlt in inst. Liste	Neuberechnung nur einmal pro Tag	07.02.	07.02.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Eingabe geht nicht	Datensätze vom Team eingegeben	07.02.	08.02.
Zwei Personen ohne Passwort	Listen mit WR abgleichen	07.02.	09.02.
Viele Publikationen fehlen in SOLIS	Verweis auf Prüfung aller Nachmeldungen bzgl. SOLIS-Relevanz	07.02.	12.02.
Warum Publikationen nicht relevant?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	08.02.	08.02.
Kann bei zwei Publikationen keine Korrekturmail absenden	Datensätze noch nicht geprüft, Bearbeiten noch möglich	09.02.	09.02.
Kann Datensätze nicht eingeben, da Bedienungsanleitung nicht aufrufbar	Zusendung der Bedienungsanleitung	09.02.	09.02.
Publikationen fehlen auf inst. Seite	Neuberechnung nur einmal pro Tag	09.02.	09.02.
Publikationen fehlen auf inst. Seite	Neuberechnung nur einmal pro Tag	09.02.	09.02.
Wieso wichtige Publikationen nicht relevant?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	12.02.	12.02.
Wie zählen mehrere Beiträge in einem Sammelwerk?	jeder Beitrag in einem Sammelwerk zählt	12.02.	12.02.
Frage zum Verfahren bei Nachmeldung von Personen	Änderungen in Abstimmung mit WR, Zugangsdaten werden dann zugesandt	12.02.	12.02.
Bitte um Mitteilung, wenn Bearbeitung erfolgt ist	Bescheid an Fachkoordinatoren nach Abschluss	12.02.	14.02.
Namenskorrektur	Sofort erledigt	14.02.	14.02.
wie die Beiträge in den Datenreports des Statistischen Bundesamtes eingegeben	Ist Graue Literatur, da nicht verlagsgebunden	14.02.	14.02.
Daten sind nach Speichern nicht zu sehen; Funktion Bearbeiten fehlt manchmal	Neuberechnung der inst. Hierarchie nur einmal pro Tag Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit Bearbeiten nur vor Prüfung möglich	14.02.	14.02.
Namensliste zugesandt	eingearbeitet	14.02.	14.02.
Erhebung abgeschlossen, wem mitteilen?	Info an WR	14.02.	14.02.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Evaluationsrelevanz einer Publikation	Ist evaluationsrelevant, wurde zwischenzeitlich bearbeitet	14.02.	15.02.
Zusenden von drei Ergänzungen	von GESIS-IZ eingepflegt	14.02.	16.02.
Verfahrensbeschwerde eines Kollegen und Klage über unvollständige Listen	Listen geprüft und ergänzt; Verfahrensbeschwerde an WR weitergeleitet	15.02.	20.02.
Namenskorrektur	Wird erledigt	15.02.	16.02.
Schwierigkeiten beim Blättern in Ergebnisanzeige	Gebräuchliches Verfahren, evtl. browserabhängige Darstellungsfehler	15.02.	20.02.
Namenskorrekturen	Wird erledigt	15.02.	16.02.
Fragen zu Grauer Literatur, zu fehlenden Seitenzahlen und ob Aufsätze in Lexika wie Sammelwerke behandelt werden?	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit; Seiteneintrag beliebig; korrekt so	16.02.	16.02.
Aufforderung Dateneingabe nie erhalten	erneut zugesandt	16.02.	16.02.
Publikationslisten für Nachmeldungen sind leer, Frist für Bearbeitung zu knapp	Das ist so wg. Assessment; Fristverlängerung	19.02.	20.02.
Universität fehlt	An WR geleitet	19.02.	20.02.
weitere Literaturliste eines Kollegen	Wird erledigt	20.02.	21.02.
Personen sind noch nicht gelöscht	Erst nach Abschluss der Erhebung; nach erneuter Bitte jedoch sofort	21.02	22.02.
Wie Proceedings und CD-Rom in Maske erfassen?	genauso wie alle anderen Publikationen	22.02.	22.02.
Falscher Name in Liste	An WR zum Einpflegen in Änderungsdienst gegeben	22.02.	22.02.
2 Korrekturen in Datenbank erbeten Antwort: Vielen Dank! Wir wissen Ihre mühselige Arbeit sehr zu schätzen	Ausnahmsweise erledigt	23.02.	23.02.
Evaluationsrelevanz von Soziale Indikatoren ISI oder WSI Mitteilungen	Zeitschriftenartikel sind immer evaluationsrelevant, sofern die Zeitschrift verlagsgebunden erscheint	23.02.	23.02.
Zugangsdaten für Ergänzungsmeldungen fehlen	Nachfrage beim WR; Daten vom WR am 14.02. erhalten; Vorschlag Fristverlängerung	23.02.	27.02.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Personen noch nicht entfernt Additionsfehler in Listen Sinn einer quantifizierenden Bewertung?	wird am Ende der Erhebung erledigt Fehler korrigiert an WR weitergeleitet	25.02.	26.02.
Relevante Publikationen noch grau	Alles korrekt grau, eine DE korrigiert	25.02.	26.02.
Wann auf relevant gesetzt? eine Publikation sichtbar nur in persönlicher Ansicht Bitte um Fristverlängerung	Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit Fristverlängerung OK	26.02.	26.02.
Zugangsdaten für eine Ergänzungsmeldungen fehlen	Nicht vom WR geliefert	26.02.	01.03.
Alte oder neue ISBN?	beide können angegeben werden	27.02.	28.02.
Login funktioniert nicht	Test: funktioniert, evtl. Leerzeichen bei Copy&Paste?	28.02.	28.02.
Hat meine Universität die Ergänzungen abgeschlossen?	Liste übersandt	28.02.	01.03.
Erfassungszeitraum 2000-2005? Änderung in Struktur	2001-2005, ältere möglich zu melden; Strukturänderung mit WR besprechen, Terminverlängerung	28.02.	01.03.
Falscher akad. Grad	wird korrigiert	28.02.	01.03.
Irrtümliche mail: Login geht nicht	Nachfrage	28.02.	01.03.
Freischalten, um leere Listen für die Nachgemeldeten zu füllen	Nicht nötig, bitte eingeben	01.03.	01.03.
Wie mit 25 Lexikon-Artikeln verfahren?	einzeln aufnehmen	01.03.	01.03.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Es haben sich erhebliche Probleme gezeigt, die vor allem mit der (aus unserer Sicht) mittlerweile überkomplexen Gesamtanlage des Pilotprojekts zu tun haben. Die Kolleginnen und Kollegen finden nach den Arbeiten der beiden Runden des Wissenschaftsrats einfach keine Zeit, die 10 Seiten (!) Anweisungen zur Handhabung der Korrekturen der Literaturlisten zu studieren und umzusetzen. Ich will ein Problem nur in meinem Fall schildern, das ich auch Herrn Lange vom Wissenschaftsrat bereits dargelegt habe. Von drei Büchern, die im Zeitraum der Erhebung von mir erschienen sind, ist eines von Ihnen erfasst (wobei alle drei in einem Verlag erschienen sind). Das Missverhältnis bei der Liste der Aufsätze ist weit größer. Da fehlen mindesten 6 Publikationen. Bei der zeitlichen Belastung, die wir mit der Etablierung neuer Studiengänge haben, ist es nicht möglich, die sehr komplexen Schritte nachzuvollziehen, die zur Ergänzung und Korrektur nötig sind. Selbstverständlich bin ich gern bereit, Ihnen eine Liste der fehlenden Literatur zuzusenden. Das Problem scheint aber auch noch ein anderen Grund zu haben. Es ist ja die erklärte Absicht des WR, auch praxisrelevante Literatur zu erfassen - die aber oft (meistens) nicht in den klassischen Zitationsindizes der Soziologie aufscheinen. Auf diese Weise entsteht ein erhebliches Problem weil gerade die Literatur, die einen wichtigen neuen Aspekt repräsentiert offensichtlich aus dem Suchraster herausfällt. Dies nur in aller Eile, für eine telefonische Rückfrage stehe ich gern zur Verfügung, wenn Sie mir einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin vermitteln.	Wir hätten Ihnen gerne jederzeit weiter geholfen, auch telefonische Kurzeinweisungen für die Eingabe der Literaturlisten gegeben. Inzwischen ist jedoch die sechswöchige Frist zur Eingabe abgelaufen und wir bearbeiten nun die Meldungen der 1400 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Wir haben einer Verlängerung bislang nur zugestimmt, wenn es sich um Nachmeldungen von Institutionen oder Personen handelte. In Ihrem Fall ist dies leider nicht möglich, aber Sie hätten sich gern früher an uns wenden können. (Mit WR abgestimmt)	05.03.	05.03.
Namenskorrektur	wird nach Ende der Erhebung erledigt	05.03.	05.03.
„wie soll ich Ihre E-Mail verstehen?" Reaktion auf Abschlussmail mit Datumsfehler zur Erhebung	Entschuldigung für Tipp-Fehler	05.03.	06.03.
Buttons „Literatur hinzufügen" fehlen	Bei nächster Anfrage mit erledigt	06.03.	06.03.
Probleme mit Passwörtern	Verweis auf Leerzeichen bei Copy&Paste	06.03.	07.03.
Liste mit Ergänzungen Kollege X geschickt	eingepflegt	07.03.	07.03.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Relevanzkriterien?, wieso einige Titel noch grau	Erläuterung der Kriterien; Verweis auf intellektuelle Prüfung der Neumeldungen durch das Team Pilotstudie und auf die dafür nötige Zeit	08.03.	08.03.
Wie Eingabe nach Fristablauf?	Liste zuschicken lassen und eingepflegt	09.03.	09.03.
Wie Eingabe nach Fristablauf?	Wir übernehmen das Eintragen für Sie	10.03.	12.03.
Bitte eine Literaturangabe nachtragen	erledigt	12.03.	12.03.
Wieso leere Publikationsliste bei Nachmeldungen? Wie nachmelden	Wir übernehmen das Eintragen für Sie	12.03.	12.03.
Nicht alles Evaluationsrelevante ist orange	Bis auf Ihre beiden Veröffentlichungen in der „Frankfurter Rundschau" alles relevant	14.03.	14.03.
Will noch Titel nachtragen	Bitte Liste schicken, wir übernehmen das; System ist für externen Zugang gesperrt	20.03.	21.03.
Zugangsdaten funktionieren nicht	Richtige geliefert	21.03.	22.03.
Nachfrage zu einem Fall, wo Daten trotz Eingabe nicht da sind (14.02.)	Sofortiger Telefonkontakt wird nachgetragen	26.03.	27.03.
Literaturliste geschickt	eingepflegt	26.03.	26.03.
Falsche Literaturzuordnungen zur Person	Klärung durch Rücksprache, Korrektur	27.03.	27.03.
Literaturliste geschickt	erledigt	27.03.	28.03.
Noch eine Literaturliste geschickt	erledigt	29.03.	29.03.
Namenskorrektur	an WR weitergeleitet	02.04.	03.04.
Keine Anmeldung unter Netscape 7 möglich	Darstellung (nicht in der Funktionalität) für Internet Explorer ab Version 6 und Mozilla Firefox ab Version 1.5 optimiert.	11.04.	16.04.
die Optimierung von Websiten für spezifische Browser gilt in jeder anständigen usability-Einführung als der größte Fehler, den man begehen kann: Wir richten uns nicht nach den Kunden, sollen sich doch die Kunden gefälligst nach uns richten. Aber vielleicht wird es ja beim nächsten Mal besser			
Bitte um Abschluss für X, da IZ Daten eingegeben hat	erledigt	12.04.	16.04.

Inhalt der Frage / Mitteilung	Antwort / Reaktion	Eingang	Antwort
Korrekturwünsche bei Literaturzuordnung	Danke und Korrektur	12.04.	16.04.
Nachmeldung von Veröffentlichungen, wegen Abschluss der Liste	Nachfrage beim WR	13.04.	16.04.